

16. Mitteilungsblatt Nr. 20

Mitteilungsblatt der
Medizinischen Universität Wien
Studienjahr 2015/2016
16. Stück; Nr. 20

O r g a n i s a t i o n

20. Wissensbilanz 2015

20. Wissensbilanz 2015

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2015 kund:

WISSENSBILANZ 2015

narrativer Teil gemäß § 4 Abs. 1 WBV

A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Der **Wirkungsbereich** der vorliegenden Wissensbilanz für das Jahr 2015 erstreckt sich gemäß Entwicklungsplan vom 28.4.2015 (https://www.meduniwien.ac.at/homepage/fileadmin/HP-Relaunch/pdforganisation/forschungssupport/13_MB_05_05_2015_Entwicklungsplan.pdf) auf alle Organisationseinheiten der **Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien)**, ihre Tochtergesellschaften sowie auf Kooperationsprojekte im Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsbereich mit anderen Universitäten.

Strategische Ziele

- Die MedUni Wien wird sowohl von innen (durch alle MitarbeiterInnen) als auch von außen (durch die "Stakeholder") als Entität wahrgenommen, d.h. Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung stellen hier gemeinsam zu betreibende und gleichwertige Kernaufgaben dar;
- **im Kernbereich Forschung:** es existieren definierte Schwerpunkte mit erfolgreicher Einbindung in den internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb, wobei sich die folgenden strategischen Teilziele ergeben: *(i)* klinische Anwendbarkeit ("bench-to-bedside"), *(ii)* hohe Mobilität der MitarbeiterInnen, *(iii)* hoher Anteil drittfinanzierter MitarbeiterInnen (für die Forschung) und *(iv)* wirtschaftliche Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen;
- **im Kernbereich Lehre:** ungeachtet der weltweit im Spitzenfeld liegenden Anfänger- und AbsolventInnenzahlen haben die Undergraduate-Curricula der Humanmedizin und Zahnmedizin sowie das PhD.-Curriculum eine international vergleichbare hohe "Outcome"-Qualität, wobei sich die folgenden strategischen Teilziele ergeben: *(i)* hohe Praxis- und Forschungsorientierung, *(ii)* hohe Mobilität, *(iii)* hohe Anziehungskraft der Curricula für die besten Studierenden aus dem nationalen und internationalen Raum;
- **im Kernbereich PatientInnenversorgung und Prävention:** für das Universitätsspital AKH existiert auf Basis eines Zusammenarbeitsvertrags mit dem Krankenanstaltenträger (Stadt Wien) ein Versorgungsauftrag im Sinne überregionaler spitzenmedizinischer Versorgung, aber unter Wahrung eines für Lehre, ärztliche Ausbildung und Forschung erforderlichen medizinischen Spektrums, wobei sich die folgenden strategischen Teilziele ergeben: *(i)* optimale Behandlungsprozesse und *(ii)* internationale Positionierung der MedUni Wien im Transfer von medizinischem Know-how;
- Es existiert ein dem Life-Long-Learning an einer Medizinischen Universität gerecht werdendes aber auch am Arbeitsmarkt ausgerichtetes postgraduelles Fortbildungsangebot;
- Chancengleichheit und Nachwuchsförderung.

Profilbildung

Zur Erreichung der unter A1 genannten strategischen Ziele wird folgendes Profil entwickelt:

- **Forschung:** repräsentative internationale Positionierung von **klinischer Forschung und deren Verbindung mit medizinischer Grundlagenforschung**. Forschungsprogramme benötigen die folgenden vier Kriterien: *(i)* wissenschaftliche und organisatorische Kompetenz der Beteiligten, *(ii)* Kooperation von klinischen und medizinisch-theoretischen Fächern sowie Einbindung der Grundlagenwissenschaften in die klinische Forschung, *(iii)* intensive Unterstützung durch Institutionen der Forschungsförderung, *(iv)* hochrangiges Publizieren.
- **Studium und Lehre: Undergraduate-Curricula** weisen folgende Merkmale auf: *(i)* gleichzeitige Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen ("knowledge, skills, attitudes"), *(ii)* fachübergreifende Lernumgebungen ("learning situations") und *(iii)* Praxisorientierung;
PhD-Curricula unterliegen einer internationalen Evaluierung und sind imstande, die wissenschaftlichen Schwerpunkte der MedUni Wien zu fördern; PhD-Studierende haben als Early-Stage-Researchers ein Anstellungsverhältnis zur Universität;

Das berufsbegleitende Angebot im Rahmen der **Weiterbildung** ist auf Medizin und gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen spezialisiert.

- **Klinik:** es existieren fachübergreifende Zentren, die durch Synergieeffekte mit dem Krankenanstaltenträger gekennzeichnet sind, denn es werden dadurch nicht nur Behandlungspfade optimiert und Schnittstellen verringert, sondern es wird auch die inter- und multidisziplinäre Forschung erleichtert.
- Die MedUni Wien hat hohe Kompetenz in Gender Mainstreaming, Mentoring, Frauenförderung und in geschlechterspezifischer Forschung und Lehre sowie in strategischem Diversitätsmanagement.

B) ORGANISATION

Die MedUni Wien ist gemäß ihres Organisationsplans (Mitteilungsblatt 2012/13, 4. Stück, Nr. 5 vom 27.12.2012) in vier Gruppen von Organisationseinheiten (gem. § 20 Abs. 4 UG) gegliedert:

1. **Universitätskliniken und Klinische Institute:** dieser Teil des Organisationsplans für die Universitätskliniken wurde im Einvernehmen mit der Stadt Wien als Träger der zugehörigen Zentralkrankenanstalt als Universitätsspital, des Allgemeinen Krankenhauses (AKH) der Stadt Wien, erstellt; er inkludiert auch das St. Anna Kinderspital als eigene Klinische Abteilung der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde (Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie und Pädiatrische Hämato-Onkologie/St. Anna Kinderspital)
2. **Medizinisch-theoretische Zentren und Departments;**
3. **Organisationseinheiten mit spezieller Servicefunktion;**
4. **Organisationseinheiten zur Erfüllung von Aufgaben der Universitätsleitung** (Abteilungen und Stabstellen).

Die MedUni Wien ist an den folgenden Gesellschaften mit GmbH-Status Alleingesellschafter oder ist an diesen beteiligt (Beteiligungsanteil in Klammer):

- Bernhard Gottlieb Universitäts-Zahnklinik (100%)
- Medical University of Vienna International (100%)
- Forensisches DNA-Zentrallabor (100%)
- Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (50%, gemeinsam – zu je 25% – mit der Donauuniversität Krems und der Fachhochschule Krems)
- Max F. Perutz Laboratories (40%, gemeinsam mit der Universität Wien)
- Xiber GmbH, 20%
- Alumni Club in der Rechtsform eines Vereins.

C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

ISO Zertifizierung 9001:2008

Im Jahr 2015 wurde das Aufnahmeverfahren MedAT, welches im Vizerektorat für Lehre angesiedelt ist, einer ISO-Zertifizierung unterzogen.

Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung

In der Leistungsvereinbarung 2013 bis 2015 wurde mit dem bmwfw festgehalten, dass die MedUni Wien sich bis Ende 2015 einem gesamthaften Audit des QM-Systems gemäß § 18 Abs. 1 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz zu unterziehen hat. Als Agentur für die Durchführung und Koordinierung dieses Audits wurde die AQ Austria gewählt. Die MedUni Wien interne Kick-Off Veranstaltung fand am 24.10.2013 statt. Im Jahr 2014 wurden als Vorbereitung für die Erstellung

der Selbstdokumentation Kleingruppengespräche mit FunktionsträgerInnen sowie OrganisationseinheitenleiterInnen durchgeführt. Der erste Besuch der externen GutachterInnen fand im Zeitraum vom 15. bis 16. Jänner 2015 statt, die Zertifizierungsentscheidung des Boards der AQ Austria wurde im September 2016 getroffen. Die MedUni Wien konnte das Audit des Qualitätsmanagementsystems (QMS) gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz und gemäß der Audit-Richtlinie der AQ Austria erfolgreich abschließen. Die Zertifizierung erfolgte unter Auflagen und ist bis zum 22. September 2022 gültig, die Erfüllung der Auflagen muss binnen zwei Jahren (bis September 2017) mittels eines Berichts an die AQ Austria nachgewiesen werden. Das Audit-Ergebnis samt Gutachten und Stellungnahme kann auf der Webseite der AQ Austria abgerufen werden: https://www.aq.ac.at/de/akkreditierte-hochschulen-studien/entscheidungen_oeffentliche_unis.php

Akkreditierungen

Seit 2011 werden sukzessiv Verwaltungseinheiten der MedUni Wien einer Zertifizierung gemäß ISO „9001:2008“ unterzogen.

2015 fand das interne Audit zur Überprüfung der Erfüllung von Anforderungen der Norm an der Universitätsbibliothek in der Zeit vom 18. bis 22. Mai statt. Zeitlich versetzt wurde an der Studien- und Prüfungsabteilung das interne Audit im Zeitraum vom 4. Mai 2015 bis 27. Mai 2015 abgewickelt, das Audit des Koordinationszentrums für Klinische Studien wurde am 27. und 28. April durchgeführt.

Im Zertifikat der Studienabteilung ist auch der Prozess „Aufnahmeverfahren MedAT durchführen“ enthalten, der durchgeführt wird, um entsprechend der festgelegten Studierendenzahl in jedem Kontingent die für das Studium am besten geeigneten StudienwerberInnen auszuwählen.

Das Management-Review wurde am 9. Juni 2015 dem Rektor vorgelegt. Die Begehung im Rahmen des externen Überwachungsaudits fand am 23. und 24. Juni 2015 statt. Als externer Auditor fungierte Dr. Strauß von der TÜV Nord Austria.

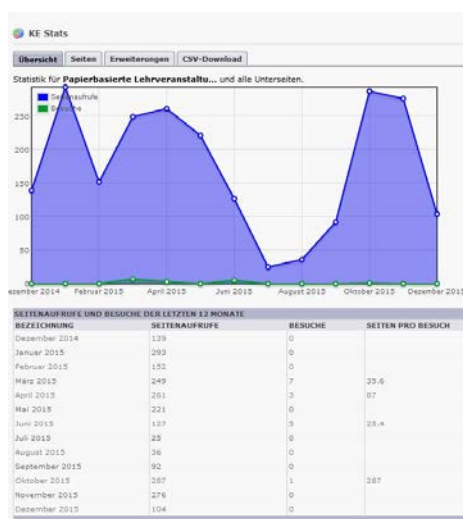
Im Herbst 2015 wurde die Umstellung auf die ISO Norm 2001:2015 in Angriff genommen, der Kick Off Workshop mit den drei involvierten Abteilungen fand am 22. Oktober 2015 statt. Im Zuge dessen werden das Qualitätsmanagementhandbuch, welches für alle drei Abteilungen gemeinsam gilt, und die ISO relevanten Prozesse einer Revision unterzogen.

Interne und externe Evaluierungen

Seit Februar 2009 steht das Evaluierungscockpit allen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität zur Verfügung.

Seit September 2013 können Lehrende ihre Fragebögen selbstständig im Intranet Lehre downloaden und ausdrucken. Eine Ausgabe der Fragebögen durch EQ erfolgt nur noch in Ausnahmefällen.

Im Zeitraum Januar 2015 bis Dezember 2015 wurde insgesamt 2.123 Mal auf die Intranetseite „Papierbasierte Lehrveranstaltungsevaluation“ - hier stehen die Fragebögen zum Download bereit – zugegriffen:



Im Zeitraum von 01.01.2015 bis 31.12.2015 wurden insgesamt 3.155 Evaluationsberichte für Lehrende bzw. Vortragende erstellt, darunter fallen 199 Evaluationsberichte für Vortragende der Personalentwicklungsmaßnahmen und 28 für Vortragende von Gender Mainstreaming.

Zur Wissensvermittlung wurde im Sommersemester 2015 sowie im Wintersemester 15/16 je 1x im Rahmen des Seminarangebotes der Personalentwicklung der Kurs „Evaluation der Lehre“ abgehalten.

Mit dem von der TUG übernommenem Standard-Evaluationstool können Umfragen unter Studierenden und MitarbeiterInnen sowie die Online-Evaluation von Lehrveranstaltungen umgesetzt werden.

Seit Sommersemester 2011 wird die Online-Evaluation der Curriculumelemente (Blöcke, Lines, POL, FBL, Tertiale inkl. Lehrkrankenhausbewertung) der Undergraduate-Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin (N202, N203) der MedUni Wien in MedCampus durchgeführt.

Seit dem Wintersemester 2015/16 besteht darüber hinaus aufgrund eines etablierten Change Requests für die Studierenden die Möglichkeit, in die allgemeinen Evaluationsergebnisse aller in MedCampus online evaluierten Lehrveranstaltungen Einsicht zu nehmen, zu denen sie angemeldet sind. Damit konnte eine langjährige Forderung der Studierenden erfüllt werden.

Seit dem Studienjahr 2014/15 ist für die Studienrichtung Humanmedizin ein dreijähriger Evaluationszyklus im Einsatz, der bis SS'17 Anwendung finden soll.

Für die Online-Evaluation der Curriculumelemente der Studienrichtung Zahnmedizin N203 erfolgte am Beginn des Wintersemesters 2015/16 ein Umstieg vom - bis dahin fünfjährigen - auf einen dreijähriger Evaluationszyklus, gültig bis SS'18.

Parallel dazu, werden die Lehrveranstaltungen der Doktoratsstudiengänge (N094 und N790) auf Lehrveranstaltungsebene zum zweiten Mal nach einem dreijährigen Evaluationszyklusplan (WS'13/14 bis SS'16) online evaluiert.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Mitarbeiter/innen der Stabstelle EQ sind Mitglieder des QM-Netzwerkes der österreichischen Universitäten und nehmen die meisten Treffen des Netzwerkes wahr.

Follow-Up Maßnahmen

Die aus dem Audit des Qualitätsmanagementsystems (QMS) und der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Ausgestaltung des Qualitätsmanagementsystems der MedUni Wien ein. Der Fokus liegt hier in den nächsten zwei Jahren u.a. auf der Behandlung der Audit-Auflagen. Dies wird – neben anderen ergänzenden Aktivitäten – durch zwei Projekte verfolgt:

Zum einen ist hier die „Initiative Lehre“ zu nennen, welche aktuelle Fragestellungen im Bereich Lehre behandelt.

Zum anderen wurde mit Herbst 2015 das Projekt Re-Akkreditierung Humanmedizin gestartet und basierend auf einer Lieferantenbewertung (unter Berücksichtigung für die MedUni Wien relevanten Faktoren) als Best- und Billigstbieter eine Akkreditierungsagentur ausgewählt. Die Kick-Off Veranstaltung für dieses Verfahren fand im Jänner 2016 statt, der Vor-Ort-Besuch der GutachterInnen ist für Juni 2016 angesetzt.

D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Eine Übersicht über die Größe der einzelnen Personenkategorien ist aus der Kennzahl 1.A.1 zu ersehen, wobei keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Jahr 2014 auffallen. Darauf hinzuweisen ist, dass der Anteil des Verwaltungspersonals am Gesamtpersonal weiterhin unter 20% liegt.

Berufungsmanagement

Im Jahr 2014 wurden 9 neue ProfessorInnen berufen:

- Kinder- und Jugendpsychiatrie (1.1.2015)
- Chemical Safety and Cancer Prevention (1.01.2015)
- Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Kindesalters (1.4.2015)
- Medical System Biology (1.2.2015)
- Full Professorship Epidemiology (01.09.2015)
- Applied and Translational Radiobiology (MedAustron) (01.06.2015-31.05.2020)
- Cell and Developmental Biology (01.08.2015)
- Pädiatrische Nephrologie und Gastroenterologie (1.08.2015)
- Outcomes Research (1.12.2015)

Details zur Herkunft der Berufenen ist Kennzahl 1.A.3 zu entnehmen. Vier Berufungen ergingen an Frauen, wobei derzeit der Frauenanteil unter den ProfessorInnen (§§ 98 und 99) auf VZÄ-Basis 26% beträgt. Ebenso ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass in dieser Personenkategorie, wo die Gehälter mit dem Rektor frei vereinbart werden, kein Lohngefälle (kein "Gender-Pay-Gap") besteht (Kennzahl 1.A.5).

Nachwuchsfördermaßnahmen

Dazu zählten im Jahr 2015 insbesondere:

- Anstellung von Doktoranden (Kennzahl 2.B.2): die Zahl ist von 754 (2014) auf 760 (2015) gestiegen.
- Auslandsaufenthalte von wissenschaftlichen Mitarbeitenden von über drei Monaten (Kennzahl 1.B.1): die Zahl (113) ist gegenüber dem Vorjahr (141) gesunken.
- Die Zahl der ÄrztInnen in Facharzt-Ausbildung (604 VZÄ, Kennzahl 5.2.3) entsprach dem Vorjahrniveau.
- Für NachwuchswissenschaftlerInnen und JungmedizinerInnen wurde das Programm "**ScientMedNet**" weitergeführt. Ziele sind: Unterstützung bei Karriereentwicklung und Netzwerkaufbau, Förderung der Wahrnehmung von Vielfalt als Ressource.
- Schließlich wurde in den Zielvereinbarungen mit den LeiterInnen von Organisationseinheiten für die Jahre 2014-15 vereinbart, dass die Zahl der wissenschaftlichen Nachwuchsstellen (in der Regel wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit befristetem Dienstverhältnis) gleich bleibt.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den LeiterInnen von Organisationseinheiten wurde die Zahl der maximal möglichen Qualifizierungsvereinbarungen (QuV) gemäß § 27 Kollektivvertrag für ArbeitnehmerInnen der Universitäten (KV) für den Zeitraum 2013-15 vereinbart. Das (kumulative) Verhältnis Männer:Frauen in dieser Personalkategorie mit Ende des Jahres 2015 beträgt 134:63 (Kennzahl 1.A.1), und der Frauenanteil ist damit deutlich gegenüber 2014 gestiegen (47% versus 34%). Die Zahl von 58 Habilitationen im Jahr 2015 lag etwa auf dem Niveau des Jahres 2014 (64).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die MedUni Wien trägt seit 2011 das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“, die den Studierenden und MitarbeiterInnen ein familiengerechtes Forschen, Arbeiten und Studieren ermöglichen soll. Die für die Auszeichnung getätigten Maßnahmen umfassen: (i) Einzelberatung für MitarbeiterInnen und Studierende zum Thema Vereinbarkeit (Planungswerkstatt K3),

(ii) Auszeitenmanagement, (iii) Unterstützung von Dual-Career-Paaren, (iv) Prüfung von flexiblen Arbeitszeitmodellen für Angehörige mit Betreuungspflichten, (v) Maßnahmen zur Karriereförderung von RückkehrerInnen nach einer Elternkarenz, (vi) Ausbau der Kinderbetreuungsplätze und (vii) Infoveranstaltungen zum Thema Väterkarenz. Ein universitätseigener Kindergarten ist seit September 2013 in Betrieb, der auch ein

Platzkontingent für Studierende enthält. Im Jahr 2014 wurde dieses Zertifikat im Rahmen eines Audits bestätigt.

E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die MedUni Wien ist nicht nur die größte medizinische Einrichtung in Österreich, sie zählt zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas und stellt außerdem das gesamte ärztliche Personal für Europas größtes Krankenhaus, das Wiener AKH. Dies ermöglicht für die Forschung (sowohl Grundlagen- als auch klinische Forschung), welche neben Lehre und Patientenbetreuung Kernbereich unserer „Triple Track Strategie“ ist, ideale Voraussetzungen.

Die MedUni Wien hat zentrale Service- und Expertisezentren aufgebaut, um Grundlagenforschung, translationale Forschung und klinische Forschung weiter zu unterstützen und zu verbessern. Das Koordinationszentrum für Klinische Studien, das Zentrum für Medizinische Statistik und die Ethikkommission sind zentrale Einrichtungen, um die Qualität und Effizienz von klinischen Prüfungen zu gewährleisten. Wir betrachten klinische Forschung neben der Grundlagenforschung als unerlässliche Voraussetzung für die Verbesserung der Prävention, Diagnose und Behandlung von Krankheiten. Nicht zuletzt ermöglichen wir durch klinische Studien Patienten und Patientinnen den Zugang zu noch nicht zugelassenen, verbesserten Diagnoseverfahren, Therapien und Medikamenten.

Eine wichtige Rolle spielen auch unsere Biobanken und Core Facilities im Bereich Genomics, welche im Rahmen der „Personalisierten Medizin“ noch stärker an Bedeutung gewinnen. Beide sind eine wichtige Schnittstelle zwischen Grundlagen- und klinischer Forschung mit dem Ziel, die Erforschung neuer diagnostischer, prognostischer, prädiktiver Biomarker, Risikomarker und Therapiestrategien zu ermöglichen.

Interdisziplinarität und Translational Research sind im innovativen Forschungskonzept der MedUni Wien prioritär umgesetzt. Auf dieser Basis haben sich an der MedUni Wien **Forschungscluster** entwickelt, die durch Fachübergreifung, insbesondere von Kliniken und medizinisch-theoretischen Einrichtungen, hohe wissenschaftliche und organisatorische Kompetenz der Beteiligten und kompetitiver Einbindung in die internationale Forschung charakterisiert sind. Dies gilt insbesondere für die Gebiete

- Allergologie/Immunologie/Infektiologie
- Krebsforschung/Onkologie,
- Neurowissenschaften,
- Kardiovaskuläre Medizin und
- Bildgebung (Imaging).

Diese Bereiche sind in EU-Projekte, Spezialprogramme des FWF, Christian Doppler-Labors und Ludwig Boltzmann-Institute eingebunden.

Netzwerke

Seit 2011 sind Core Facilities, welche als Serviceeinrichtungen für ForscherInnen mit kostenintensiven und hochspezialisierten Technologien ausgestattet sind, erfolgreich im Einsatz und dienen der interuniversitären Vernetzung von Forschungsaktivitäten.

Die Core Facilities der MedUni Wien sind über die öffentliche Forschungsinfrastruktur-Datenbank des bmwfw abgebildet und damit sichtbar gemacht. Weiters haben sich mehrere Life Science Core Facility in der Plattform Core Facility Net (www.corefacilitynet.org) zusammengeschlossen. Über die Plattform werden nicht nur die Dienstleistungen und Geräte sichtbar gemacht, sondern auch Wissensaustausch ermöglicht.

Die stärkste Vernetzung auf universitärer Ebene ist jene mit der Universität Wien. Dies zeigt sich zum Beispiel in den gemeinsam ausgeschriebenen Forschungsverbänden/ clustern, deren Erfolg Inspiration für zukünftige, ähnlich gestaltete Kooperationen mit der Uni Wien liefert. Die sehr enge Kooperation bzw. Vernetzung spiegelt sich auch in den gemeinsam zum Zwecke der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Molekularbiologie gegründeten Max F. Perutz Laboratories (MFPL)

wider. Auf einem ganz anderem Gebiet ist die MedUni mit der Uni Wien und vor allem der VetMed Wien innerhalb des Messerli-Instituts vernetzt: es geht um die gemeinsame Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung.

Eine neue Plattform für Entwicklung bildgebender Verfahren mit dem Namen „Correlated Multimodal Imaging Node Austria (CMI)“ hat zum Ziel, in- und ausländischen ForscherInnen die Nutzung weltweit einzigartiger Bildgebungsmodalitäten zu ermöglichen (<http://www.bioimaging-austria.at>). Diese Initiative wird von österreichischen Imaging-ExpertInnen aus den Institutionen MedUni Wien, Vetmeduni Wien, TU Wien, Campus Science Support Facilities (CSF), AIT Austrian Institute of Technology, VrVis, Centre for Virtual Reality and Visualisation, FH Oberösterreich, und Ludwig Boltzmann Institut für Traumatologie getragen. Die Facility wird von der MedUni Wien und der Campus Support Facilities GMBH (CSF) geleitet. Ziel ist es unter anderem ein integrativer Bestandteil des EuroBioImaging Projektes zu werden.

Die internationalen Netzwerke und Kooperationen im Bereich Forschung kann man anhand der Anzahl der Zitationen mit Einrichtungen in der USA (Abbildung 1), der EU (Abbildung 2) oder auch den ASEAN Staaten (Abbildung 3) sehen. Innerhalb von Europa ist wieder die Kooperation mit der Uni Wien herausragend.

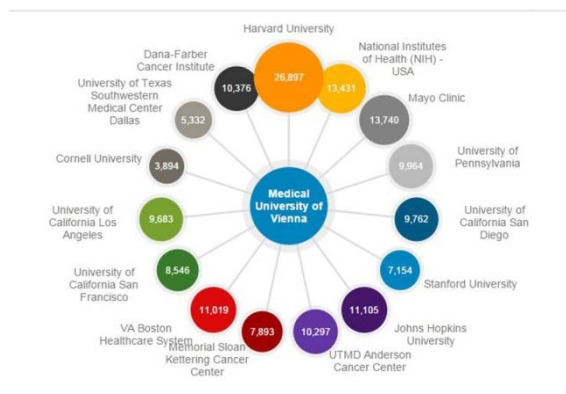


Abbildung 1. Top 15 MedUni Wien Kooperationen mit USA Institutionen: Anzahl der Zitationen. (Quelle: Thomson Reuters Bericht für die MedUni Wien im Dezember 2015).

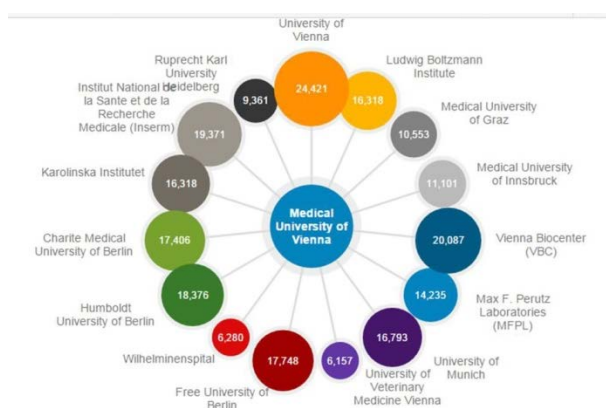


Abbildung 2. Top 15 MedUni Wien Kooperationen mit EU Institutionen: Anzahl der Zitationen. (Quelle: Thomson Reuters Bericht für die MedUni Wien im Dezember 2015).

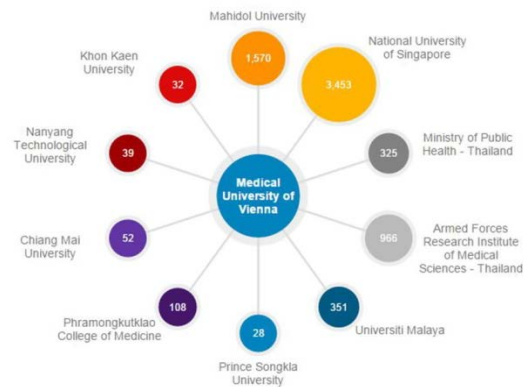


Abbildung 3. Top 15 MedUni Wien Kooperationen mit ASEAN Institutionen: Anzahl der Zitationen. (Quelle: Thomson Reuters Bericht für die MedUni Wien im Dezember 2015).

Eingeworbene Drittmittel

Aus den folgenden Exzellenzprogrammen wurden im Jahr 2015 Drittmittel eingeworben:

EU-Projekte

Im Jahr 2015 sind an der MedUni Wien insgesamt 101 EU-geförderte Projekte gelaufen, von denen 21 in 2015 begonnen haben. Davon ist 1 Projekt noch aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Aus dem hoch kompetitiven Horizon 2020 haben MedUni Wien-ForscherInnen Förderungen für 15 neue Projekte erhalten. Weitere 5 Projekte werden aus anderen EU-Programmen (z.B. IMI) finanziert.

Besonders hervorzuheben sind 2 Projekte, die aus dem Exzellenzprogramm von Horizon 2020, dem European Research Council (ERC), eingeworben wurden:

- **1 ERC Starting Grant (ERC-2014-STG)**

OPTIMALZ – „Optical imaging of ocular pathology in Alzheimer’s disease“. Projektleiter: Bernhard Baumann

- **1 ERC Consolidator Grant (ERC-2014-CoG)**

STEMMING-FROM-NERVE – „Targeted Cell Recruitment During Organogenesis And Regeneration: Glia Makes The Tooth“. Projektleiter: Igor Adameyko

6 FWF Doktoratskollegs (DK)

Der Antrag zur Etablierung eines neuen Doktoratskollegs mit dem Titel „Integrative Strukturbiologie“, eingereicht von Timothy Skern von der MedUni Wien, wurde im Jahr 2015 bewilligt.

An 5 weiteren Doktoratskollegs war die MedUni Wien im Jahr 2015 aktiv beteiligt:

- DK W1248. Molekulare, zelluläre und klinische Allergologie (MCCA): Winfried Pickl,
- DK W1232. Molecular Drug Targets: Steffen Hering, (Uni Wien),
- DK W1212. Inflammation and Immunity (IAI): Maria Sibilica,
- DK W1207. RNA Biology: Andrea Barta,
- DK W1205. Zellkommunikation in Gesundheit und Krankheit (CCHD): Stefan Böhm.

8 FWF Spezialforschungsbereiche (SFB)

MitarbeiterInnen der MedUni Wien waren im Jahr 2015 an folgenden 8 Spezialforschungsbereichen – gefördert durch den FWF – aktiv beteiligt:

- SFB 54. Inflammation and Thrombosis: Johannes Schmid,
- SFB 47. Myeloproliferative Neoplasien: Peter Valent,
- SFB 46. Towards prevention and therapy of allergy: Rudolf Valenta,
- SFB 43. RNA regulation of the transcriptome: Renee Schroeder (Uni Wien),

- SFB 35. Transmembrane Transporters in Health and Disease: Harald H. Sitte,
- SFB 34. Chromosome dynamics – unravelling the function of chromosomal domains: Franz Klein (Uni Wien),
- SFB 30. Lipotoxicity: Lipid-induced Cell Dysfunction and Cell Death: Rudolf Zechner (MUG),
- SFB 28. Jak-Stat – Signalling from Basis to Disease: Mathias Müller (Vetmeduni Wien).

11 Christian Doppler Labors (CD-Labors)

2015 konnte das CD-Labor für Klinische Molekulare MR Bildgebung (Projektleiter: Siegfried Trattng, Unternehmenspartner: Siemens AG Österreich) die Arbeit aufnehmen.

10 weitere CD-Labors waren an der MedUni Wien aktiv:

- CD-Labor für Komplementforschung.
Projektleiter: Peter Steinberger, Unternehmenspartner: Alexion Pharmaceuticals, Inc.
- CD-Labor für Innovative Optische Bildgebung und deren Translation in die Medizin.
Projektleiter: Rainer Leitgeb, Unternehmenspartner: Carl Zeiss Meditec Inc., Exalos AG
- CD-Labor für Okuläre Effekte von Thiomeren. Projektleiter:
Leopold Schmetterer, Unternehmenspartner: Croma-Pharma Gesellschaft m.b.H.
- CD-Labor für Ophthalmologische Bildanalyse.
Projektleiterin: Ursula Schmidt-Erfurth, Unternehmenspartner: Novartis Pharma AG
- CD-Labor für Wiederherstellung von Extremitätenfunktionen.
Projektleiter: Oscar Aszmann, Unternehmenspartner: Otto Bock Healthcare Products GmbH
- CD-Labor für Medizinische Strahlenforschung für die Radioonkologie.
Projektleiter: Dietmar Georg, Unternehmenspartner: EBG MedAustron GmbH, PEG MedAustron GmbH, Siemens AG Österreich / Sector Healthcare, Elekta GmbH
- CD-Labor für Kardiometabolische Immuntherapie.
Projektleiter: Thomas Stulnig, Unternehmenspartner: Affiris AG
- CD-Labor für Diagnose und Regeneration von Herz- und Thoraxerkrankungen.
Projektleiter: Hendrik Jan Leonard Ankersmit, Unternehmenspartner: Aposcience AG
- CD-Labor für die Entwicklung von Allergen Chips.
Projektleiterin: Susanne Vrtala, Unternehmenspartner: Phadia AB, BIOMAY AG, Phadia Multiplexing Diagnostics GmbH
- CD-Labor für Immunmodulation.
Projektleiterin: Barbara Bohle, Unternehmenspartner: BIOMAY AG

Ludwig Boltzmann (LB) Institute

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft hat im Oktober 2015 verkündet, dass zwei neue Ludwig Boltzmann Institute (LBI) gegründet werden: das LBI für seltene und unbekanntete Erkrankungen (LBI for Rare and Undiagnosed Diseases, LBI RUD) am CeMM und das LBI für angewandte Diagnostik (LBI for Applied Diagnostics, LBI AD) an der Medizinischen Universität Wien.

Der wissenschaftliche Fokus des LBI AD liegt im Bereich einer innovativen und verbesserten Krebsdiagnostik, die es ermöglicht, optimale Therapien anzuwenden und den Erfolg der Therapie möglichst früh abzuschätzen. Leiter ist Markus Mitterhauser von der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin.

Der Forschungsschwerpunkt des LBI RUD wird auf der Entschlüsselung von seltenen Erkrankungen der Blutbildung, des Immunsystems und des Nervensystems. Geleitet wird das Institut von Kaan Boztug von der der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der MedUni Wien und Forscher am CeMM).

F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Europäischer Hochschulraum

Die MedUni Wien stellt einen bedeutenden Player in dem von der EU mit der Bologna-Erklärung von 1999 proklamierten Europäischen Hochschulraum dar.

In diesem Zusammenhang arbeitet die MedUni Wien konsequent an der Umsetzung der Bologna-Ziele, einerseits der Förderung der Mobilität durch Beseitigung von Mobilitätshindernissen und andererseits der Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulausbildung durch Schaffung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse und eines zweistufigen Systems von Studienabschlüssen (undergraduate/graduate), sowie der Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung. Die MedUni Wien hat die in diesem Kontext essentiellen Maßnahmen des Bologna-Prozesses getroffen:

Die an der MedUni Wien angebotenen Studiengänge sind bei Human- und Zahnmedizin als Diplomstudiengänge etabliert worden und erfüllen damit eine Bologna-konforme Struktur, in allen an der MedUni Wien angebotenen Studiengängen wurde ein Leistungspunktesystem nach dem ECTS-Modell eingeführt; somit sind die Studiengänge in das europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen eingebunden.

Seit dem Studienjahr 2006/07 wird im Rahmen einer Kooperation zwischen Uni Wien und Med Uni Wien ein Studium in Medizinischer Informatik angeboten. Es gliedert sich in das Bachelorstudium Informatik mit dem Ausprägungsfach Medizininformatik, das an der Uni Wien angeboten wird, und das Masterstudium Medizinische Informatik, das an der Med Uni Wien angeboten wird. Seit demselben Studienjahr bietet die Med Uni Wien Lehrveranstaltungen im Rahmen des Middle European Master Programme in Cognitive Science an.

An der Karl-Landsteiner-Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, wo die MedUni Wien derzeit 50% der Gesellschaftsanteile trägt, ist ein Bologna-konformes Medizinstudium eingerichtet, nämlich einem Masterstudium für Humanmedizin (das im Studienjahr 2015/16 begonnen hat), geht – seit dem WS 2012/13 – ein Bachelorstudium für Gesundheitswissenschaften voraus.

Weiters partizipiert die MedUni Wien mit über 100 europäischen Universitäten und Hochschulen an dem Bildungsprogramm der europäischen Union und ermöglicht so Studierenden und Personal die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Für die Studien Humanmedizin und Zahnmedizin wird durch Verordnung des Rektorats von einer Studieneingangs- und Orientierungsphase abgesehen werden. Die in Vorbereitung befindliche Verordnung bezieht sich auf die diesbezügliche Stellungnahme der uniko zur UG-Novelle: „Die StudienwerberInnen für die in § 71c und § 71d UG genannten Studien müssen sich bereits einem umfassenden Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren stellen, bei dem die für das den Ausbildungserfordernissen des jeweiligen Studiums entsprechenden leistungsbezogenen Kriterien überprüft werden. Die Vorgabe, innerhalb des ersten Semesters des Studiums zusätzlich zumindest zwei Prüfungen positiv zu absolvieren, um das Studium fortführen zu können, ist aus diesem Grund nicht nur für die Studierenden unzumutbar, sondern auch aus administrativen, organisatorischen und budgetären Gründen abzulehnen. Die Einführung einer STEOP in den genannten Studien (z.B. Medizin, Veterinärmedizin) würde weitreichende Änderungen der Curricula und der Prüfungsorganisation erfordern und eine Studienzeitverzögerung bedeuten, da aufgrund der Studienarchitektur Lehrveranstaltungen des Sommersemesters immer auf den Lehrveranstaltungen des Wintersemesters aufbauen“.

Zudem gibt es ein der Studieneingangsphase entsprechendes Modul am Beginn des 1.Semesters für Humanmedizin und Zahnmedizin, Block 1, welches weiter aufrechterhalten geblieben ist.

Gem. § 66 Abs. 1 UG 2002 ist eine Studieneingangsphase in den Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin eingerichtet und mit 4,4 Semesterstunden vorgesehen. Die Curriculumnovelle für das

Zahnmedizinstudium 2012 führte zu einer Trennung der Studienrichtungen Humanmedizin und Zahnmedizin, die Curricula blieben aber für beide Studienrichtungen im ersten Semester ident. Die Studieneingangsphase wird modular als Block 1 („Gesunde und kranke Menschen“) am Beginn des 1. Semesters im Umfang von 4,4 Semesterstunden angeboten und dauert drei Wochen. Die in Block 1 vermittelten Kompetenzen sind Gegenstand integrierter Prüfungen am Ende des ersten Semesters (formativ) und am Ende des ersten Studienjahres (= 1. Studienabschnitt, summativ). Block 1 ist in zwei Kapitel gegliedert (weitere Informationen unter <https://study-guide.meduniwien.ac.at/>):

Kapitel 1: 1. Universitätsorganisation, Informationen zum Curriculum Teil 1; Universitätsorganisation, Informationen zum Curriculum Teil 2; 3. Formative integrative Prüfung 0 (FIP0); 4. Moderationsstunden; 5. Die Universitätsbibliothek – ein moderner Informations- und Forschungspartner; 6. Kleingruppe Selbstorganisiertes Lernen; 7. „Grundlagen der Histologie“; 8. „Grundlagen der Anatomie“; 9. „Grundlagen der Bio-Organischen Chemie und Biochemie“.

Kapitel 2: 1. Ethische Aspekte; 2. Der Mensch in Gesundheit und Krankheit; 3. Grundlagen der Kommunikation; 4. Sterben und Tod; 5. Grundlagen der Gesprächsführung; 6. Berufsbild der Ärztin / des Arztes; 7. Klinisches Denken; 8. Gender in der Medizin; 9. Einführung in die Epidemiologie; 10. Psychologie; 11. Psychosomatik.

Studien mit Zulassungsverfahren

Für die Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin gilt eine Zulassungsbeschränkung. Die 740 Studienplätze (660 für Humanmedizin, 80 für Zahnmedizin) werden über das Aufnahmeverfahren MedAT vergeben. Das Aufnahmeverfahren wird seit 2013 gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Innsbruck und seit 2014 mit der Medizinischen Fakultät der JKU Linz (nur Humanmedizin, MedAT-H) durchgeführt. Der Aufnahmetest MedAT-H 2015 wurde als Gruppentest im Papier-Bleistift-Format administriert und setzte sich aus vier Testteilen zusammen:

1. Basiskonntest für Medizinische Studien (BMS): Prüft schulisches Vorwissen in vier medizinrelevanten Fächern (Biologie, Chemie, Physik und Mathematik).
2. Textverständnis (TV): Lesekompetenz und Textverständnis werden überprüft.
3. Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten (KFF): Kognitive Basisfähigkeiten und -fertigkeiten werden mit fünf Aufgabengruppen getestet:
 - a. Zahlenfolgen: Prüft die Fähigkeit, allgemeine Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und logische Schlüsse zu ziehen.
 - b. Gedächtnis und Merkfähigkeit: Die Merkfähigkeit für figurale, numerische und verbale Inhalte wird getestet.
 - c. Figuren zusammensetzen: Die räumliche Vorstellungsfähigkeit wird geprüft.
 - d. Wortflüssigkeit: Die Fähigkeit, Wissensinhalte flexibel aus dem Gedächtnis abrufen zu können, um bestimmte Probleme zu lösen, wird erfasst.
 - e. Implikationen erkennen: Die Aufgabengruppe prüft die Fähigkeit, aus Aussagen logisch zwingend richtige Schlussfolgerungen ziehen zu können.
4. Soziales Entscheiden (SE): Der Testteil misst die Fähigkeit, Entscheidungen in sozialen Kontexten hinsichtlich ihrer Bedeutung zu reihen.

Der Aufnahmetest für Zahnmedizin MedAT-Z 2015 deckte sich weitgehend mit dem MedAT-H. Anstelle des Testteils „Textverständnis“ wurde der Testteil „Manuelle Fertigkeiten“ mit zwei Aufgabengruppen („Draht biegen“ und „Formen spiegeln“) geprüft. Die Aufgabengruppe „Implikationen erkennen“ im Testteil „Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten“ entfiel im MedAT-Z. Es haben 2015 5.657 StudienwerberInnen an den Aufnahmetests MedAT-H und MedAT-Z teilgenommen – damit ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr (2014: 4.861 StudienwerberInnen) weiter gestiegen.

2015 wurde das Aufnahmeverfahren gegenüber dem Jahr 2014 adaptiert: Der Aufnahmetest wurde um den Testteil „Soziales Entscheiden“ erweitert (MedAT-H und MedAT-Z). Dies ist ein erster Schritt zu einem Ziel des HRSM-Projekts „Einheitliche Aufnahmeverfahren für Humanmedizin und Zahnmedizin“ (s. Abschnitt „Kooperationen“), sozial-emotionale Kompetenzen zu messen und in die Auswahl der StudienwerberInnen einfließen zu lassen. Die Aufgabengruppe

„Argumentieren“ des Testteils „Akademisches Denken“ entfiel 2015, dafür wurde die Aufgabengruppe „Implikationen erkennen“ des „Akademischen Denkens“ in den Testteil „Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten“ eingegliedert (nur MedAT-H). Die Testteile „Textverständnis“ und „Basiskenntnistest für Medizinische Studien“ blieben gegenüber dem Vorjahr gleich. Zudem wurde eine Testzeitverkürzung vorgenommen, sowie erstmals getrennte Zeitbegrenzungen in den Aufgabengruppen des „Basiskenntnistest für Medizinische Studien“ vorgegeben. Die Aufnahmetests MedAT-H und MedAT-Z wurden psychometrisch evaluiert und es wurde dazu ein Bericht gelegt.

Für die Unterstützung des organisatorischen Ablaufs im Aufnahmeverfahren wurde die „MedAT-Webapplikation“ eingesetzt. Diese wurde im Rahmen des Hochschulraum-Strukturmittel-Projekts „Einheitliche Aufnahmeverfahren für Humanmedizin bzw. Zahnmedizin“ weiterentwickelt, um die Prozesse im Aufnahmeverfahren zu verbessern und zu optimieren.

Doktoratsstudien

Eine ausgezeichnete Studienleistung und Interesse an experimentell-translationaler medizinischer Forschung sind Voraussetzung.

Das Ziel der Doktoratsstudien ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Medizinischen Universität Wien mittels einer hochqualitativen und kompetiven Ausbildung zu multidisziplinären Programmen. Hierfür erbrachte die Curriculumdirektion von Oktober 2014 bis September 2015 folgende Leistungen:

Im PhD-Studium N094 waren insgesamt 16 Programme aktiv. Neben den sogenannten „offenen“ Programmen sind auch „geschlossene“ Programme eingerichtet, die *in toto* einem internationalen Begutachtungsprozess unterzogen wurden; diese werden vom FWF als Doktoratskollegs (DK) geführt und finanziert, und erhalten auch eine spezielle finanzielle Förderung durch die MedUni Wien. Zu erwähnen ist, dass an der Med Uni Wien mit einer Gesamtzahl von 7 bewilligten DKs (hinter der Universität Wien) die österreichweit zweitgrößte Anzahl an DKs beheimatet ist.

Im Berichtszeitraum waren in den N094-Programmen 726 DoktorandInnen registriert. Davon hatten 519 ihre Anmeldung durch Einreichung und Bewilligung der Dissertationspläne erfolgreich durchgeführt. 34,5% der ordnungsgemäß angemeldeten DoktorandInnen in den PhD-Programmen sind MedizinerInnen und 36,6% sind internationaler Herkunft.

Im Doktoratsstudium N790 waren insgesamt 10 Programme aktiv. Im Berichtszeitraum waren in den N790-Programmen 609 DoktorandInnen registriert. Davon hatten 350 ihre Anmeldung unter Abgabe der Dissertationspläne erfolgreich durchgeführt. 66% dieser korrekt registrierten DoktorandInnen in den N790-Programmen sind MedizinerInnen, 24,6% sind internationaler Herkunft.

Die Einrichtung des Exzellenzprogramms MDPHD eröffnet für wissenschaftlich besonders begabte Studierende mit bestem Studienerfolg die Möglichkeit, ein Doktoratsstudium bereits während des Medizinstudiums (N202) zu beginnen. Durch den vorzeitigen Beginn des Doktoratsstudium und der Überlappung beider Studien soll eine Gesamtstudienzeitverkürzung erreicht werden. Das Exzellenzprogramm MDPHD der MedUni Wien ist kein eigenes Studium.

Das Exzellenzprogramm startete im Wintersemester 2010/11, und eine möglichst große Zahl Studierender wurde im Oktober 2015 in das Programm integriert. Der Einstieg in das Exzellenzprogramm MDPHD erfolgt im 9. oder 11. Studiensemester.

Studienberatung

Im Jahr 2015 war das Team für das Aufnahmeverfahren in vielfältige Informationsangebote für StudienwerberInnen involviert. Diese umfassten Beratung und einen Vortrag auf der BeSt (Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung), Informationsveranstaltungen an der Medizinischen Universität Wien und Beratung an Schulen. Ein Mitschnitt der Informationsveranstaltung wurde erstmals auf www.medizinstudieren.at veröffentlicht. Die Informationsangebote wurden in enger Kooperation mit dem Referat für Studien- und MaturantInnenberatung der ÖH Med Wien angeboten.

Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Studienwerberinnen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung, die am Aufnahmeverfahren MedAT teilgenommen haben, wurde am Testtag eine eigene Räumlichkeit mit

Testleiterin bereitgestellt. Die Räumlichkeit hatte einen barrierefreien Zugang und in der Nähe der Räumlichkeit befand sich eine barrierefreie Toilette.

Studierende mit einer Behinderung, deren Ausmaß über 50% liegt (Nachweis durch Behindertenpass), werden durch ein Stipendium in der Höhe von € 450,- pro Semester gefördert. Im Studienjahr 2014/15 wurden insgesamt dreizehn Förderungen vergeben. Alle Serviceeinrichtungen für Studierende der Medizinischen Universität Wien (1090 Wien, Spitalgasse 23) sowie in sämtlichen im AKH-Areal untergebrachten Organisationseinheiten verfügen über behindertengerechte barrierefreie Strukturen. In den Altgebäuden werden barrierefreie Strukturen weiter ausgebaut. Darüber hinaus steht eine Mitarbeiterin der Studien- und Prüfungsabteilung der Medizinischen Universität Wien (Behindertenbeauftragte) als Ansprechpartnerin für diesen Personenkreis zur Verfügung.

Verringerung der Zahl von StudienabbrecherInnen

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl an prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden etwas verringert. Als ursächlich dafür kann das Klinisch Praktische Jahr genannt werden, welches einen von Stichtagen unabhängigen individuelleren Studienabschluss ermöglicht, viele der Studierenden im KPJ ihre Studienleistungen (drei Tertiale) erst so spät gebracht haben, dass zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten über das BRZ noch keine Studienleistungen in deren Studienverläufen eingetragen waren und somit vermeintlich keine Prüfungsaktivität. Die durchschnittliche Studiendauer hat sich aber gegenüber dem Studienjahr 2014/15 leicht verkürzt. Studierende im alten Doktoratsstudium Medizin und Studierende, die N202 bzw. N203 noch vor der Einführung von Zulassungstests begonnen haben (bis zum Studienjahr 2005/06) verhindern hier ein noch besseres Abschneiden.

Verbesserung der Betreuungsrelationen

Die Betreuungsrelationen für die Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin zusammen liegen, seit es ein Zulassungsverfahren mit 740 Studienplätzen gibt, bei 1:22, ideal wäre 1:15. Wesentlicher Grund dafür, dass die Relation nicht verbessert werden kann, liegt in der klinischen Routinebelastung der an der MedUni Wien angestellten ärztlichen MitarbeiterInnen. Im Vergleich zum Vorjahr (mit 255,24 Vollzeitäquivalenten) ist das Zeitvolumen für die Lehre weiterhin leicht, aber unwesentlich, gesunken. Als Ursache dafür kann das KPJ herangezogen werden, durch welches Studierende ihre Studienleistungen vermehrt in Lehrkrankenhäusern der MedUni Wien erbringen können. Damit konnten die Auswirkungen des neuen Arbeitszeitgesetzes auf die Lehre etwas abgefedert werden.

Die MedUni Wien liegt im Zahlenverhältnis von Studierenden pro Lehrperson („student-staff-ratio“) im internationalen Spitzenfeld. Mit 2,9 Studierenden pro LehrerIn platziert sich Österreichs größte medizinische Hochschule in der jüngst veröffentlichten Liste der renommierten Times Higher Education Rankings auf Platz sechs. Die MedUni Wien ist damit die bestplatzierte europäische Universität. Das Ranking wird von Hochschulen aus den USA und Japan dominiert. Platz eins belegt das mit 1.200 Studierenden relativ kleine Medical College Wisconsin (USA) mit einer Quote von 0,6.

Berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

1. Wahlmöglichkeit von Kleingruppenunterricht mit bestimmten zeitlichen Rahmen für berufstätige Studierende.
2. Spezifische Angebote zur Kinderbetreuung in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität Wien werden gefördert (Lernwochenenden). Darüber hinaus hat die MedUni Wien 2013 einen eigenen Betriebskindergarten eröffnet, der auch Studierenden zur Verfügung steht.
3. Schaffung von lehrveranstaltungs-freien Zeiträumen durch Reorganisation und
4. Einsatz von blended-learning-Elementen

Universitätslehrgänge | Zertifikatskurse

Diese postgraduellen Weiterbildungsprogramme sind spezifisch auf die Bedürfnisse berufstätiger Personen ausgerichtet, die bereits über einen universitären Abschluss oder eine allgemeine Universitätsreife inklusive einschlägiger beruflicher Erfahrung verfügen, und die sich gezielt in einem bestimmten Themenbereich professionell weiterbilden möchten. Es werden folgende

Formen universitärer Weiterbildung angeboten:

- Kurse, Workshops
- Zertifikatskurse
- Universitätslehrgänge

Für Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse sind Curricula gemäß den einschlägigen Bestimmungen des UG 2002 und der Satzung der Medizinischen Universität Wien zu erlassen. Die Curricula sind in der Regel in modularer Form sowie berufsbegleitend gestaltet.

Die folgenden Lehrgänge bzw. Zertifikatskurse – teilweise mit Kooperationspartnern – waren im Studienjahr 2014/15 eingerichtet bzw. fanden im Jahr 2015 statt ("Intakes"):

Universitätslehrgänge
Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement
Clinical Research, gemeinsam mit Hibernia College Dublin Health Care Learning <i>(in Englisch)</i>
Forensische Wissenschaften
Gender Medicine
Health Care Management
Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED)
Klinische/r Studienassistent/in
Medizinische Hypnose
Medizinische Physik <i>(in Englisch)</i>
Parodontologie
Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem, gem. mit der Uni Wien
Prothetik – Interdisziplinäre Therapiekonzepte, gemeinsam mit der MedUni Graz <i>(in Englisch)</i>
Psychotherapieforschung
Public Health, gemeinsam mit der Uni Wien
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis
Toxikologie <i>(in Englisch)</i>
Transkulturelle Medizin und Diversity Care
Zahnmedizinische Hypnose
Zertifikatskurs
Schlafoaching
Postgraduelle Lehrgänge in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien
Master of Advanced Studies (MAS) in Versicherungsmedizin, Universität Basel

Aktivitäten 2014 im Rahmen des Life-Long-Learning (LLL)

Die bisherigen LLL-Aktivitäten, die fortgesetzt werden, sind folgende:

- KinderUni – in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität Wien
- Teilnahme International Brain Awareness Week (Zentrum für Hirnforschung)
- Cancer School des Comprehensive Cancer Centers Vienna (MedUni Wien und AKH)
- Gesundheitstalk der MedUni Wien - in Kooperation mit dem KURIER

G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Die MedUni Wien setzte auch im Jahr 2015 Maßnahmen mit dem mittelfristigen Ziel der Erhöhung der Anzahl weiblicher Professorinnen. Im Kontext der Vergabe der Qualifizierungsvereinbarungen wurde eine Erhöhung des Anteils an Frauen, mit denen eine solche vereinbart wird, in Zusammenarbeit mit den einzelnen Organisationseinheiten angestrebt. Die etablierten auf Einzelpersonen abzielenden Frauenfördermaßnahmen (Mentoringprogramm, Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Karriereberatung, Dual Career Service, Sensibilisierungsmaßnahmen) wurden weiterhin angeboten.

Mit Stichtag 31.12.2015 betrug die Frauenquote in allen Kollegialorganen mindestens 40%.

Senat, Habilitationskommissionen, Berufungskommissionen und Curricularkommission weisen jeweils eine Frauenquote von deutlich über 50% auf (Kennzahl 1.A.4). In keiner der Monitoringkategorien zeigt sich durch die Entlohnung nach Kollektivvertrag (mit der Ausnahme der UniversitätsprofessorInnen) ein Lohngefälle zwischen Männern und Frauen (Kennzahl 1.A.5). Unterschiede ergeben sich durch das Verhältnis ÄrztInnen zu Nicht-ÄrztInnen, da ÄrztInnen eine Zulage von 550€ (im Kollektivvertrag geregelt) erhalten.

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Neben jenen die Vereinbarkeit von Beruf und Studium erleichternden Abendvorlesungen im 1. Studienabschnitt gelten spezielle Regelungen für berufstätige Studierende und Studierende mit Kindern, die ein ganzes Studium absolvieren. (z.B. Bevorzugung bei der Kleingruppeneinteilung). Für Studierende mit Behinderung gibt es Stipendien.

Hinsichtlich Durchlässigkeit im tertiären Sektor ist darauf hinzuweisen, dass an der MedUni Wien im Jahr 2015 AbsolventInnen von unterschiedlichen österreichischen Fachhochschulen ihr PhD-Studium (N 094) erfolgreich abgeschlossen haben. In Übereinstimmung mit der Checkliste zur Umsetzung von Empfehlungen der Hochschulkonferenz werden AbsolventInnen von Fachhochschulen mit AbsolventInnen von in- und ausländischen Universitäten gleich behandelt, d.h. das UG wird in Verbindung mit der Satzung der MedUni Wien auf beide AbsolventInnengruppen angewendet.

- Besondere Platzvergabe (Tertiale, KPJ) für Studierende mit Kind
- Blended learning (Kombination von vor Ort mit Internetveranstaltungen)
- Videotaping von Vorlesungen (jederzeitige Abrufbarkeit)
- Infoveranstaltungen zum Studium und Aufnahmeverfahren (an Schulen und Uni)
- Familienservice (Informations- und Beratungsangebot) und Zugang zum Martha-Wolf-Kindergarten (MedUni Wien betriebsnaher Kindergarten)
- Behindertenbeauftragte für Studierende (in Studienabteilung)
- Mentoring Programm für Studierende mit einer speziellen Programmschiene für Studierende mit Kind

Förderung von Diversität

Die MedUni Wien verfolgt das Ziel der Förderung von Vielfalt und Diversität, um damit einen Beitrag zur Chancengleichheit von MitarbeiterInnen und Studierenden zu leisten. Eine Steuergruppe zum Zweck der nachhaltigen organisatorischen Verankerung und strategischen Implementierung von Diversity hat im Jahr 2015 kontinuierlich an verschiedenen Maßnahmen und Projekten gearbeitet. Die bereits entwickelte Diversity-Matrix, welche die Diversitäts-Dimensionen mit den Zielgruppen an der MedUni Wien („Studierende“, „Wissenschaftliches Personal“, „Allgemeines Personal“ und „Führungskräfte“) miteinander verbindet, dient als Leitfaden der Abstimmung der einzelnen Maßnahmen. Im Jahr 2015 lag der Fokus auf dem Bereich „Diversity in der Lehre“. Im Wintersemester 2014/2015 fand erstmals eine 3-stündige Ringvorlesung zum Themenbereich „Diversity in der Medizin“ statt. Ebenso wurde das Medizincurriculum in Hinblick auf die Integration von Diversitätskategorien einer ersten Analyse unterzogen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Sensibilisierungs- und Reflexionsworkshops für MitarbeiterInnen (zu den Themenkreisen Behinderung, Sexuelle Orientierung und Gender).

Maßnahmen für AbsolventInnen

Schon seit mehreren Jahren sind die AbsolventInnen der beiden wesentlichen Grundstudien (Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin) gesuchte ArbeitnehmerInnen mit einer Vielzahl an Beschäftigungsoptionen. In keinem Bundesland gibt es derzeit oder absehbar Wartelisten für einen Turnusplatz (im Sinne der zur Erlangung der Berufsberechtigung erforderlichen ärztlichen Weiterbildung). Viele AbsolventInnen nehmen aus unterschiedlichen Gründen (persönliche Lebensplanung, Ausbildungskonzept) auch einen Arbeitsplatz im Ausland an.

Wesentliche Maßnahmen für AbsolventInnen betreffen daher nur das intensive Betreiben eines Alumni-Clubs sowie regelmäßige Präsentationen der Krankenanstaltenträger Österreichs

am Ende des Studiums über die dort vorhandenen bzw. möglichen Ausbildungsplätze.

Wissenskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Die MedUni Wien hat neben den beiden Technischen Universitäten, die meisten Technologie- und Erfindungsmeldungen unter den Österreichischen Universitäten. In den letzten 10 Jahren wurden an der MedUni Wien 600 Meldungen geprüft, evaluiert und über 130 Lizenzverträge erfolgreich abgeschlossen; somit einer kommerziellen Verwertung zugeführt. Neben den Lizenzabschlüssen konnte 2015 auch das start up „Cyxone“, basierend auf Patenten der MedUni Wien, gegründet werden. Das Ziel der Firma Cyxone ist es ein Peptid für die Behandlung von Multiple Sklerose-PatientInnen zu entwickeln.

IP-Strategie der MedUni Wien:

Das Ziel der MedUni Wien ist die konsequente Umsetzung der IPR-Recommendations der EU. Die MedUni Wien mit ihrer Abteilung Technologietransfer (TTO), aber auch als Koordinatorin des Wissenstransferzentrum Ost, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Forschungsergebnisse, neue Erkenntnisse, Technologien und Erfindungen optimal dem Wissens- & Technologietransfer zuzuführen. Durch Bündelung von Expertisen der TTOs der Konsortialpartner des WTZ Ost soll der Technologietransfer in all seinen Dimensionen und seiner Vielfalt aus den verschiedenen Fachgebieten erfasst und professionalisiert werden.

Mit gezielten Kooperationsprojekten zu technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselthemen im Transferprozess soll auch eine bessere Sichtbarkeit universitärer Innovationen innerhalb der Universitäten aber auch gegenüber der Gesellschaft und der Industrie erreicht werden.

Ziele: Ausbau des hohen Standards des TTO an der MedUni Wien, Erweiterung des Spektrums an kommerzialisierbaren Technologien, Ausbau der nationalen und internationalen Netzwerke, Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Industrie; Synergien im TechTransfer durch Zusammenschlüsse z.B. durch das Wissenstransferzentrum Ost; Mitgliedschaft bei der deutschen TechnologieAllianz

H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Mobilität von Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchs

In den Undergraduate-Curricula besteht eine hohe Outgoing-Aktivität. Die Zahl der Outgoing-Studierenden steigt jedes Jahr an und - damit konform - die Zahl der Studienabschlüsse mit einem Auslandsaufenthalt während des Studiums.

Die Zahl der Incoming-Studierenden bewegt sich in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau und begründet sich hauptsächlich über ERASMUS-Programme. Dennoch stieg die Zahl 2015 deutlich an.

Der Anstieg ist wie folgt zu begründen:

- Es ist gelungen die Zahl der Partnerinstitutionen für ERASMUS Programme massiv auszuweiten und somit die Anzahl derjenigen, die ein solches Programm in Anspruch nehmen zu steigern. Eine weitere deutliche Steigerung der ERASMUS-Outgoings ist allerdings nicht mehr zu erwarten, da der Schwerpunkt bei der Auswahl an Partneruniversitäten auf Qualität anstatt auf Quantität gesetzt wird und der Pool an potentiellen Partneruniversitäten nunmehr ausgeschöpft scheint.
- Der Trend zur Wahl von Auslandszielen außerhalb des ERASMUS Programms und die Bereitschaft der Studierenden, sich durch wesentlich höheren Aufwand selbst einen Platz als „Free Mover“ außerhalb des Geltungsbereiches von ERASMUS zu organisieren; insbesondere im asiatischen oder US-amerikanischen Raum.
- Des Weiteren verfügt die MedUni Wien bereits über eine Reihe von inter-institutionellen Vertragsabkommen im Rahmen von Kooperationen mit Drittländern. Auf Antrag kann die

MedUni Wien im Rahmen dieser Kooperationen den Studierenden einen Zuschuss gewähren.

Zur Mobilität der Studierenden wird zusätzlich auf die Kennzahlen 2A8, 2A9 und 3A3 verwiesen.

Mobilität des universitären Personals (wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal)

Für NachwuchswissenschaftlerInnen ist ein Auslandsaufenthalt auf dem Weg zur Professur unabdingbar – der wissenschaftliche, persönliche und kulturelle Austausch an ausländischen Spitzenforschungsinstitutionen ist eine bereichernde Erfahrung und unterstützt die Karriere. Grundsätzlich sind insbesondere Mobilitätsdaten, die einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten übersteigen für die weitere Laufbahn von MitarbeiterInnen relevant. Um die Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen zu unterstützen hat die Universität ein Stipendienprogramm zur Mobilitätsförderung ausgeschrieben. 2015 wurden 8 Stipendien zugesprochen.

Angaben zur Mobilität des universitären Personals liefern die Kennzahlen 1B1 (Outgoing) und 1B2. (Incoming).

Mobilität durch Observer und Fellowships (incoming)

Observer vertiefen ihre Fähigkeiten in einem spezifischen medizinischen Fachbereich wobei explizit kein Hands-on Training möglich ist. Für ein Observer Programm kann sich jede/r InteressentIn bewerben, der/die über ein abgeschlossenes Medizinstudium verfügt und Fachwissen erweitern möchte. Der Fokus eines Observerships liegt darin, profunde klinische Erfahrungen zu teilen und einen Einblick in die österreichische Gesundheitsversorgung, wie sie an den Universitätskliniken der MedUni am AKH-Campus erbracht wird, zu geben. 2015 wurden insgesamt 229 Observer an der MedUni zugelassen, die jeweils für einen Zeitraum von bis zu 6 Monaten an unterschiedlichen Kliniken eingebunden waren. Die BewerberInnen aus aller Welt haben an die MedUni Wien keine Gebühr für ein Observership zu entrichten.

Durch ein Fellowship erhalten MedizinerInnen und WissenschaftlerInnen die Möglichkeit ihr theoretisches Wissen postgraduell unter Supervision zu vertiefen. Fellows sind nicht Teil des regulären klinischen Betriebs, können jedoch unter Supervision ihr spezifisches Fachwissen auch hands-on erweitern. 2015 haben 77 Interessenten ein Clinical oder Research Fellowship an der MedUni Wien absolviert.

Internationalität durch Gastprofessuren und Adjunct Professorships

Die Verleihung von Gastprofessuren entwickelt sich konstant weiter. 2015 wurden insgesamt 21 Gastprofessuren verliehen, dabei handelt es sich um 8 erstgenehmigte und 13 bestehende Professuren. Innerhalb der geografischen Vielfalt der Nominierten ist ein europäischer Schwerpunkt erkennbar. GastprofessorInnen werden für eine Dauer von mind. 2 Monate bis max. 12 Monate bestellt und sind berechtigt die Funktionsbezeichnung „GastprofessorIn“ zu führen. Durch die Bestellung entsteht weder ein Arbeitsverhältnis, noch eine Zuordnung zur Gruppe der UniversitätsprofessorInnen gem. § 94 Abs. 2 / 1 UG 2002. Die Nominierung zum Gastprofessor/zur Gastprofessorin erfolgt auf Vorschlag durch eine/n OEL. Neben den Lebenslauf fließen insbesondere der wissenschaftliche Werdegang und das Publikationsverzeichnis in die Beurteilung ein.

Im Bereich der Adjunct Professorships wurden 2015 relevante Aspekte geklärt und wesentliche Schritte gesetzt, wodurch dieser Ehrentitel 2016 erstmals verliehen werden kann. Bei einem Adjunct Professorship handelt es sich um einen Ehrentitel, der herausragenden Persönlichkeiten verliehen wird, die mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Nominierte sollten über eine herausragende wissenschaftliche Reputation und einen entsprechenden akademischen Track Record verfügen. Die Verleihung dieses Ehrentitels stärkt das wissenschaftliche Netzwerk und macht internationale Kooperationen wirksamer und sichtbar. Der Titel wird befristet für einen Zeitraum von 3 Jahren verliehen und begründet keinerlei Rechtsverhältnis oder finanzielles Commitment der MedUni Wien.

Die internationalen Aktivitäten an der MedUni Wien haben seit Beginn der Vollrechtsfähigkeit ein sehr robustes Wachstum gezeigt. Weitere Maßnahmen zur Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen sind Teil der Internationalisierungsstrategie der MedUni Wien und werden

kontinuierlich vom International Office entwickelt, reflektiert und koordiniert. So wird 2016 beispielsweise an der Umsetzung eines Joint PhD mit Singapur (siehe auch Kooperationen NTU) gearbeitet.

I) KOOPERATIONEN

Die Medizinische Universität Wien kooperiert auf den Gebieten der Forschung und Lehre mit anderen Universitäten und akademischen Einrichtungen. Von den zahlreichen, aus Kennzahl 1.C.1 mengenmäßig ersichtlichen Kooperationen sei auf einige ausgewählte nationale und interuniversitäre Kooperationen hingewiesen:

Im Bereich der Lehre besteht eine enge Abstimmung mit den anderen Medizinischen Universitäten bezüglich Umsetzung des Praktischen Jahres (PJ), Aufnahmeverfahren zu den Medizinischen Studien, gemeinsames Nostrifikationsverfahren und Beginn der Umsetzung eines Lernzielkatalogs und einer Assessment-Datenbank.

Beim Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt „Einheitliche Aufnahmeverfahren für Humanmedizin bzw. Zahnmedizin“ findet eine fortlaufende Qualitätssicherung und Weiterentwicklung statt, sowohl inhaltlich in Bezug auf die Aufnahmetests selbst (s. Abschnitt „Studien mit Zulassungsverfahren“), als auch vom organisatorischem Ablauf des gesamten Aufnahmeverfahrens.

Die Rektorate der vier am Aufnahmeverfahren beteiligten Universitäten (s. Abschnitt „Studien mit Zulassungsverfahren“) haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, welche die Abwicklung und Gestaltung des gemeinsamen Aufnahmeverfahrens regelt. Die Medizinische Universität Wien hat mit der Medizinischen Universität Innsbruck einen Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Nutzung der „MedAT Webapplikation für das Aufnahmeverfahren“ geschlossen.

Kooperation mit der Nanyang Technological University (NTU), Singapur

Die MedUni Wien und die NTU kooperieren auf dem Gebiet der Forschung und der Lehre mit dem Ziel, Technologien für den Gesundheitssektor zu entwickeln und gemeinsam in die Anwendung zu bringen. Weiterer österreichischer Kooperationspartner der Aktivitäten zwischen Wien und Singapur ist das AIT Austrian Institute of Technology GmbH. Die bereits bestehende Zusammenarbeit rund um ein gemeinsames Forschungszentrum zum Thema „Medical Imaging, Signal Analysis and e-health“ wurde um ein Joint Degree Programm erweitert. Das angestrebte Joint Degree soll im Format eines PhD Studiums zum Thema „Medical Technology“ etabliert werden. Zum Startschuss dieses Programmes haben sich die Stadt Wien und die MedUni Wien dazu entschieden die ersten vier Studienplätze zu finanzieren.

Messerli-Institut

Die bestehende Kooperation zwischen der MedUni Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Uni Wien wurde erfolgreich fortgesetzt. Seitens der MedUni Wien sind insbesondere das Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung, das Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie, das Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik sowie das Exzellenzzentrum Hochfeld-MR in die Zusammenarbeit eingebunden.

Hochschulraum-Strukturfondsmittel-Projekte

Durch die Ausschreibung der Hochschulraum-Strukturfondsmittel des bmwfw konnte die MedUni Wien mit etlichen österreichischen Universitäten vielversprechende Kooperationsprojekte durchführen. In der Grafik sieht man die Anzahl der Kooperationen im Bereich Lehre, Forschung und Verwaltung mit den verschiedenen Einrichtungen:

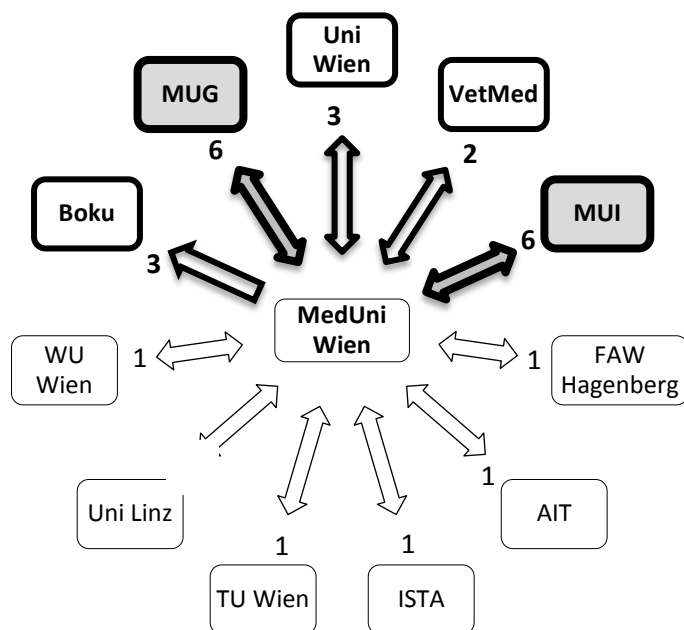


Abbildung 4: Anzahl der Kooperationen zwischen der MedUni Wien und anderen Einrichtungen im Rahmen der HSRM.

J) BIBLIOTHEKEN UND SAMMLUNGEN

Von der Universitätsbibliothek der MedUni Wien wird medizinische Fachliteratur in elektronischer und gedruckter Form zur Unterstützung von Forschung und Lehre an der MedUni Wien beschafft, erschlossen und bereitgestellt. Die elektronischen Ressourcen der Bibliothek können von Forschenden und Studierenden via Remote Access vom persönlichen Arbeitsplatz zu Hause genutzt werden. Dank des vorhandenen WLAN-Zugangs können externe NutzerInnen mit eigenem Laptop die Online-Ressourcen in der Universitätsbibliothek aufrufen.

Fachdatenbanken: 2015 wurden von der Universitätsbibliothek u.a. die Fachdatenbanken *Web of Knowledge* & das Evaluierungstool *Journal Citation Reports (JCR)*, *Scopus*, *Medline*, *Embase*, *Carelit*, *Cinahl*, *Psycinfo*, *Psynindex* und *Dynamed* lizenziert und über die von 304 Bibliotheken kooperativ betriebene Datenbankplattform *Datenbankinformationssystem (DBIS)* angeboten.

Elektronische Zeitschriften: Bereits seit 2013 bezieht die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien als erste österreichische Hochschulbibliothek sämtliche Zeitschriften ausschließlich in der Online-Version. Die von der Universitätsbibliothek ca. 4.130 lizenzierten elektronischen Zeitschriften wurden auch 2015 über die Zeitschriftenplattform *Elektronische Zeitschriftenbibliothek* zugänglich gemacht, die derzeit von 610 Bibliotheken kooperativ betrieben wird. 2015 wurden 1.408.547 Volltext-Downloads aus lizenzierten Zeitschriften registriert (täglich ca. 3.859 Volltext-Downloads von Zeitschriftenartikeln).

Fernleihe und Dokumentenlieferdienst: Literatur, die an der Universitätsbibliothek nicht vorhanden ist und die für die Forschung benötigt wird, kann von WissenschaftlerInnen über den Dokumentenlieferdienst oder per Fernleihe angefordert werden. Literaturanforderungen von anderen Institutionen werden durch die Universitätsbibliothek in gleicher Weise erledigt. 2015 wurden 6.963 Aufträge (Bestellungen von MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Wien, aber auch von auswärts) durch die Fernleihe bzw. den Dokumentenlieferdienst *subito* erledigt.

Elektronische Bücher: Das Angebot an elektronischen Büchern ist 2015 um 220 Titel gewachsen. Ein wesentliches Kriterium für die Erweiterung des Angebotes sind die Bedürfnisse der Studierenden. Neben *Pschyrembel Premium*, *McGraw-Hill's AccessMedicine* und *Thieme eBook Library* umfasst die Sammlung der elektronische Bücher auch Titel der Verlage *DeGruyter*, *Elsevier*, *Urban & Fischer*, *Ovid*, *Springer* und *Wiley*. 2015 wurden insgesamt 1.414.738 Zugriffe auf die von der Universitätsbibliothek lizenzierten elektronischen Bücher registriert (täglich ca. 3.875 Volltext-

Downloads von Buchkapiteln).

Entlehnung und Lehrbuchsammlung: 2015 umfasste der aktuelle Buchbestand in der Wissenschaftlichen Bibliothek 42.250 Bände, in der Lehrbuchsammlung 13.417 Bücher. Im Berichtsjahr wurden 76.636 Entlehnungen und 102.015 Verlängerungen von 8.294 Ausleiherinnen und Ausleihern registriert.

Weitere Services für Studierende: Der Studentenlesesaal war auch 2015 wieder ein wichtiges und von den Studierenden sehr gut angenommenes Service der Universitätsbibliothek (Öffnungszeiten: täglich von Montag bis Sonntag von 9.00 bis 24.00 Uhr). Auch 2015 war die Universitätsbibliothek mit zwei Lehrveranstaltungen im Curriculum vertreten:

- Vorlesung „*Universitätsbibliothek – ein moderner Informations- und Forschungspartner*“ in Block 1 („*Gesunde und kranke Menschen*“),
- Lehrveranstaltung im Kleingruppenunterricht zum Thema „*Die Wege zum elektronischen und gedruckten Volltext*“ in SSM1/Block 7 („*Wissenschaft und Medizin*“).

Benutzerzufriedenheit und Nutzung: Die Nutzungszahlen für 2015 in den Kernbereichen der Universitätsbibliothek belegen deutlich, dass die Universitätsbibliothek und ihre Services wie in den Vorjahren eine ausgezeichnete Akzeptanz genießen.

Bibliotheksbesuche	684.826
Aktive Ausleiher	8.294
Ausleihen und Verlängerungen	178.651
Zugriffe auf E-Zeitschriften (Vollanzeigen von Artikeln)	1,408.547
Zugriffe auf E-Bücher (Vollanzeigen von Buchkapiteln)	1,414.738
Fernleihe und Dokumentenlieferdienst (Artikel-/Buchversand)	6.963

Tab. 1: Nutzung der Bibliotheksangebote 2015

Die gute Akzeptanz für die von der Universitätsbibliothek angebotenen Ressourcen und Services fand auch in der im April und Mai 2015 durchgeführten Benutzerbefragung seinen positiven Niederschlag. Diese wurde als Online-Umfrage über MedCampus konzipiert und wendete sich ausschließlich an die primäre Nutzergruppe. Beteiligt haben sich 704 Personen, davon 290 aus der Gruppe des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals der MedUni Wien und 414 aus der Gruppe der Studierenden. Während für die Forschenden die elektronischen Zeitschriften das wichtigste Bibliotheksangebot darstellen, liegt der Fokus der Studierenden auf der Lehrbuchsammlung, wobei hier nach wie vor eine Präferenz für gedruckte Bücher gegenüber den elektronischen Versionen feststellbar ist. Die Zufriedenheit der Forschenden ergab für das Angebot der E-Journals die Schulnote 1; auch die Studierenden vergaben für das Angebot der Lehrbuchsammlung ebenfalls die Note 1. Die allgemeine Zufriedenheit mit den Angeboten und Services der Universitätsbibliothek war mit der Note 2 auch gut. Besonders bemerkenswert ist die Beurteilung des Informations- und Auskunftsdienstes mit 1 (Vergabemöglichkeit von Schulnoten von 1 bis 5; alle Werte Mediane).

Das Bestreben nach ständiger Verbesserung wird durch ein seit 2012 an der Universitätsbibliothek eingerichtetes Qualitätsmanagementsystem unterstützt. Von den 41 im Jahr 2015 vorgeschlagenen Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen des Internen und Externen Audits ermittelt bzw. von KundInnen an die Universitätsbibliothek herangetragen worden sind, konnten 29 Verbesserungsvorschläge erledigt werden, 12 befinden sich im Bearbeitungsstadium.

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund: Die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien ist eine der großen Teilnehmerbibliotheken am Österreichischen Bibliothekenverbund, an dem sich sämtliche öffentlichen Universitäten sowie zahlreiche weitere öffentliche und private Institutionen beteiligen.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich auch an der *Kooperation e-Medien Österreich (KEMÖ)*, die das Ziel verfolgt, durch den konsortialen Erwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern deutliche Preisreduktionen gegenüber von Einzelabschlüssen zu

erzielen. Im Rahmen der KEMÖ konnte 2015 für 34 wissenschaftliche Einrichtungen in Österreich mit dem Springer-Verlag ein neues Lizenzmodell („Springer Compact“) vereinbart werden (Laufzeit 2016-2018), das neben der Nutzung der Inhalte von über 2.000 Springer-Zeitschriften auch eine *Open Access-Publikationsmöglichkeit* ohne Zusatzkosten für Autorinnen und Autoren der MedUni Wien in über 1.600 Springer Hybrid-Zeitschriften beinhaltet. Nach einem zweijährigen *Vergabeverfahren zur Beschaffung eines neuen Bibliothekenverbundsystems* mit lokalen, zentralen und konsortialen Funktionalitäten, an dem sich die Österreichische *Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft mbH*, neun Universitäten, die *Österreichische Nationalbibliothek* und drei weitere Institutionen beteiligt haben, erfolgte im September 2015 die Entscheidung für das System Alma der Bestbieterfirma Ex Libris. Die Ablöse vom alten Bibliothekssystem Aleph 500 und die Implementierung der neuen Software Alma wird an den beteiligten Bibliotheken bis 2018 durchgeführt werden.

Kooperationen im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel-Projekte: Die Medizinische Universität Wien beteiligt sich seit Jahresbeginn 2014 an zwei Bibliotheksprojekten, die vom BMWFW im Rahmen der bereitgestellten *Hochschulraumstrukturmittel* gefördert werden: (1) *„Entwicklung und Umsetzung eines Beschaffungsprozesses für österreichische Universitätsbibliotheken“*, (2) *„E-Infrastructures Austria“*.

Im Rahmen von *„E-Infrastructures Austria“* wurde 2015 an 24 Universitäten und Forschungseinrichtungen eine österreichweite Umfrage zum Umgang mit Forschungsdaten durchgeführt. Diese lieferte Antworten von 3.026 Forschenden (darunter 212 von der MedUni Wien) zu den Themen Datentypen und Formate; Datenarchivierung, -sicherung und -verlust; ethische und rechtliche Aspekte; Zugänglichkeit und Nachnutzung; Infrastruktur und Services. Die Ergebnisse wurden in einem Report (*„Forschende und ihre Daten. Ergebnisse einer österreichweiten Befragung“*): <https://zenodo.org/record/32043>) veröffentlicht. Darauf aufbauend wird derzeit von einer Task Force, in der für die MedUni Wien die Vizerektorin für Forschung und Innovation sowie der Leiter der Universitätsbibliothek mitarbeiten, ein strategisches Konzept dafür ausgearbeitet, welche Maßnahmen zu setzen sind, um die nachhaltige Archivierung und Nutzung von Forschungsdaten zu gewährleisten.

Bibliothekarsausbildung: 2015 beteiligte sich die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien mit folgenden Maßnahmen an den *Universitätslehrgängen Library and Information Studies* der *Universität Wien* bzw. der *Österreichischen Nationalbibliothek*: Der Leiter der Universitätsbibliothek war 2015 Vortragender im Grundlehrgang (*Hybrid-Bibliothek* bzw. *Open Access Publishing*) und als Fachexperte Mitglied der Prüfungskommission für die Masterprüfung (*Defensio*). Im September 2015 hat eine Projektgruppe im Rahmen des Grundlehrgangs der *Österreichischen Nationalbibliothek* (Studienjahr 2014/15) ein Projekt zum Thema *„Konzeption und Aufbau eines Portals für die heterogenen Bestände der historischen Bibliothek der Gesellschaft der Ärzte in Wien“* erfolgreich abgeschlossen.

K) BAUTEN

(1) MedUni-Campus Mariannengasse:

Im Zentrum der Raum- und Gebäudeplanungen stand auch 2015 die Errichtung eines Vorklinik-Campus als Ersatz für nicht wirtschaftlich sanierbare Altbauten und mit dem Ziel, einer Konzentration medizinisch-theoretischer Bereiche und Erweiterung um derzeit fehlende Flächen. 2011 gelang es, gemäß Bauleitplan Ost des BMWFW, den Erwerb des derzeit einzigen derart großen, verfügbaren Grundstückes in AKH-Nähe (Spitalgasse/Mariannengasse/Höfergasse) abzusichern und diese Liegenschaft Anfang 2013 zu erwerben. Um Liquiditätsengpässe bei der MedUni Wien zu vermeiden und die erforderliche Fristenkongruenz von Investition und Finanzierung herzustellen, wurde nach Aufforderung des BMWFW 2014 mit der BIG ein LOI vereinbart, in dem die Grundsätze der Liegenschaftsabtretung und der weiteren Planungsschritte festgelegt wurden. Die Abtretung an die BIG und die Detailverträge mit der BIG erfolgten 2015. In der LV 2016-2018 wurde eine Fertigstellung im WS 2023/24 vereinbart.

(2) Überarbeitung Raumnutzungskonzept der MedUni Wien

Das Raumnutzungskonzept der MedUni Wien wurde 2015 überarbeitet. Unter Berücksichtigung einer optimalen Nutzung der Forschungsflächen im AKH und der Erweiterung des **MedUni Campus AKH** (siehe baulicher Masterplan AKH; 2016 zwischen Bund und Stadt Wien abgeschlossen), beinhaltet es die wirtschaftlich optimierte Nutzung der dauerhaft angemieteten Flächen der MedUni Wien (Zahnklinik, Josephinum, Kinderspitalgasse 15, Spitalgasse 4, Sensengasse 2, Lazarettgasse 19). Dabei wurden auch bereits in Planung befindliche Sanierungsmaßnahmen angepasst. Im Rahmen dieses Optimierungskonzepts wurden bereits die Standorte Severingasse und Rooseveltplatz aufgegeben. Künftig sollen auch die Standorte Freyung und Borschkegasse aufgegeben werden.

(3) Weitere, bereits in Angriff genommene Projekte zur Verbesserung der Standortstruktur

Der Standort Borschkegasse 8a muss aufgrund seiner veralteten Bausubstanz und den unzureichenden Sicherheitseinrichtungen abgesiedelt werden: Das Institut für Immunologie wurde 2014 an den Standort Lazarettgasse 19 übersiedelt. Zur Absiedlung der Biomed. Forschung wird derzeit ein Projekt im AKH Bereich umgesetzt. Die Krebsforschung soll in den neuen Vorklinik-Campus übersiedelt werden. (3.2.) Die Sanierung wird 2016 umgesetzt. In Anbetracht der Bausubstanz und der Auflagen des Denkmalschutzes ist eine Büro- und Rechenzentrumsnutzung vorgesehen. In der LV 2016-2018 wurde auch eine Sanierung des Standortes **Himberg** vereinbart.

L) KLINISCHER BEREICH

Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen

Ende 2015 kam es zu einem formalen Beschluss zur Unterzeichnung einer gemeinsamen Unternehmenssteuerung des AKH durch eine „*Zusammenarbeitsvereinbarung*“. Dieser auf Basis des Projektes „Universitätsmedizin Wien 2020“ erstellte Vertrag wird die Grundlage für alle künftigen Abstimmungen zwischen der MedUni Wien und der Teilunternehmung AKH im klinischen Bereich bilden. Voraussetzungen hierfür waren u.a. ein Bekenntnis der Stadt Wien zur KPJ-Bezahlung durch den KAV und zum mitverantwortlichen Tätigkeitsbereich im „*Finanz- und Zielsteuerungsvertrag zu den Rahmenbedingungen des Standorts AKH/MedUni Wien*“, der die gemeinsame Finanzierung des Klinischen Mehraufwands („Bar KMA“ und „Investitions KMA“) für die nächsten 10 Jahre regelt. Gelöst wurde auch die Endabrechnung der paktierten Investitionen aus den Jahren 2006-2015. Flankiert werden diese Vereinbarungen durch den 2015 paraphierten *Zielsteuerungsvertrag* und den *baulichen Masterplan AKH* zwischen Bund und Gemeinde Wien.

Ärztliches Personal im AKH

Im Gegensatz zu den anderen Medizinischen Universitäten stellt die MedUni Wien für den ärztlichen Betrieb des Universitätsspitals (AKH) das gesamte Personal. Auf Basis von VZÄ waren es im abgelaufenen Jahr 1603 ÄrztInnen und ZahnärztInnen (einschließlich KlinikleiterInnen und LeiterInnen Klinischer Abteilungen), 604 davon waren in Ausbildung zum Facharzt/zur Fachärztin (Kennzahl 5.2.3). Die Zahlen waren mit jenen des Vorjahres – auch hinsichtlich der Ausbildungsverträge zum Facharzt/zur Fachärztin (Kennzahl 4.3) – vergleichbar. Hingegen wurde die Zahl der geleisteten verlängerten Dienste reduziert, nämlich von 59.030 / 161 auf 58030 / 158 (Kennzahl 4.4). Mit September 2015 trat eine neue Betriebsvereinbarung zum KAAZG („48h Modell bis 2021“) in Kraft.

Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK)

Die Universitätsklinik für ZMK wurde als 100%-Tochter der MedUni Wien ausgegründet und wird als Ambulatorium geführt. Die Universitätszahnklinik Wien GmbH (UZK Wien) ist von der MedUni Wien mit der Durchführung der Patientenversorgung und von Teilen der Lehre beauftragt und ist ein selbstständiges Ambulatorium nach dem KAKuG. Im Jahr 2015 waren dort 47 ZahnärztInnen tätig (VZÄ), die bei der MedUni Wien angestellt und der GmbH dienstzugehört sind (Kennzahl 5.2.3). Hinzuzählen sind bei der GmbH selbst angestellte ÄrztInnen (s.u.). Als "beauftragte" Lehre gilt das 72-Wochenpraktikum für Studierende der Zahnmedizin, welches die Studierenden im Rahmen eines Unit-Systems absolvieren und dabei unter Aufsicht Patienten behandeln. Die Studierenden erwerben mit dem Abschluss des Studiums auch die Berufsberechtigung als Zahnarzt/Zahnärztin. Im Jahr 2015 wurden die zwei zusätzliche Professuren „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Kindesalters“ und „Orale Biologie“ neu eingerichtet.

Der Neubau für die BGZMK wurde bereits 2014 endgültig fertig gestellt.

Tabelle: Kennzahlen UZK

	2005	2012	2014	2015
Patienten pro Jahr	16.246	25.317	29.695	32.226
Patientenfrequenz pro Jahr	66.446	103.419	113.908	121.567
Schnitt Patienten pro Wochenende*	-	82.5	89.6	95.4
Klinikleistungswert in EUR	5.137.000	8.729.000	9.720.219	11.193.843

*Einführung im September 2008

M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

s. Anhang 1

N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Sowohl in Forschung als auch in der Lehre hielt im Jahr 2015 der positive Trend der letzten Jahre teilweise an, teilweise war aber auch eine Stabilisierung auf dem erreichten Niveau zu erkennen:

Forschung

Die folgenden für eine Messung der Forschungsleistungen relevanten Kennzahlen erreichten auch im Jahr 2015 ein erfreuliches teilweise weiter steigendes Niveau: Zahl der PhD-Studierenden, PhD-Abschlüsse sowie auf den Namen der Universität erteilten Patente und Lizenzen, der Impact-Faktor der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Drittmittelakquisition, sowohl aus der Forschungsförderung (in erster Linie über den FWF und das EU-Rahmenprogramm) als auch den Einnahmen aus der Auftragsforschung. Mit Ausnahme des Jahres 2013 sind daher seit 2004 für die meisten Kennzahlen Anstiege zu verzeichnen. Die Kennzahlen sind in erster Linie auf die in Umsetzung befindliche Profilentwicklung zurückzuführen, die durch folgende Forschungscluster gekennzeichnet ist: (i) Allergologie/Immunologie/Infektiologie, (ii) Krebsforschung/Onkologie, Neurowissenschaften, (iv) vaskuläre und kardiale Medizin, und (v) Imaging (Bildgebung). Diese im Entwicklungsplan verankerte Profilentwicklung soll in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt werden.

Studium und Lehre

Die Akkreditierung des Diplomstudiums Humanmedizin ist bis März 2016 gegeben, eine Reakkreditierung wurde Ende 2015 eingeleitet und der Prozess der Reakkreditierung soll bis Beginn des Wintersemesters 2016/17 abgeschlossen sein. Die in der LV 2016-2018 festgelegten Zielsetzungen in Bezug auf Aufnahmeverfahren und Klinisch Praktisches Jahr, sowie Nostrifikationen erfolgt jeweils gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck, Linz in einer Weiterentwicklung der Abstimmungsprozesse. Der europäische

Hochschulraum wird im Rahmen des Studienangebots der MedUni Wien im Sinne des Bologna-Prozesses abgebildet und die Mobilität der Studierenden in den Mobilitätsprogrammen gefördert. Die derzeit laufenden HSRM – Projekte werden im laufenden Berichtszeitraum zum Abschluss gebracht und neue HSRM- Projekte sollen 2016 eingereicht werden.

Gleichstellung

Ziel ist auch weiterhin das Erreichen der 40%-Frauenquote in allen entscheidungsrelevanten Gremien und in allen Personalkategorien. Bei den UniversitätsprofessorInnen erfolgten 9 Berufungen, von denen vier an Frauen ergingen. Im Senat wurde die 40%-Frauenquote bereits seit der Senatswahl 2010 deutlich überschritten. Bei Qualifizierungsvereinbarungen gemäß Kollektivvertrag konnte das Verhältnis Frauen/Männer von 34% auf 47% gesteigert werden. Bei den Gehältern der ProfessorInnen besteht weiterhin kein Gender Pay-Gap.

Klinik

Die Zukunft des klinischen Bereichs im Rahmen der Kooperation MedUni Wien / AKH wird durch die Umsetzung der Inhalte der Ende 2015 paraphierten Verträge determiniert. Folgende Punkte sind im Rahmen dieser Verträge auf Ebene der ZAV-Boards zu klären: Medizinischer Masterplan (Kontrolle der Routineversorgung im AKH stationär und ambulant, v.a. in den Bereichen Notfallmedizin, Unfallchirurgie und Pädiatrie), Akkordierung der Intensivversorgung mit anderen Wiener Spitälern, Zentrenbildung, bauliche Weiterentwicklung, Ausbildungsordnung „neu“ mitverantwortlicher Tätigkeitsbereich“, Implementierung der neuen Betriebsvereinbarung mit Pfad zum KAAZG bis 2021.

ANHANG 1

Im Folgenden sind alle PreisträgerInnen der MedUni Wien aus dem Jahr 2015, welche ihre Auszeichnung der Forschungsdokumentation gemeldet haben, abgebildet:

PREISTRAEGERIN	OE_DER_PREISTRAEGERIN	NAME_DER_AUSZEICHNUNG	VERLEIHENDE_STELLE
Hogri, Roni; PhD.	630 Abteilung für Neurophysiologie	2. Platz The BCI Award 2015	g.tec medical engineering
Göral, Katharina; Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	2nd Best Abstract	JENS
Fazekas, Judit; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Abstract Prize Winner	Annual conference of the European Academy of Allergy and Clinical
Hoda, Mir Ali Reza; Dr.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	ACO-ASSO Preis 2015	Österreichische Gesellschaft für Chirurgische Onkologie (ACO-ASSO)
Wieser, Sandra; Mag.rer.nat. PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	ACTERIA Dissertationspreis 2015	European Federation of Immunological Societies
Krammel, Mario; Dr.med.univ.	738 Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	AIC Posterpreis 2015 - 3. Platz	ÖGARI
Widhalm, Harald Kurt; Dr.	735 Universitätsklinik für Unfallchirurgie	Andlinger Reise-Forschungsstipendium	American Austrian Foundation
Brüggen, Marie-Charlotte; Dr. PhD. M Med	7222 klinische Abteilung für Immundefektologie und infektiöse Hautkrankheiten	Anton Luger Preis	ÖGDV
Maurer, Margarita; Mag. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	APART Fellowship	ÖAW. Austrian Academy of Sciences
Seiger, Rene; Mag.phil. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	APHAR Travel Grant	APHAR
Gallerano, Daniela; Mag.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Applied Science Research Award	Austrian Association of Molecular Life Sciences and Biotechnology (ÖGMBT)
Kasper, Siegfried; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Aristoteles Goldmedaille	International Society of Neurobiology & Psychopharmacology (ISNP)+World Psychiatric Association(WPA)
Hlavin, Gerald; Dipl.-Ing. BSc.	632 Institut für Medizinische Statistik	Arthur-Linder Preis	Internationalen Biometrischen Gesellschaft (Region Österreich-Schweiz)
Funovics, Philipp; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. MSc.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	ASG-Travelling Fellowship	Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
Kiesewetter, Barbara; Dr.med.univ.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	ASH 2015 Abstract Achievement Award	American Society of Hematology
Edelmayer, Michael; Ing. Dr.med.univ.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Austrian Dental Award	Österreichische Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ÖGZMK)
Agis, Hermann; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. PhD.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Austrian Dental AwardPoster	Österreichische Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ÖGZMK)
Rössler, Bernhard; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. MIH	738 Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	Austrian Patient Safety Award 2015	Österreichische Plattform Patientensicherheit
Werzowa, Johannes; Mag. Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Austrotransplant Preis	Österreichische Gesellschaft für Transplantation

Kikic, Zeljko; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Austrotransplantpreis	Austrotransplant
Wimmer, Isabella; Mag.rer.nat. PhD.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Award of Excellence 2015	Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien
Bannert, Christina; Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Award	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Kreissl, Alexandra; Mag. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Award 2015, Kategorie Vortrag	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Herzog, Rebecca; MSc	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Preis	53. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Antlanger, Marlies Sophie; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Best abstract prize	Deutsche Gesellschaft für Nephrologie und Dialyse
Kratochwill, Klaus; Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Basic Science Award	12th European Peritoneal Dialysis Meeting
Camurdanoglu, Bahar Zehra; MSc.	629 Abteilung für Molekulare Neurowissenschaften	Best Oral Presentation	44th European Muscle Conference 21.-25.9.2015, Warschau, Polen
Camurdanoglu, Bahar Zehra; MSc.	629 Abteilung für Molekulare Neurowissenschaften	Best Oral Presentation	FEBS Young Scientists Forum 2.-4.7.2015 Berlin, Deutschland
Gafar, Hend; MSc.	634 Abteilung Neurophysiologie und -pharmakologie	Best Oral Presentation	Symposium on Inflammation and Immunology from the advisory board
Zwirzitz, Alexander; Mag.rer.nat. BSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Oral Presentation	11th YSA PhD-Symposium of the Medical University of Vienna
Dzoro, Sheron; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Best Oral Presentation Award	ÖGAI Symposium, 50-years of B-Lymphocytes
Gepp, Barbara; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Best Oral Presentation Award	EAACI Congress, Barcelona, Spain, June 6-10
Kronschläger, Mira Therese; MSc.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Best Oral Presentation Award of the YSA	Young Scientist Association of the Medical University of Vienna
Waldstein-Wartenberg, Wenzel; Dr.med.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	Best Paper	World Arthroplasty Congress
Friedrich, Michaela-Elena; Dr.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Best Poster Award	International Forum for Mood and Anxiety Disorders
Schrottmaier, Waltraud Cornelia; MMag.	621 Institut für Physiologie	Best Poster Award	11th YSA PhD Symposium
Novak, Klaus; Dr.med.univ.	736 Universitätsklinik für Neurochirurgie	Best Poster Presentation Award	5th Congress of the International Society of Intraoperative Neurophysiology
Zeka, Bleranda; MSc.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Best Poster Presentation Prize	Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI)
Slavc, Irene; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Poster Prize	International Society of Paediatric Oncology
Samwald, Matthias; Ass.-Prof. Dr.	6605 Institut für Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme	Best Research Idea Competition Winner - research focus area 'Data Science for Personalized Medicine'	Center for Medical Statistics, Informatics, and Intelligent Systems (CeMSIIS) at the MUV

Blagec, Kathrin; Dr.med.univ.	6605 Institut für Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme	Best Research Idea Competition Winner - research focus area 'Data Science for Personalized Medicine'	Center for Medical Statistics, Informatics, and Intelligent Systems (CeMSIIS) at the MUV
Hofer, Sebastian; MSc.	6605 Institut für Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme	Best Research Idea Competition Winner - research focus area 'Data Science for Personalized Medicine'	Center for Medical Statistics, Informatics, and Intelligent Systems (CeMSIIS) at the MUV
Schlangen, Karin; DI (FH) Dr.	6602 Institut für Biosimulation und Bioinformatik	Best Research Idea Competition Winner -research focus area 'Data Science for Prersonalized Medicine'	CeMSIIS at MUV
Jakab, Andras; Dr.med. PhD.	771 Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	Best Scientific Presentation Award in Cat. Paediatrics	European Congress of Radiology, ECR 2015
Boztug, Kaan; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Beste experimentelle Arbeit	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Lagler, Heimo Walter; Ass.-Prof. Dr.med.univ. MPH	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Beste mündliche Fallpräsentation (3.Preis) am 9. Österreichischen Infektionskongress	Österreichische Gesellschaft für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin
Neunkirchner, Alina; Dr.rer.nat.	624 Institut für Immunologie	Bright Sparks Award	ECI
Hartenbach, Markus; Ass.-Prof. Dr.med.	7714 klinische Abteilung für Nuklearmedizin	BSM-Mallinckrodt-Forschungspreis	Österreichische Gesellschaft für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung (ÖGNMB)
Seemann, Rudolf; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. DDr. MBA	742 Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Bürgermeisterfond	Stadt Wien
Kraus, Christoph; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Clinical Psychiatry Award, ÖGPB, Austria	ÖGPB
Kopecky, Chantal Maureen; Mag. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Clinical Science Award 2015	Austrotransplant
Saemann, Marcus; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Clinical Science Award 2015	Austrotransplant
Sircar, Gaurab	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Clinical/Research fellowship Award	The European Academy of Allergy and Clinical Immunology, EAACI
Hartenbach, Markus; Ass.-Prof. Dr.med.	7714 klinische Abteilung für Nuklearmedizin	Cuno Winkler Preis	Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin
Seiger, Rene; Mag.phil. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	DGBP Workshop Stipendium	DGBP
Nagl, Katrin Sophie; Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Diabetes-Forum Preis	Österreichische Diabetes Gesellschaft
Unger, Manuel; Dr.med.univ.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Diplomarbeitspreis	ÖGR 2015
Reinthalder, Eva Maria; Mag. PhD.	761 Universitätsklinik für Neurologie	Dissertationspreis	Verein zur Förderung von Wissenschaft und Forschung in den neuen Universitätskliniken am AKH Wien
Madritsch, Christoph; PhD.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Dissertationspreis der ÖGAI 2015	ÖGAI (Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie)
Lassmann, Hans; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Distinguished Member of The Japanese Society of Neurology	The Japanese Society of Neurology
Schmidt-Erfurth, Ursula; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	DOC Medaille in Silber	Gesellschaft der Deutschen Ophthalmochirurgen

Pieh, Stefan; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	DOC Medaille in Silber	Gesellschaft der Deutschen Ophthalmochirurgen
Hafner, Julia; Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	DOC Stipendium 2015	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Einwallner, Elisa Franziska; Dr.med.univ. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	Dr. Maria Schaumayer-Stiftung Award	Dr. Maria Schaumayer-Stiftung
Kmenta, Maximilian; Mag.rer.nat.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	EAACI Poster price 2015	European Academy of Allergy and Clinical Immunology
Hahn, Andreas; Ass.-Prof. Dr.scient.med. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ECNP Travel Award	ECNP
Kraus, Christoph; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ECNP Travel Award	ECNP
Kikic, Zeljko; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	EDTA Abstract Preis 2015	ERA-EDTA
Drobits, Barbara	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	EFIS-ECI 2015 Poster Award	EFIS (European Federation of Immunological Societies)
Aspöck, Horst; Univ.-Prof. Dr.	623 Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	Ehrenmitgliedschaft	Österr. Gesellschaft für Tropenmedizin, Parasitologie und Migrationsmedizin
Kdolsky, Richard; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	735 Universitätsklinik für Unfallchirurgie	Ehrenmitgliedschaft der Serbischen Gesellschaft für Unfallchirurgie	Serbische Gesellschaft für Unfallchirurgie
Kranz, Georg Sebastian; Mag. Dr.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	EPHAR Young Investigators Awards 2015, Federation of European Pharmacological Societies	EPHAR
Cejka, Daniel; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	ERA-EDTA national society grant	ÖGN
Antlanger, Marlies Sophie; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	ERA-EDTA Travel Grant for one of the 'Eight Best Abstracts presented by Young Authors	ERA-EDTA
Philipp, Julia; Dr.med.univ.	765 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	Ernst Berger Preis für sozialpsychiatrische Forschung	Ernst Berger Foundation
Unsel, Matthias; Dr.med.univ.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Erste Bank Forschungsförderungspreis	Ärztelkammer Wien
Haider, Thomas; Dr.med.univ.	735 Universitätsklinik für Unfallchirurgie	Erwin-Domanig-Preis	Öster. Ges für Blutgruppenserologie, Transfusionsmedizin, Regenerative Medizin und Immunogenetik
Demyanets, Svitlana Dr. PhD; Priv.-Doz. Dr. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	European Federation of Laboratory Medicine (EFLM) bursary	Forschungsförderung d. Med.-Wissenschaftlichen Fonds d. Bürgermeisters d. Bundeshauptstadt Wien
Papantoniou, Kyriaki; PhD.	638 Abteilung für Epidemiologie	European PhD Mention	EC
Berger, Walter; Univ.-Prof. Mag. Dr.	712 Institut für Krebsforschung	Fellinger Preis	FEKF Fellinger Krebsforschung
Ondra, Thomas Lukas; MSc.	632 Institut für Medizinische Statistik	Förderpreis der Österreichischen Statistischen Gesellschaft im Bereich Theoretische Statistik	Österreichische Statistische Gesellschaft
Kikic, Zeljko; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Förderungspreis der österreichischen Gesellschaft für Nephrologie	ÖGN

Gremmel, Thomas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Förderungspreis der Stadt Wien im Bereich Medizinische Wissenschaft	Stadt Wien
Weidenauer, David; Dr.med.univ.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Forschungsförderpreis	Fa. Novomatic
Winhofer, Yvonne; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. PhD.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Forschungsförderungspreis der Erste Bank	Erste Bank
Altenberger, Corinna; Mag.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Forschungsförderungspreis der OeGHO	OeGHO
Scholl, Theresa; MSc.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Forschungspreis 2015	Deutsche Turberöse Sklerose Stiftung
Schiemann, Martin; Dr.med.univ.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Forschungsreisestipendium	Austrotransplant
Wagner, Angelika; Dr.med.univ.	623 Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	Free Communication Prize	CISTM Quebec Kanada
Kautzky-Willer, Alexandra; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Gabriele Possaner-Staatspreis	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Weidenauer, David; Dr.med.univ.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Gesundheitsförderpreis der Stadt Wien	Stadt Wien
Krammel, Mario; Dr.med.univ.	738 Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	Gesundheitsförderpreis der Stadt Wien	Stadt Wien
Herold, Christian; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	771 Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	Goldmedaille, Gold Medal Award	European Society of Emergency Radiology
Haider, Sandra; Mag.rer.nat.	646 Institut für Sozialmedizin	Good Practice Projekt in der Seniorenbildung	Sozialministerium
Klein, Klaus Ulrich; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.	738 Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	Gottfried und Vera Weiss-Preis	Dr. Gottfried und Dr. Vera Weiss-Wissenschaftsstiftung
Marosi, Christine; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Großer zentraleuropäischer Preis 2014 Krebsfonds der Stadt Wien	Stadt Wien
Payr, Stephan; Dr.	735 Universitätsklinik für Unfallchirurgie	Günther-Schlag-Abstractpreis	51. Jahrestagung der ÖGU
Fischer-Kern, Melitta; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	766 Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	Hamburger Preis Persönlichkeitsstörungen 2015	Gesellschaft zur Erforschung und Therapie von Persönlichkeitsstörungen
Singer, Josef; Dr.med.univ. PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Hans und Blanca Moser-Award	Austrian Society of Hematology and Oncology (ÖGHO)
Glitzner, Elisabeth Stefanie; Mag. PhD.	712 Institut für Krebsforschung	Heinrich-Auspitz-Preis	ÖGDV
Weidenauer, David; Dr.med.univ.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Helfer Wiens Preis der Stadt Wien	Stadt Wien - Rathaus
Kerjaschki, Dantscho; Em.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	791 Klinisches Institut für Pathologie	Homer W. Smith Award	American Society of Nephrology ASN
Schmidt-Erfurth, Ursula; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Honor Award	ASRS - American Society of Retina Specialists
Schellenbacher, Christina; Dr.	7222 klinische Abteilung für Immundefektologie und infektiöse Hautkrankheiten	Inventor of the Year 2014	Meduniwien Vizerektor f. Forschung Markus Müller

Kirnbauer, Reinhard; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	7222 klinische Abteilung für Immundermatologie und infektiöse Hautkrankheiten	Inventor of the Year 2014	Meduniwien Vizerektor f. Forschung Markus Müller
Eferl, Robert; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr.	712 Institut für Krebsforschung	Invited Member of the Concerted Action Group (CAG)	EASL (European Association for the Studies of the Liver)
Hahn, Andreas; Ass.-Prof. Dr.scient.med. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ISCBFM Young Investigator travel Award, Vancouver, Canada	ISCBFM
Kriegl, Roberta; PhD.	340 Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik	ISMRR Merit Award - magna cum laude	ISMRR
Maurer, Margarita; Mag. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	Jubiläumsfonds	ÖNB, Österreichische Nationalbank
Einhorn, Lukas; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Junior member Poster Prize Winner	Annual conference of the European Academy of Allergy and Clinical Immunology
Sandkühler, Jürgen; Univ.-Prof. Dr.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Kardinal Innitzer Würdigungspreis	Erzdiözese Wien
Demyanets, Svitlana Dr. Phd; Priv.-Doz. Dr. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	KARDINAL-INNITZER Förderungspreis	KARDINAL-INNITZER Studienfonds
Sinko, Klaus; Dr.	742 Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Kieferorthopädischer Forschungspreis	Österreichische Gesellschaft Kieferorthopädie
Thiem, Ursula	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Klinischer Jungforscherpreis	Austrotransplant - Roche
Scherer, Thomas; Dr.med.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Langerhans-Preis	Österreichischen Diabetesgesellschaft
Paulitschke, Verena; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	Louis Widmer Fonds	Louis Widmer
Starkl, Philipp; Mag.rer.nat. PhD.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Marie Curie Fellowship	European Commission
Handisurya, Ammon; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Medizinisch-wissenschaftlicher Fond des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien	MA 40
Herold, Christian; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	771 Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	Membership	Academia Europeae
Ehrlich, Marek; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Mentoren Awards	Open Medical Institute
Paulitschke, Verena; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	Mobility Grant	Meduni Wien
Paulitschke, Verena; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	MSD publication price	MSD
Spies, Marie; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	NARSAD Young Investigator Award, USA	NARSAD
Saydam, Okay; Assoc. Prof. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	New Investigator of the Month	American Society of Gene & Cell Therapy
Fischer, Gabriele; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	636 Abteilung für Allgemein- und Familienmedizin	NIDA/NIH Award for Excellence in International Research Collaboration	National Institute on Drug Abuse (NIDA)

Kreissl, Alexandra; Mag. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Nutricia-Wissenschaftspreis zur Erforschung des Stillens und der Muttermilch	Nutricia-Forum für Muttermilchforschung
Seiger, Rene; Mag.phil. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	OEFG Travel Grant	OEFG
Hienert, Marius Georg; Dr.med.univ. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ÖFG Travel Grant	ÖFG
Madritsch, Christoph; PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	ÖGAI Dissertationspreis 2015	Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie
Candia, Martin Rodrigo; Lic.	624 Institut für Immunologie	ÖGAI Posterpreis	Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie
Müller, Lena; MSc.	624 Institut für Immunologie	ÖGAI Posterpreis	Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie
Brüggen, Marie-Charlotte; Dr. PhD. M Med	7222 klinische Abteilung für Immundermatologie und infektiöse Hautkrankheiten	ÖGAI Stefan Wagner Preis 2015	ÖGAI
Schönbacher, Marlies; MSc.	727 Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin	ÖGBT-Preis für Biomedizinische AnalytikerInnen	Österreichische Gesellschaft für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin
Ehrlich, Marek; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Open Medical Institute Mentoren Awards	Vienna Open Medical Institute
Kocher, Alfred; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Open Medical Institute Mentoren Awards	Vienna Open Medical Institute
Weiss, Doris; Dr.med.univ.	7222 klinische Abteilung für Immundermatologie und infektiöse Hautkrankheiten	Österreichischer Dermatologenpreis	ÖGDV
Cervero Arago, Silvia; Dr.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Österreichischer Hygiene-Preis 2015	ÖGHMP und Unilever, 23rd DOSCH-Symposium in Velden am Wörthersee, Austria
Linhart, Birgit; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	OTTO-KRAUPP-PREIS 2015	GESELLSCHAFT DER ÄRZTE IN WIEN
Dubiela, Pawel Janusz; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	International Symposium of Molecular Allergology, Lisbon, Portugal, Nov 19-21
Gepp, Barbara; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	ÖGAI Symposium 2015, Vienna, Austria, Dec 11-12
Kovarik, Johannes; Dr.med.univ. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Poster Award 2015	European Society of Hypertension
Kmenta, Maximilian; Mag.rer.nat.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Poster Award, Adjuvants in Allergy 2015	Adjuvants in Allergy
Bannert, Christina; Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Poster Preis	European Academy of Allergay and Clinical Immunology
Kovarik, Johannes; Dr.med.univ. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Poster presentation Award 2015	ERA-EDTA
Kratzer, Bernhard; Dipl.-Ing.	624 Institut für Immunologie	Poster Prize	MCCA-ICA
Papac-Milicevic, Nikolina; Dipl.-Ing. Dr.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	Poster prize	15th European Meeting on Complement in Human Diseases, Uppsala, Sweden

Freidl, Raphaela; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster prize	EAACI Allergy School e-PAD: EAACI Practical Allergy Diagnosis
Wagner, Angelika; Dr.med.univ.	623 Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	Poster Prize	Zentrumsretreat CePII
Drinic, Mirjana; Mag.rer.nat.	623 Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	Poster Prize	Young Scientist Association, YSA
Candia, Martin Rodrigo; Lic.	624 Institut für Immunologie	Poster prize 2015	EAACI Congress
Amberg, Nicole; Mag.	712 Institut für Krebsforschung	Poster Prize at 'Stem Cells of the Skin, Target and Cure for Disease'	Santander Spain
Gadermaier, Elisabeth; Dr.rer.nat.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster prize for best presentation	Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology
Repic, Anna; Mag. PhD.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Poster Prize, 6th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology, Vienna	Medizinische Universität Wien
Doel Perez, Iago; MSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Poster Prize, 6th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology, Vienna	Medizinische Universität Wien
Hartl, Ingrid; BSc	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Poster Prize, 6th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology, Vienna	Medizinische Universität Wien
Machacek, Christian; Mag.rer.nat.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Poster Prize, 6th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology, Vienna	Medizinische Universität Wien
Regoda, Mladen; Dr.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Posterpreis	Societa Italiana di Orthodontia
Bruckmann, Corinna; Dr. MSc.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Posterpreis	Societa Italiana di Orthodontia
Thell, Kathrin; MSc	641 Institut für Pharmakologie	Posterpreis	5th Austrian Peptide Symposium
Thell, Kathrin; MSc	641 Institut für Pharmakologie	Posterpreis	10th YSA PhD Symposium
Simon, Alexander; Dr.med.univ.	728 Universitätsklinik für Notfallmedizin	Posterpreis	Österreichischer Notarztkongress 2015
Wöhrl, Stefan	7222 klinische Abteilung für Immundefektologie und infektiöse Hautkrankheiten	Posterpreis	Annual Meeting of the EAACI, Barcelona, Spanien
Schuh, Reinhard; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.et scient.med.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	Posterpreis „Biomechanischer Vergleich zweier Schraubendesigns zur Fixation von Lapidusarthrosen“	Deutsche Assoziation für Fuß und Sprunggelenk
Karonitsch, Thomas; Dr.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Posterpreis 2015	ÖGR
Schötta, Anna-Margarita; BSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Posterpreis 2015	49. Jahrestagung der ÖGTPM, Wien
Kellner, Florian; MSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Posterpreis 6th Retreat des Zentrums für Pathophysiologie, Infektologie und Immunologie	Medizinische Universität Wien
Nedomansky, Jakob; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Posterpreis bei der 53. Jahrestagung der ÖGPÄRC	Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Schur, Sophie; Dr.med.univ.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Posterpreis der Österreichischen Akademie für onkologische Rehabilitation und Psychoonkologie (ÖARP)	Österreichische Akademie für onkologische Rehabilitation und Psychoonkologie (ÖARP)
Ritter, Markus; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Posterpreis für die beste graphische Gestaltung	ÖOG Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft
Masel, Eva; Dr.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Posterpreis für 'Psyche am Lebensende'	Österreichische Palliativgesellschaft
Rosskopf, Sandra; MSc.	624 Institut für Immunologie	Posterpreis Retreat CePII	Zentrum f. Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie
Dold, Markus; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Preis der ÖGPB für Schizophrenie 2015	Österreichische Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie
Leodolter-Barta, Andrea; Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.	616 Abteilung für Molekulare Biologie	Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften 2015	Stadt Wien
Toma, Mina	712 Institut für Krebsforschung	Preis des drittbesten Vortrages	39. Seminar der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgische Forschung (Wagrain, Salzburg)
Ciocchi, Stéphanie; Dr.	620 Abteilung für Kognitive Neurobiologie	Preis für hervorragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Medizin	Sanofi Stiftung
Fugger, Gernot; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Preis für Klinische Psychiatrie	Österreichischen Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie
Spiess, Klaus; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	656 Institut für Medizinische Psychologie	Prix Ars Electronica 2015, Kategorie: Hybrid Art	Ars Electronica
Niewczas, Julia; MSc.	632 Institut für Medizinische Statistik	prize for academic excellence	PSI (Statisticians in the Pharmaceutical Industry)
Schernhammer, Eva; Univ.-Prof. Mag. Dr. DrPH	638 Abteilung für Epidemiologie	Prof. J. Teisinger Medal of Honor	Society of Occupational Medicine of the Czech Medical Association of National Inst. of Public Health
Pietschmann, Peter; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Projektpreis 2015	Österreichische Gesellschaft für Knochen und Mineralstoffwechsel
Paulitschke, Verena; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	Promedica grant	Promedica
Al-Serori, Halh; Mag.rer.nat.	712 Institut für Krebsforschung	Reisestipendium für „Does consumption of synthetic cannabinoids cause genetic damage in drug users?“	CCC
Lamplmair, Doris	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Research Fellowship of the Medical University	BMWF
Agis, Hermann; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. PhD.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Research Grant 2015	European Society of Endodontology (ESE)
Boucheron, Nicole; Dr.	624 Institut für Immunologie	Researcher of the month	MedUni Wien
Pinker-Domenig, Katja; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	771 Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	Researcher of the Month	MedUni Wien
Steinkellner, Thomas; Mag. PhD.	634 Abteilung Neurophysiologie und -pharmakologie	Researcher of the month	MedUniWien
Meshcheryakova, Anastasia; Mag.rer.nat.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Researcher of the Month (Februar 2015)	Medizinische Universität Wien
Lass, Richard; Priv.-Doz. Dr.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	Researcher of the Month für Oktober 2015	MedUni Wien

Singer, Josef; Dr.med.univ. PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Researcher of the month January	Medical University Vienna
Fazekas, Judit; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Researcher of the month January	Medical University Vienna
Gryglewski, Gregor; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Researcher of the Month of the Medical University Vienna	Medical University Vienna
Kranz, Georg Sebastian; Mag. Dr.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Researcher of the Month of the Medical University Vienna	Medical University Vienna
Haluza, Daniela; Dr.med.univ.	647 Institut für Umwelthygiene	Researcher of the month, April 2015	MeduniWien
Einwallner, Elisa Franziska; Dr.med.univ. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	Researcher of the Month, July 2015	MedUni Wien
Pfisterer, Karin; PhD.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Researcher of the Month, März 2015	Medizinische Universität Wien
Wagner, Gudrun; Ass.-Prof. Mag. Dr.	765 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	Rudolf Quatember Preis Psychological Researcher of the Year	MedUniWien
Schwarze, Uwe Yacine; MSc.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Rudolf Savicek Preis	ÖGZMK Wien
Kranz, Georg Sebastian; Mag. Dr.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Rudolf-Höfer Award 2015	Gesellschaft der Ärzte
Hahn, Andreas; Ass.-Prof. Dr.scient.med. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Rudolf-Höfer Award 2015	Gesellschaft der Ärzte
Moscato, Francesco; Assoc. Prof. Dipl.-Ing. Dr.	340 Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik	Sezai Innovative Research Award	The International Society for Rotary Blood Pumps (ISRBP)
Hoda, Mir Ali Reza; Dr.	712 Institut für Krebsforschung	Theodor Billroth Prize 2015	Austrian Surgical Society
Frischer, Josa; Dr.med.univ. PhD.	736 Universitätsklinik für Neurochirurgie	Theodor Körner Preis	Theodor Körner Fonds
Aschacher, Thomas; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Theodor-Billroth-Preis 2015	Ärzttekammer für Wien
Neunkirchner, Alina; Dr.rer.nat.	624 Institut für Immunologie	Trainee Award	American Association of Immunologists
Hadzijušufovic, Emir; Diplom-Tierarzt Dr.med.vet.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Translational Research Training in Hematology (TRTH)	European Hematology Association and the American Society of Hematology
Thiem, Ursula	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Travel Award	Endocrine Society
Thiem, Ursula	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Travel Award	Österreichische Gesellschaft für Knochen und Mineralstoffwechsel
Bartova, Lucie; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Travel Award des ÖFG	Österreichische Forschungsgemeinschaft
Papac-Milicevic, Nikolina; Dipl.-Ing. Dr.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	Travel Grant	Forschungsförderungsprogramm „Internationale Kommunikation“- Österreichische Forschungsgemeinschaft
Tscheppe, Angelika Uta Elke; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant	International Symposium of Molecular Allergology, Lisbon, Portugal, Nov 19-21

Gepp, Barbara; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant	International Symposium of Molecular Allergology, Lisbon, Portugal, Nov 19-21
Keller, Alexandra; Dipl.-Ing.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Travel Grant	Comprehensive Cancer Center
Einhorn, Lukas; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant	Annual conference of the European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI)
Di Giglio, Maria Giulia; MSc.	641 Institut für Pharmakologie	Travel Grant	GLISTEN GPCRs Meeting
Hellinger, Roland; MSc.	641 Institut für Pharmakologie	Travel Grant	11th Australian Peptide Conference, Kingscliff Australia
Hellinger, Roland; MSc.	641 Institut für Pharmakologie	Travel Grant	3rd International Conference on Circular Proteins ICCP, Moreton Island Australia
Hellinger, Roland; MSc.	641 Institut für Pharmakologie	Travel Grant	APHAR meeting 2015, Graz, Austria
Maritschnegg, Elisabeth; MSc.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Travel Grant	Comprehensive Cancer Center
Liu, Shu-Hua; Mag.pharm.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	Travel Grant	ECI
Machado Dos Santos, Joana Maria Machado; MSc.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Travel Grant for the IBRO - 9th World Congress 2015 in Rio de Janeiro, Brasilien	IBRO (International Brain Research Organization) / PERC / FENS World Congress Travel Grants
Huang, Huey-Jy; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel grant from EFIS	EFIS
Einhorn, Lukas; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant of the medical University of Vienna to participate at EPMA congress	ÖH
Singer, Josef; Dr.med.univ. PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel grant to EPMA European Preventive Methods Association	ÖH
Weiss, Doris; Dr.med.univ.	7222 klinische Abteilung für Immundermatologie und infektiöse Hautkrankheiten	Unilever Preis	ÖGDV
Paulitschke, Verena; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	URPP Translational Cancer Research	URPP
Kasper, Siegfried; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Visiting Faculty Member	Institute of Psychiatry, Centre of Excellence
Pezawas, Lukas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Visiting Scholar Award	Stanford Neurosciences Institute (SNI), Stanford University
Bartova, Lucie; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Visiting Scholar Award	ECNP School of Child and Adolescent Neuropsychopharmacology
Lassmann, Hans; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Wagner-Jauregg-Medaille 2015	Österreichische Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie (ÖGPB)
Kovarik, Johannes; Dr.med.univ. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Werner Klein Preis 2015	Österreichische Gesellschaft für Hypertensiologie
Kraus, Christoph; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	WFSBP Educational Grant	WFSBP
Spies, Marie; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	WFSBP Poster Award	WFSBP

Lanzenberger, Rupert; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	WFSBP Research Award in Biological Psychiatry of the World	Federation of Societies of Biological Psychiatry
Dorner, Thomas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. MPH	646 Institut für Sozialmedizin	Wiener Gesundheitspreis 2015	Stadt Wien
Einwallner, Elisa Franziska; Dr.med.univ. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinisch-chemische Labordiagnostik	Wilhelm Auerswald Award	Gesellschaft der Ärzte
Singer, Josef; Dr.med.univ. PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Wilhelm Auerswald Preis	Bayer Austria GmbH, Gesellschaft der Ärzte
Schuh, Cornelia; Mag.rer.nat.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Wilhelm Auerswald-Preis 2015	Gesellschaft der Ärzte in Wien
Keller, Alexandra; Dipl.-Ing.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Wim Misdorp Award	ESVONC
Weidenauer, David; Dr.med.univ.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Wirtschaftskammerpreis für Forschung	Wiener Wirtschaftskammer
Bertl, Michael Hans; Dr.med.dent.	670 Bernhard-Gottlieb Universitätszahnklinik	Wissenschaftlicher Förderpreis der ÖGKFO	Österreichische Gesellschaft für Kieferorthopädie
Paulitschke, Verena; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	Wissenschaftspreis	Galderma-Spirig
Könighofer, Martin; Dr.med.univ.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Wissenschaftspreis	Österreichische Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie
Akkaya-Kalayci, Türkan; Dr.med.univ.	765 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	Wissenschaftspreis	OEGKJP
Gschliesser, Andreas; Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Wissenschaftspreis 2015	ÖOG - Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft
Gschliesser, Andreas; Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Wissenschaftspreis 2015 (Rapid Fire Award)	EPOS - European Paediatric Ophthalmological Society
Honsek, Silke; Dr.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Wissenschaftspreis der Österreichischen Schmerzgesellschaft	Österreichische Schmerzgesellschaft
Sandkühler, Jürgen; Univ.-Prof. Dr.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Wissenschaftspreis Grundlagenforschung der Österreichischen Schmerzgesellschaft	Österreichischen Schmerzgesellschaft
Honsek, Silke; Dr.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Wissenschaftspreis Grundlagenforschung der Österreichischen Schmerzgesellschaft	Österreichischen Schmerzgesellschaft
Hötzenecker, Konrad; Priv.-Doz. Dr. PhD.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Wolfgang Denk Preis	Austrian Society of Thoracic and Cardiovascular Surgery
Komorowski, Arkadiusz; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Young Educational Grants	WFSBP
Leitner, Lukas	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Young Investigator Award	ÖGES (Österreichische Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel)
Riedl, Julia Hedwig; Dr.med.univ.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Young Investigator Award	International Society on Thrombosis and Haemostasis
Marhold, Maximilian; Dr.med.univ.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Young Investigator Award	Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (OeGHO)
Pirker-Kees, Agnes; Dr.	761 Universitätsklinik für Neurologie	Young Investigator Award	Österreichische Alzheimer Gesellschaft
Gerhold, Katharina	630 Abteilung für Neurophysiologie	Young Investigator Award 2015	Center for Brain Research

Haider, Lukas; Dr.med.univ.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Young Investigator Award for Multiple Sclerosis 2015 - Best Poster Presentation	European Charcot Foundation
Hadzijusufovic, Emir; Diplom-Tierarzt Dr.med.vet.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Young Investigator Award, Best Scored Abstract	Österreichische Gesellschaft für Hämatologie & Onkologie
Peter, Barbara; Dr.med.vet.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Young Investigator's Award	Jahrestagung der DGHO, OeGHO, SGH und SGM0 2015
Schelch, Karin; Mag.rer.nat., PhD	712 Institut für Krebsforschung	Young Scientists Association of the Medical University of Vienna	EMBOJ
Plessl, Kerstin; MSc.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	YW Loke New Investigator Travel Award im Rahmen des IFPA Meetings 2015 Brisbane/Australien	International Federation of Placenta Associations (IFPA)

ANHANG 2

Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

Gezeigt sind die 20 Publikationen mit dem höchsten IF des Jahres 2015 laut Forschungsdokumentation der MedUni Wien.

AUTOREN	TITEL	JOURNAL	IF
C. Kopecky, T. Weichhart, M. Saemann	HDL Cholesterol Efflux Capacity and Cardiovascular Events	New England Journal of Medicine Band: 372; Heft: 19; Seite: 1869 - 1869 (2015)	55,873
E. Joura, A. Giuliano, O. Iversen, C. Bouchard, C. Mao, J. Mehlsen, E. Moreira, Y. Ngan, L. Petersen, E. Lazcano-Ponce, P. Pitisuttithum, J. Restrepo, G. Stuart, L. Woelber, Y. Yang, J. Cuzick, S. Garland, W. Huh, S. Kjaer, O. Bautista, I. Chan, J. Chen, R. Gesser, E. Moeller, M. Ritter, S. Vuocolo, A. Luxembourg	A 9-Valent HPV Vaccine against Infection and Intraepithelial Neoplasia in Women	New England Journal of Medicine Band: 372; Heft: 8; Seite: 711 - 723 (2015)	55,873
E. Joura, O. Bautista, A. Luxembourg	A 9-Valent HPV Vaccine in Women REPLY	New England Journal of Medicine Band: 372; Heft: 26; Seite: 2568 - 2569 (2015)	55,873
K. Dobbs, C. Conde, S. Zhang, S. Parolini, M. Audry, J. Chou, E. Haapaniemi, S. Keles, I. Bilic, S. Okada, M. Massaad, S. Rounioja, A. Alwahadneh, N. Serwas, K. Capuder, E. Ciftci, K. Felgentreff, T. Ohsumi, V. Pedergnana, B. Boisson, S. Haskologlu, A. Ensari, M. Schuster, A. Moretta, Y. Itan, O. Patrizi, F. Rozenberg, P. Lebon, J. Saarela, M. Knip, S. Petrovski, D. Goldstein, R. Parrott, B. Savas, A. Schambach, G. Tabellini, C. Bock, T. Chatila, A. Comeau, R. Geha, L. Abel, R. Buckley, A. Ikinogullari, W. Al-Herz, M. Helminen, F. Dogu, J. Casanova, K. Boztug, L. Notarangelo	Inherited DOCK2 Deficiency in Patients with Early-Onset Invasive Infections	New England Journal of Medicine Band: 372; Heft: 25; Seite: 2409 - 2422 (2015)	55,873
M. Lebwohl, B. Strober, A. Menter, K. Gordon, J. Weglowska, L. Puig, K. Papp, L. Spelman, D. Toth, F. Kerdel, A. Armstrong, G. Stingl, A. Kimball, H. Bachelez, J. Wu, J. Crowley, R. Langley, T. Blicharski, C. Paul, J. Lacour, S. Tyring, L. Kircik, S. Chimenti, K. Duffin, J. Bagel, J. Koo, G. Aras, J. Li, W. Song, C. Milmont, Y. Shi, N. Erondur, P. Klekotka, B. Kotzin, A. Nirula	Phase 3 Studies Comparing Brodalumab with Ustekinumab in Psoriasis	New England Journal of Medicine Band: 373; Heft: 14; Seite: 1318 - 1328 (2015)	55,873

O. Sitbon, R. Channick, K. Chin, A. Frey, S. Gaine, N. Galie, H. Ghofrani, M. Hoepfer, I. Lang, R. Preiss, L. Rubin, L. Di Scala, V. Tapson, I. Adzerikho, J. Liu, O. Moiseeva, X. Zeng, G. Simonneau, V. McLaughlin	Selexipag for the Treatment of Pulmonary Arterial Hypertension	New England Journal of Medicine Band: 373; Heft: 26; Seite: 2522 - 2533 (2015)	55,873
T. Choueiri, B. Escudier, T. Powles, P. Mainwaring, B. Rini, F. Donskov, H. Hammers, T. Hutson, J. Lee, K. Peltola, B. Roth, G. Bjarnason, L. Geczi, B. Keam, P. Maroto, D. Heng, M. Schmidinger, P. Kantoff, A. Borgman-Hagey, C. Hessel, C. Scheffold, G. Schwab, N. Tannir, R. Motzer	Cabozantinib versus Everolimus in Advanced Renal-Cell Carcinoma	New England Journal of Medicine Band: 373; Heft: 19; Seite: 1814 - 1823 (2015)	55,873
T. Robak, H. Huang, J. Jin, J. Zhu, T. Liu, O. Samoiloova, H. Pylypenko, G. Verhoef, N. Siritanaratkul, E. Osmanov, J. Alexeeva, J. Pereira, J. Drach, J. Mayer, X. Hong, R. Okamoto, L. Pei, B. Rooney, H. van de Velde, F. Cavalli	Bortezomib-Based Therapy for Newly Diagnosed Mantle-Cell Lymphoma	New England Journal of Medicine Band: 372; Heft: 10; Seite: 944 - 953 (2015)	55,873
T. Theoharides, P. Valent, C. Akin	Mast Cells, Mastocytosis, and Related Disorders	New England Journal of Medicine Band: 373; Heft: 2; Seite: 163 - 172 (2015)	55,873
T. Theoharides, P. Valent, C. Akin	Mast Cells, Mastocytosis, and Related Disorders REPLY	New England Journal of Medicine Band: 373; Heft: 19; Seite: 1885 - 1886 (2015)	55,873
M. Dowsett, J. Forbes, R. Bradley, J. Ingle, T. Aihara, J. Bliss, F. Boccardo, A. Coates, R. Coombes, J. Cuzick, M. Kaufmann, L. Kilburn, F. Perrone, D. Rea, B. Thuerlimann, C. van de Velde, H. Pan, R. Peto, C. Davies, R. Gray, C. Markopoulos, P. Dubsy, C. Fesl, M. Gnant, R. Jakesz, P. Goss, K. Pritchard, S. Anderson, J. Costantino, E. Mamounas, Y. Ohashi, T. Watanabe	Aromatase inhibitors versus tamoxifen in early breast cancer: patient-level meta-analysis of the randomised trials	Lancet Band: 386; Heft: 10001; Seite: 1341 - 1352 (2015)	45,217
M. Gnant	Denosumab and fracture risk in women with breast cancer Reply	Lancet Band: 386; Heft: 10008; Seite: 2057 - 2058 (2015)	45,217
M. Gnant, G. Pfeiler, P. Dubsy, M. Hubalek, R. Greil, R. Jakesz, V. Wette, M. Balic, F. Haslbauer, E. Melbinger, V. Bjelic-Radisic, S. Artner-Matuschek, F. Fitzal, C. Marth, P. Sevelde, B. Mlineritsch, G. Steger, D. Manfreda, R. Exner, D. Egle, J. Bergh, F. Kainberger, S. Talbot, D. Warner, C. Fesl, C. Singer	Adjuvant denosumab in breast cancer (ABCSG-18): a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled trial	Lancet Band: 386; Heft: 9992; Seite: 433 - 443 (2015)	45,217
M. Hülsmann, R. Pacher, S. Neuhold	EXAMINE: targeting risk and treatment in diabetes	Lancet Band: 386; Heft: 10002; Seite: 1444 - 1445 (2015)	45,217

O. Aszmann, A. Roche, S. Salminger, T. Paternostro-Sluga, M. Herceg, A. Sturma, C. Hofer, D. Farina	Bionic reconstruction to restore hand function after brachial plexus injury: a case series of three patients	Lancet Band: 385; Heft: 9983; Seite: 2183 - 2189 (2015)	45,217
R. Coleman, T. Powles, A. Paterson, M. Gnant, S. Anderson, I. Diel, J. Gralow, G. von Minckwitz, V. Moebus, J. Bergh, K. Pritchard, J. Bliss, D. Cameron, V. Evans, H. Pan, R. Peto, R. Bradley, R. Gray, R. Bartsch, P. Dubsy, C. Fesl, H. Fohler, R. Greil, R. Jakesz, A. Lang, G. Luschin-Ebengreuth, C. Marth, B. Mlineritsch, H. Samonigg, C. Singer, G. Steger, H. Stoeger, I. Olivotto, J. Ragaz, P. Christiansen, B. Ejlertsen, M. Ewertz, M. Jensen, S. Moller, H. Mouridsen, W. Eiermann, J. Hilfrich, W. Jonat, M. Kaufmann, R. Kreienberg, M. Schumacher, J. Blohmer, S. Costa, H. Eidtmann, B. Gerber, C. Jackisch, S. Loibl, U. Dafni, C. Markopoulos, C. Blomqvist, T. Saarto, J. Ahn, K. Jung, F. Perrone, G. Bass, A. Brown, J. Bryant, J. Costantino, J. Dignam, B. Fisher, C. Geyer, E. Mamounas, S. Paik, C. Redmond, S. Swain, L. Wickerham, N. Wolmark, E. Perez, J. Ingle, V. Suman, P. Hadji, R. A'Hern, M. Dowsett, A. Makris, M. Parton, K. Pennert, T. Powles, I. Smith, J. Yarnold, G. Clack, C. Van Poznak, T. Safra, R. Bell, D. Dodwell, S. Hinsley, H. Marshall, E. Solomayer, T. Fehm, J. Lester, M. Winter, J. Horsman, R. Aft, A. Brufsky, H. Llombart	Adjuvant bisphosphonate treatment in early breast cancer: meta-analyses of individual patient data from randomised trials	Lancet Band: 386; Heft: 10001; Seite: 1353 - 1361 (2015)	45,217
P. Ebert, C. Bock	Improving reference epigenome catalogs by computational prediction	Nature Biotechnology Band: 33; Heft: 4; Seite: 354 - 355 (2015)	41,514
M. Osswald, E. Jung, F. Sahm, G. Solecki, V. Venkataramani, J. Blaes, S. Weil, H. Horstmann, B. Wiestler, M. Syed, L. Huang, M. Ratliff, K. Jazi, F. Kurz, T. Schmenger, D. Lemke, M. Goemmel, M. Pauli, Y. Liao, P. Haering, S. Pusch, V. Herl, C. Steinhäuser, D. Krunic, M. Jarahian, H. Miletic, A. Berghoff, O. Griesbeck, G. Kalamakis, O. Garaschuk, M. Preusser, S. Weiss, H. Liu, S. Heiland, M. Platten, P. Huber, T. Kuner, A. von Deimling, W. Wick, F. Winkler	Brain tumour cells interconnect to a functional and resistant network	Nature Band: 528; Heft: 7580; Seite: 93 - + (2015)	41,456
P. Rathert, M. Roth, T. Neumann, F. Muerdter, J. Roe, M. Muhar, S. Deswal, S. Cerny-Reiterer, B. Peter, J. Jude, T. Hoffmann, L. Boryn, E. Axelsson, N. Schweifer, U. Tontsch-Grunt, L. Dow, D. Gianni, M. Pearson, P. Valent, A. Stark, N. Kraut, C. Vakoc, J. Zuber	Transcriptional plasticity promotes primary and acquired resistance to BET inhibition	Nature Band: 525; Heft: 7570; Seite: 543 - + (2015)	41,456

S. Shalpour, J. Font-Burgada, G. Di Caro, Z. Zhong, E. Sanchez-Lopez, D. Dhar, G. Willimsky, M. Ammirante, A. Strasner, D. Hansel, C. Jamieson, C. Kane, T. Klatte, P. Birner, L. Kenner, M. Karin	Immunosuppressive plasma cells impede T-cell-dependent immunogenic chemotherapy	Nature Band: 521; Heft: 7550; Seite: 94 - 98 (2015)	41,456
--	---	--	--------

Wissensbilanz 2015 – Kennzahlenteil

1.A.1 Personal

Verwendung (mit Code)	Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)			Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)			Wintersemester 2013 (Stichtag: 31.12.2013)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	23	88	111	20	86	106	19	85	104
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	1	2	3	1	4	3	0	3
(14) Universitätsdozent/in	137	352	489	139	378	517	154	397	551
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	63	134	197	36	105	141	27	69	96
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	48	103	151	43	68	111	51	92	143
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	49	71	120	50	73	123	54	74	128
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	2	3	5	2	3	5	2	3	5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	256	238	494	237	268	505	230	236	466
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	279	305	584	275	310	585	249	294	543
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	205	133	338	196	121	317	187	136	323
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	264	236	500	280	223	503	313	262	575
(17) Lehrbeauftragte/r	138	137	275	126	146	272	112	131	243
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	173	194	367	159	211	370	152	206	358
(50) Universitätsmanagement	2	3	5	2	3	5	2	3	5
(60) Verwaltung	651	278	929	650	279	929	621	274	895
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	500	144	644	528	141	669	503	116	619
(62) Krankenpflege in öff. KA	196	24	220	196	20	216	186	17	203
(70) Wartung und Betrieb	50	18	68	48	19	67	54	16	70

1.A.1 (optionale Darstellung)

Personal auf Verwendungsebene

(Vollzeitäquivalente)

Erstellungsdatum

28.01.2016

Universität

Medizinische
Universität Wien

Verwendung (mit Code)	Vollzeitäquivalente								
	Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)			Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)			Wintersemester 2013 (Stichtag: 31.12.2013)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	22,3	84,1	106,3	20,0	84,2	104,2	19,0	83,7	102,7
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	0,4	1,4	3,0	0,4	3,4	3,0	0,0	3,0
(14) Universitätsdozent/in	128,7	335,8	464,5	131,1	362,7	493,8	143,6	383,6	527,2
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	58,2	132,2	190,4	33,6	103,8	137,4	25,0	69,0	94,0
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	44,7	100,6	145,3	38,7	67,4	106,0	47,5	90,9	138,4
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	44,0	67,8	111,8	44,7	69,5	114,2	48,4	70,5	118,9
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	2,0	2,5	4,5	2,0	2,5	4,5	2,0	2,5	4,5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	222,6	229,2	451,8	204,9	253,8	458,7	199,9	223,9	423,8
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	271,0	304,3	575,4	267,6	308,6	576,2	241,1	293,4	534,5
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	149,0	97,5	246,5	143,2	88,3	231,5	139,9	103,1	243,0
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	185,5	160,5	346,0	203,1	156,8	359,9	212,6	182,0	394,6

(17) Lehrbeauftragte/r	6,7	7,5	14,1	5,2	6,6	11,8	5,0	7,1	12,1
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	12,9	14,7	27,6	11,7	16,7	28,5	11,2	16,3	27,5
(50) Universitätsmanagement	1,8	2,8	4,5	2,0	2,5	4,5	2,0	2,5	4,5
(60) Verwaltung	568,9	266,5	835,4	560,5	260,7	821,2	547,5	262,0	809,5
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	372,4	92,9	465,3	390,6	96,5	487,2	396,5	90,7	487,2
(62) Krankenpflege in öff. KA	169,1	21,1	190,2	169,3	19,1	188,4	161,5	15,5	177,0
(70) Wartung und Betrieb	48,9	18,0	66,9	46,9	17,5	64,4	52,1	15,0	67,1
Gesamt	2.309,7	1.938,1	4.247,7	2.278,2	1.917,5	4.195,7	2.257,9	1.911,8	4.169,7
davon Verwaltungspersonal	570,7	269,2	839,9	562,5	263,2	825,7	549,5	264,5	814,0
Anteil Verwaltung an Personal gesamt	24,7%	13,9%	19,8%	24,7%	13,7%	19,7%	24,3%	13,8%	19,5%

Die Gesamtsumme der Vollzeitäquivalente der MitarbeiterInnen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Anstiege und Reduzierungen in den einzelnen Verwendungsgruppen ergeben sich aus dienst- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. So ist zB die Verwendung 14 rückläufig, da hier nur beamtete Universitätsdozenten gezählt werden dürften und daher nur Austritte und Ruhestandsversetzungen die Kennzahl beeinflussen. Bei den Zahlen des wissenschaftlichen Drittmittel-Personal ist kein Rückgang erkennbar (Köpfe: 2014: 838 2015: 820, VZÄ 2014: 591,4 2015: 592,5). Einzig 2013 vor den auch im DM-Bereich gespürten Auswirkungen der Wirtschaftskrise konnten mehr DM-Bedienstete finanziert werden.

Im Jahr 2014 wurden neue AiFA-Stellen freigegeben bzw. wieder nachbesetzt, um den Klinikbetrieb nicht zu gefährden.

Die Entwicklung des allgemeinen Personal ist dargestellt und ist nahezu gleichbleibend, 2013/2014/2015 19,5%/19,7% und 19,8%.

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	4,00	3,00	7,00
302 Klinische Medizin	19,00	30,00	49,00
303 Gesundheitswissenschaften	0,00	2,00	2,00
Insgesamt	23,00	35,00	58,00

Knapp 40 Prozent der in 2015 positiv abgeschlossenen Habilitationen ergingen an Frauen. Die Gesamtanzahl an erteilten Habilitationen sank gegenüber 2014 leicht ab (2012: 61, 2013: 36, 2014: 63). Erwartungsgemäß liegt der Schwerpunkt der Berufungen im Bereich "Klinische Medizin".

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunft	Berufungsart	Frauen	Männer	Gesamt
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	andere national	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	2,00	2,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	übrige EU (ohne A, D)	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	1,00	1,00
302 Klinische Medizin	eigene Universität	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	2,00	2,00
302 Klinische Medizin	Deutschland	Berufung gemäß § 98 UG	2,00	0,00	2,00
303 Gesundheitswissenschaften	Drittstaaten	Berufung gemäß § 98 UG	1,00	0,00	1,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	eigene Universität	Berufung gemäß § 98 UG	1,00	0,00	1,00
Insgesamt			4,00	5,00	9,00

Unter den neun neu berufenen ProfessorInnen waren drei von der eigenen Universität. Die Gesamtzahl der Berufungen und deren Herkunftsverteilung sind unterschiedlich, da sie von der Zahl der frei werden Professuren, aber auch von der unterschiedlichen Dauer der Verfahren abhängen. Fast jede zweite Berufung erging an eine Frau, damit konnte der geringe Frauenanteil des Jahres 2014 wieder wettgemacht werden.

1.A.4 Frauenquoten

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00	0,00	0,00
..sonstige Mitglieder	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00	0,00	0,00
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00	0,00	0,00
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00	0,00	0,00
Senat	15,00	12,00	27,00	55,56	44,44	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00	0,00	0,00
..sonstige Mitglieder	15,00	11,00	26,00	57,69	42,31	0,00	0,00
Habilitationskommissionen	32,00	27,00	59,00	54,24	45,76	4,00	4,00
Berufungskommissionen	150,00	146,00	296,00	50,68	49,32	12,00	21,00
Curricularkommissionen	38,00	30,00	68,00	55,88	44,12	5,00	5,00
sonstige Kollegialorgane	83,00	70,00	153,00	54,25	45,75	4,00	4,00
Insgesamt	322,00	291,00	613,00				

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 weisen – analog zu den Vorjahren – sämtliche Kollegialorgane an der MedUni Wien einen Frauenquoten-Erfüllungsgrad von zumindest 40% oder darüber auf. In Hinblick auf die absolute Anzahl der in Kollegialorganen engagierten Personen umfasst die Zusammensetzung im Durchschnitt einen Frauenanteil in der Höhe von 52,53 Prozent und kann somit als ausgewogen bezeichnet werden.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gender pay gap
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	22,00	94,00	116,00	97,96
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	3,00	1,00	4,00	100,12
Universitätsdozent/in	144,00	379,00	523,00	97,85
Assoziierte/r Professor/in	67,00	138,00	205,00	86,73
Assistenzprofessor/in	89,00	143,00	232,00	92,74
Insgesamt	325,00	755,00	1.080,00	90,45

Es besteht in keiner Personalkategorie ein nennenswerter Gender Pay Gap, auch wenn bei den Assoziierten ProfessorInnen und den AssistenzprofessorInnen dieser Eindruck erweckt wird. Denn obwohl in allen drei Personenkategorien durchgehend nach KollIV bezahlt wird, ist bei den Männern das Verhältnis Ärzte zu Nicht-Ärzten höher, ÄrztInnen erhalten eine – durch den KollIV abgedeckte – Zulage von €550,- pro Monat und absolvieren gut bezahlte Journaldienste.

Die prozentmäßige Abweichung der Köpfe im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ist einerseits dadurch zu erklären, dass die Messstichtage unterschiedlich sind, andererseits weil Assoziierte ProfessorInnen immer in Gruppen ernannt werden.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Aufenthaltsdauer	Frauen	Männer	Gesamt
EU (ohne A)	5 Tage bis 3 Monate	8,00	4,00	12,00
EU (ohne A)	länger als 3 Monate	13,00	10,00	23,00
Drittstaaten	5 Tage bis 3 Monate	5,00	9,00	14,00
Drittstaaten	länger als 3 Monate	26,00	38,00	64,00
Insgesamt		52,00	61,00	113,00

Gegenüber 2014 (141 MitarbeiterInnen) ist die Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens fünftägigen Auslandsaufenthalt abgesunken. Dies zeigt, dass der Trend der Vorjahre (2011: 114, 2012: 130, 2013: 137, 2014: 141 und nunmehr 2015 113 Personen), wonach die Anzahl der Auslandsaufenthalte stetig anstieg, nun vorläufig eine Sättigung erreicht hat.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)

Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Aufenthaltsdauer	Frauen	Männer	Gesamt
EU (ohne A)	5 Tage bis 3 Monate	32,00	19,00	51,00
EU (ohne A)	länger als 3 Monate	32,00	31,00	63,00
Drittstaaten	5 Tage bis 3 Monate	49,00	43,00	92,00
Drittstaaten	länger als 3 Monate	25,00	32,00	57,00
Insgesamt		138,00	125,00	263,00

Die Anzahl der gemeldeten Incomings ist leicht zurückgegangen. Ein Trend in diese Richtung kann daraus aber nicht abgeleitet werden.

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Universitäten und Hochschulen	national	6,00
Universitäten und Hochschulen	EU (ohne A)	342,00
Universitäten und Hochschulen	Drittstaaten	199,00
außeruniversitäre F und E-Einrichtungen	national	5,00
außeruniversitäre F und E-Einrichtungen	EU (ohne A)	111,00
außeruniversitäre F und E-Einrichtungen	Drittstaaten	7,00
Unternehmen	national	15,00
Unternehmen	EU (ohne A)	104,00
Unternehmen	Drittstaaten	13,00
sonstige	national	339,00
sonstige	EU (ohne A)	176,00
sonstige	Drittstaaten	13,00
Lehrkrankenhäuser	national	90,00
Insgesamt		1.420,00

Die Anzahl der Kooperationen ist gegenüber dem Vorjahr (2014 wurden 1096 Kooperationen gemeldet) stark gestiegen. In den gemeldeten "sonstigen Kooperationen" sind 428 Lehrpraxen enthalten (148 mehr als im Vorjahr). Der Anstieg kann auf das KPJ zurückgeführt werden.

1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Betrag
206 Medizintechnik	EU	EU (ohne A)	551.086,50
206 Medizintechnik	sonstige	national	37.554,93
206 Medizintechnik	FFG	national	199.579,25
206 Medizintechnik	Jubiläumsfonds der ÖNB	national	90.860,31
206 Medizintechnik	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	EU (ohne A)	49.550,00
206 Medizintechnik	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	Drittstaaten	-2.652,90
206 Medizintechnik	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	646.392,68
206 Medizintechnik	Bund (Ministerien)	national	-8.712,01
206 Medizintechnik	FWF	national	525.402,26
206 Medizintechnik	Unternehmen	national	153.607,95
206 Medizintechnik	Unternehmen	EU (ohne A)	50.040,80
206 Medizintechnik	Unternehmen	Drittstaaten	71.949,88
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	EU	EU (ohne A)	6.044.109,06
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	sonstige	national	2.583.463,79
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	andere internationale Organisationen	national	-1.381,08

301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	FFG	national	174.032,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	ÖAW	national	139.667,17
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Jubiläumsfonds der ÖNB	national	125.455,99
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	105.153,56
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	Drittstaaten	22.286,14
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	508.102,66
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	EU (ohne A)	277.023,68
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Bund (Ministerien)	national	122.140,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	455.925,62
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	FWF	national	5.389.957,39
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Unternehmen	national	1.492.233,77
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Unternehmen	EU (ohne A)	609.270,38
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Unternehmen	Drittstaaten	1.256.505,00
302 Klinische Medizin	EU	EU (ohne A)	2.478.351,46
302 Klinische Medizin	sonstige	national	8.325.187,23

302 Klinische Medizin	sonstige	EU (ohne A)	165.002,51
302 Klinische Medizin	sonstige	Drittstaaten	17.204,07
302 Klinische Medizin	andere internationale Organisationen	Drittstaaten	74.654,00
302 Klinische Medizin	FFG	national	634.133,44
302 Klinische Medizin	ÖAW	national	295.441,51
302 Klinische Medizin	Jubiläumsfonds der ÖNB	national	1.590.695,22
302 Klinische Medizin	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	444.452,48
302 Klinische Medizin	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	EU (ohne A)	207.637,37
302 Klinische Medizin	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	Drittstaaten	373.961,09
302 Klinische Medizin	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	5.200.963,90
302 Klinische Medizin	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	EU (ohne A)	-621,29
302 Klinische Medizin	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	Drittstaaten	12.951,93
302 Klinische Medizin	Bund (Ministerien)	national	794.999,29
302 Klinische Medizin	Bund (Ministerien)	EU (ohne A)	9.510,00
302 Klinische Medizin	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	683.988,29
302 Klinische Medizin	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	national	40.000,00
302 Klinische Medizin	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	EU (ohne A)	3.000,00
302 Klinische Medizin	FWF	national	9.925.715,35
302 Klinische Medizin	Unternehmen	national	8.082.792,75
302 Klinische Medizin	Unternehmen	EU (ohne A)	3.938.677,28
302 Klinische Medizin	Unternehmen	Drittstaaten	3.100.409,91
303 Gesundheitswissenschaften	EU	EU (ohne A)	473.010,65
303 Gesundheitswissenschaften	sonstige	national	10.173.184,52

303 Gesundheitswissenschaften	sonstige	EU (ohne A)	1.523,45
303 Gesundheitswissenschaften	andere internationale Organisationen	Drittstaaten	7.056,00
303 Gesundheitswissenschaften	FFG	national	6.000,00
303 Gesundheitswissenschaften	Jubiläumsfonds der ÖNB	national	33.000,00
303 Gesundheitswissenschaften	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	91.056,30
303 Gesundheitswissenschaften	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	570.024,74
303 Gesundheitswissenschaften	Bund (Ministerien)	national	790.937,69
303 Gesundheitswissenschaften	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	33.156,47
303 Gesundheitswissenschaften	FWF	national	420.723,74
303 Gesundheitswissenschaften	Unternehmen	national	457.333,16
303 Gesundheitswissenschaften	Unternehmen	EU (ohne A)	76.085,00
303 Gesundheitswissenschaften	Unternehmen	Drittstaaten	103.868,83
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	EU	EU (ohne A)	697.856,70
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	sonstige	national	24.357,03
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Jubiläumsfonds der ÖNB	national	23.000,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	35.468,57
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	10.000,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	9.773,51
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	FWF	national	206.106,13

305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Unternehmen	national	26.000,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Unternehmen	EU (ohne A)	4.550,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Unternehmen	Drittstaaten	10.924,98
501 Psychologie	sonstige	national	3.772,54
501 Psychologie	Jubiläumsfonds der ÖNB	national	5.000,00
501 Psychologie	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	-11.060,00
501 Psychologie	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	EU (ohne A)	9.803,60
501 Psychologie	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	EU (ohne A)	10.000,00
501 Psychologie	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	7.226,31
501 Psychologie	FWF	national	84.382,51
503 Erziehungswissenschaften	EU	EU (ohne A)	234.769,48
503 Erziehungswissenschaften	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	24.744,67
Insgesamt			82.721.349,15

Die Drittmiteinnahmen konnten im Vergleich zum Vorjahr (77.891.298,22) gesteigert werden.

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich	Gesamt
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Großgeräte/Großanlagen (zB NMR Geräte, HPC) (GG)	149.056,80
302 Klinische Medizin	Großgeräte/Großanlagen (zB NMR Geräte, HPC) (GG)	247.680,00
303 Gesundheitswissenschaften	Räumliche Infrastruktur (zB Reinräume) (RI)	2.082.689,53
503 Erziehungswissenschaften	Elektronische Datenbanken (ED)	2.086.125,57
Insgesamt		4.565.551,90

Die Höhe der Investition ist im Vergleich zum Vorjahr (4.226.687,70) in etwa gleich geblieben.

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
480 Informatik, allgemein	Professorinnen und Professoren	0,12	0,05	0,17
480 Informatik, allgemein	Assoziierte Professorinnen und Professoren	0,00	0,04	0,04
480 Informatik, allgemein	Dozentinnen und Dozenten	0,05	0,82	0,87
480 Informatik, allgemein	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	0,14	0,76	0,90
721 Medizin	Professorinnen und Professoren	4,05	12,79	16,84
721 Medizin	Assoziierte Professorinnen und Professoren	8,71	17,96	26,67
721 Medizin	Dozentinnen und Dozenten	22,79	84,22	107,01
721 Medizin	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36,67	50,66	87,33
Insgesamt		72,53	167,30	239,83

Im Vergleich zum Vorjahr (mit 255,24 Vollzeitäquivalenten) ist das Zeitvolumen für die Lehre weiterhin leicht, aber unwesentlich gesunken. Als Ursache dafür kann das KPJ herangezogen werden, durch welches Studierende ihre Studienleistungen vermehrt in Lehrkrankenhäusern der MedUni Wien erbringen können.

In den Vollzeitäquivalenten nicht inkludiert ist die Lehrleistung der MentorInnen im KPJ der MedUni Wien / Universitätskliniken. Die Vollzeitäquivalente bilden u.a. den zahlreich stattfindenden Kleingruppenunterricht mit den entsprechend anteiligen Semesterwochenstunden ab.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Wissensbilanz 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Universität: Medizinische Universität Wien		Erstellungsdatum: 13.01.2015
	Gesamt	
Diplomstudien		2
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz		2
Bachelorstudien		0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz		0
Masterstudien		1
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz		1
PhD-Doktoratsstudien		1
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)		1
Ordentliche Studien insgesamt		5
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz		5
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium		0
Universitätslehrgänge für Graduierte		15
unter Berücksichtigung der Instrumente		15
andere Universitätslehrgänge		6
Universitätslehrgänge insgesamt		21
unter Berücksichtigung der Instrumente		21

Neben den etablierten Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin bietet die MedUniWien nun schon mehrere Jahre ein Masterstudium „Medizinische Informatik“, zwei Arten von Doktoratsstudien (PhD und Doktorat der angewandten medizinischen Wissenschaften), sowie postgraduelle Universitätslehrgänge an, die das Gebiet der Gesundheitswissenschaften abdecken.

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semester

ISCED	Studienjahr 2014/15									Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13								
	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt	Diplomstudien Frauen	Diplomstudien Männer	Diplomstudien Gesamt	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt	Diplomstudien Frauen	Diplomstudien Männer	Diplomstudien Gesamt	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt	Diplomstudien Frauen	Diplomstudien Männer	Diplomstudien Gesamt
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,8	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,3	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,3	5,3	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,8	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,3	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,3	5,3	k.A.	k.A.	k.A.
9999 Insgesamt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,8	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,3	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,3	5,3	k.A.	k.A.	k.A.

ISCE D	Studienjahr 2014/15									Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13								
	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Ge amt Frauen	Ge sa mt Männer	Ge sa mt Gesamt	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Ge sa mt Frauen	Ge sa mt Männer	Ge sa mt Gesamt	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Ge sa mt Frauen	Ge sa mt Männer	Ge sa mt Gesamt
	7 Gesundheit und soziale Dienste	2,0	1,7	2,0	11,8	11,7	11,7	13,8	13,4	13,7	2,0	1,7	2,0	12,0	12,0	11,8	14,0	13,7	13,8	2,4	2,0	2,0	11,7	11,7	11,8	14,1	13,7
72 Gesundheit	2,0	1,7	2,0	11,8	11,7	11,7	13,8	13,4	13,7	2,0	1,7	2,0	12,0	12,0	11,8	14,0	13,7	13,8	2,4	2,0	2,0	11,7	11,7	11,8	14,1	13,7	13,8
9999 Insgesamt	2,0	1,7	2,0	11,8	11,7	11,7	13,8	13,4	13,7	2,0	1,7	2,0	12,0	12,0	11,8	14,0	13,7	13,8	2,4	2,0	2,0	11,7	11,7	11,8	14,1	13,7	13,8

Die durchschnittliche Studiendauer hat sich gegenüber dem Studienjahr 2014/15 leicht verkürzt. Die Ursache liegt darin, dass noch immer vorhandene Studierende im alten Doktoratsstudium Medizin und Studierende, die N202 bzw. N203 noch vor der Einführung von Zulassungstests begonnen haben (bis zum Studienjahr 2005/06) die durchschnittliche Studiendauer hoch halten.
Bei den Bachelor & Masterstudien ist nur das Masterstudium für Medizinische Informatik berücksichtigt.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Curriculum	Prüfungsergebnis	Frauen	Männer	Gesamt
721 Medizin	bestanden / erfüllt	351,00	310,00	661,00
721 Medizin	nicht bestanden / nicht erfüllt	2.750,00	1.829,00	4.579,00
724 Zahnmedizin	bestanden / erfüllt	46,00	34,00	80,00
724 Zahnmedizin	nicht bestanden / nicht erfüllt	208,00	129,00	337,00
Insgesamt		3.355,00	2.302,00	5.657,00

Da es sich gemäß § 124b Abs 1 UG um ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung handelt (basierend auf einem Eignungstest), handelt es sich bei diesem Verfahren nicht um eine Prüfung, sondern um eine Reihung ("Ranking"), wobei 740 Studienplätze zur Verfügung standen. Die Kalküle "bestanden" und "nicht bestanden" sind hier daher nicht zutreffend. Die Anzahl der BewerberInnen ist mit 5.657 TeilnehmerInnen am Zulassungstest gegenüber 2014 mit 4.861 BewerberInnen - in Entsprechung des Trends der letzten Jahre - weiterhin angestiegen. Die Platzzahl für den medizinischen Universitätsstandort Wien ist seit dem Studienjahr 2006/07 mit 740 in jeder der bisherigen Leistungsvereinbarungen festgelegt.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Studierende Neuzugelassen (PN)	Staatsgruppe (Ö, EU, andere)	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	Gesamt	3.573	3.551	7.124	480	310	790	4.053	3.861	7.914
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	531	417	948	130	87	217	661	504	1.165
		Österreich	319	246	565	51	33	84	370	279	649
		EU	146	130	276	21	11	32	167	141	308
		Drittstaaten	66	41	107	58	43	101	124	84	208
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.042	3.134	6.176	350	223	573	3.392	3.357	6.749
		Österreich	2.223	2.318	4.541	201	121	322	2.424	2.439	4.863
		EU	591	612	1.203	29	24	53	620	636	1.256
		Drittstaaten	228	204	432	120	78	198	348	282	630
	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	Gesamt	3.494	3.536	7.030	402	290	692	3.896	3.826
Neuzugelassene Studierende		Gesamt	536	431	967	126	81	207	662	512	1.174
		Österreich	321	283	604	56	40	96	377	323	700
		EU	176	110	286	8	8	16	184	118	302
		Drittstaaten	39	38	77	62	33	95	101	71	172
Studierende im zweiten und höheren Semestern		Gesamt	2.958	3.105	6.063	276	209	485	3.234	3.314	6.548
		Österreich	2.204	2.319	4.523	153	108	261	2.357	2.427	4.784
		EU	532	586	1.118	34	26	60	566	612	1.178
		Drittstaaten	222	200	422	89	75	164	311	275	586
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)		Gesamt	Gesamt	3.431	3.545	6.976	357	250	607	3.788	3.795
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	473	420	893	98	82	180	571	502	1.073
		Österreich	301	273	574	38	30	68	339	303	642
		EU	132	115	247	19	19	38	151	134	285
		Drittstaaten	40	32	72	41	33	74	81	65	146

Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	2.958	3.125	6.083	259	168	427	3.217	3.293	6.510
	Österreich	2.248	2.364	4.612	161	98	259	2.409	2.462	4.871
	EU	481	565	1.046	18	14	32	499	579	1.078
	Drittstaaten	229	196	425	80	56	136	309	252	561

Die Anzahl der Studierenden hat sich gegenüber dem letzten Jahr weiterhin leicht erhöht, unter anderem auch bedingt durch einen Anstieg bei den Außerordentlichen Studierenden. Die Ursache beruht vor allem auf dem Zuwachs bei den Zuweisungen zum Vorstudienlehrgang und Studien der Gleichwertigkeit (MORE - Initiative bzw. Nostrifikationen)

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	ISCED 1-Steller (Code, Langtext)	ISCED 2-Steller (Code, Langtext)	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Gesamt	Gesamt	1.610	1.696	3.306	491	497	988	117	84	201	2.218	2.277	4.495
	1 Pädagogik	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		21 Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	22 Geisteswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		32 Journalismus	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

		und Informationswesen											
		34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		38 Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4	Gesamt	7	14	21	1	2	3	3	1	4	11	17
	Naturwissenschaften , Mathematik und Informatik	42 Biowissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	7	14	21	1	2	3	3	1	4	11	17
	5	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		58 Architektur und Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	6	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		64 Veterinärmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	7	Gesamt	1.603	1.682	3.285	490	495	985	114	83	197	2.207	2.260
	Gesundheit und soziale Dienste	72 Gesundheit	1.603	1.682	3.285	490	495	985	114	83	197	2.207	2.260
	8	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Dienstleistungen	85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	Gesamt	1.789	1.867	3.656	435	524	959	114	82	196	2.338	2.473
	1	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Pädagogik	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Geisteswissenschaften	21 Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2013/14													

	n und Künste	22 Geisteswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		38 Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	4	15	19	0	2	2	3	2	5	7	19	26
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	42 Biowissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	4	15	19	0	2	2	3	2	5	7	19	26
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		54 Herstellung und Verarbeitung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		58 Architektur und Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		64 Veterinärmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	1.785	1.852	3.637	435	522	957	111	80	191	2.331	2.454	4.785
		72 Gesundheit	1.785	1.852	3.637	435	522	957	111	80	191	2.331	2.454	4.785
		Gesamt	1.772	1.903	3.675	443	533	976	120	90	210	2.335	2.526	4.861
Studienjahr 2012/13	1 Pädagogik	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

	Lehrkräften												
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	21 Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	22 Geisteswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3 Sozialwissenschaften , Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	38 Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4 Naturwissenschaften , Mathematik und Informatik	Gesamt	5	13	18	1	0	1	2	2	4	8	15	23
	42 Biowissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	46 Mathematik und Statistik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	48 Informatik	5	13	18	1	0	1	2	2	4	8	15	23
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	58 Architektur und Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	64 Veterinärmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	1.767	1.890	3.657	442	533	975	118	88	206	2.327	2.511	4.838
	72 Gesundheit	1.767	1.890	3.657	442	533	975	118	88	206	2.327	2.511	4.838
8	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

	Dienstleistungen	85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
--	------------------	-----------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien zeigt zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang. Als ursächlich dafür kann das Klinisch Praktische Jahr genannt werden, welches einen von Stichtagen unabhängigen individuelleren Studienabschluss ermöglicht (Im Zeitraum zwischen Stichtag und 31.12.2015 haben weitere 100 Studierende des Jahrgangs ihr Studium abgeschlossen). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr geht darauf zurück, dass viele der Studierenden im KPJ ihre Studienleistungen (drei Tertiale) erst so spät gebracht haben, dass zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten über das BRZ noch keine Studienleistungen in deren Studienverläufen eingetragen waren und somit vermeintlich keine Prüfungsaktivität zu verzeichnen war.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Semester und Datenstichtag	ISCED 1-Steller (Code, Langtext)	ISCED 2-Steller (Code, Langtext)	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester r 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	Gesamt	2.571	2.598	5.169	741	743	1.484	294	247	541	3.606	3.588	7.194
	3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Gesamt	9	26	35	1	3	4	6	2	8	16	31	47
		44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	9	26	35	1	3	4	6	2	8	16	31	47
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	2.562	2.572	5.134	740	740	1.480	288	245	533	3.590	3.557	7.147
		72 Gesundheit	2.562	2.572	5.134	740	740	1.480	288	245	533	3.590	3.557	7.147
	8 Dienstleistungen	Gesamt	0	0	0							0	0	0
86 Sicherheitsdienstleistungen		0	0	0							0	0	0	
9 Nicht	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

	bekannt/keine näheren Angaben	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	Gesamt	2.555	2.636	5.191	712	698	1.410	264	240	504	3.531	3.574	7.105
	3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0		0		0				0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Gesamt	11	27	38	2	4	6	5	3	8	18	34	52
		44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	11	27	38	2	4	6	5	3	8	18	34	52
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	2.544	2.609	5.153	710	694	1.404	259	237	496	3.513	3.540	7.053
		72 Gesundheit	2.544	2.609	5.153	710	694	1.404	259	237	496	3.513	3.540	7.053
	8 Dienstleistungen	Gesamt	0	0	0								0	0
86 Sicherheitsdienstleistungen		0	0	0								0	0	
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	Gesamt	2.581	2.669	5.250	618	683	1.301	272	230	502	3.471	3.582	7.053
	3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Gesamt	9	27	36	1	2	3	5	3	8	15	32	47
		44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	9	27	36	1	2	3	5	3	8	15	32	47
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	2.572	2.642	5.214	617	681	1.298	267	227	494	3.456	3.550	7.006
72 Gesundheit		2.572	2.642	5.214	617	681	1.298	267	227	494	3.456	3.550	7.006	
9 Nicht	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

bekannt/keine näheren Angaben	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-------------------------------	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien lag im Bereich der Vorjahre, da für die beiden Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin jetzt schon seit zehn Jahren dieselbe fixe Platzzahl existiert. Der Anstieg ausländischer Studierender ist auch auf die Doktoratsstudien zurückzuführen, da hier bei der Rekrutierung zunehmend auf Internationalisierung geachtet wird.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	Mobilitätsprogramm	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Gesamt	143	120	263	73	69	142	216	189	405
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	59	52	111	6	3	9	65	55	120
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	26	35	61	-	-	-	26	35	61
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	58	33	91	67	66	133	125	99	224
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2013/14	Gesamt	243	255	498	127	85	212	370	340	710
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	74	89	163	5	7	12	79	96	175
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	1	0	1	-	-	-	1	0	1
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	168	166	334	122	78	200	290	244	534
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2012/13	Gesamt	196	184	380	114	93	207	310	277	587
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	79	87	166	6	5	11	85	92	177
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	117	96	213	108	85	193	225	181	406
	Sonstige	0	1	1	0	3	3	0	4	4

Das Studienjahr 2013/14 stellt das sogenannte "Übergangsjahr" (vor der Einführung des Klinisch Praktischen Jahres) dar: in diesem Übergangsjahr wurden zwei Studienjahre parallel durchgeführt, sodass viele Studierende ins Ausland ausweichen mussten, wodurch sich für dieses Jahr der

"Ausreißer nach oben" begründet.

Bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen ist für das Studienjahr 2013/14 bzw. 2014/15 festzuhalten, dass in der Zeit, in der keine Zulassung möglich ist (also vom 30.4. bis Ende August und von 30.11. bis Ende Jänner) keine Eingaben in der Zulassung erfolgt sind und diese daher in der erhobenen Statistik nicht aufscheinen!

Die Zahlen bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen wären für 2013/14 daher auf 930 Free Mover zu korrigieren (anstelle der angeführten 534 Studierenden).

Für 2014/15 wären bei den ERASMUS-Studierendenpraktika 156 anzuführen (anstelle der genannten 61), bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen erhöht sich die Anzahl von 224 auf 670 (153 Free Mover & 517 Free Mover KPJ).

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Gesamt	125	61	186	32	32	64	157	93	250
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	92	39	131	15	6	21	107	45	152
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	33	22	55	2	3	5	35	25	60
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	9	6	15	9	6	15
	Sonstige	0	0	0	6	17	23	6	17	23
Studienjahr 2013/14	Gesamt	80	24	104	19	26	45	99	50	149
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	68	20	88	6	8	14	74	28	102
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	12	2	14	2	-	2	14	2	16
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	2	2	9	7	16	9	9	18
	Sonstige	0	0	0	2	11	13	2	11	13
Studienjahr 2012/13	Gesamt	75	53	128	20	17	37	95	70	165
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	74	53	127	16	6	22	90	59	149
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	4	7	11	4	7	11
	Sonstige	1	0	1	0	4	4	1	4	5

Der für das Studienjahr 2013/14 festzuhaltende "Ausreißer nach unten" liegt in der Tatsache begründet, dass dieses das Übergangsjahr vor der Einführung des Klinisch Praktischen Jahres darstellt. In diesem Übergangsjahr wurden zwei Studienjahre parallel durchgeführt, sodass für Incomings ein eingeschränktes Angebot zur Verfügung gestanden ist.

2.A.10 Studienabschlussquote ordentlicher Studierender

Studienart	Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	85,0%	87,6%	86,4%	82,4%	78,9%	80,7%	81,7%	77,9%	79,8%
beendet mit Abschluss *	277	324	601	407	378	785	340	337	677
beendet ohne Abschluss	49	46	95	87	101	188	76	96	172
Summe	326	370	696	494	479	973	416	433	849
Masterstudium	50,0%	44,4%	46,7%	40,0%	68,8%	61,9%	50,0%	50,0%	50,0%
beendet mit Abschluss *	3	4	7	2	11	13	1	3	4
beendet ohne Abschluss	3	5	8	3	5	8	1	3	4
Summe	6	9	15	5	16	21	2	6	8
Gesamt	84,3%	86,5%	85,5%	82,0%	78,6%	80,3%	81,6%	77,5%	79,5%
beendet mit Abschluss *	280	328	608	409	389	798	341	340	681
beendet ohne Abschluss	52	51	103	90	106	196	77	99	176
Summe	332	379	711	499	495	994	418	439	857

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der tatsächlich abgeschlossenen Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an beendeten fachgleichen Diplomstudien. Gegenüber den Vorjahren zeigt sich ein Anstieg der Abschlussquote bei diesen beiden Studien. Eine Ausnahme bildet hier allerdings das einzige Masterstudium (Medizinische Informatik). Dieses ist stark unterschwellig und kann daher als vernachlässigbar betrachtet werden.

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Professorinnen und Professoren	3,00	22,94	25,94
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	136,36	85,90	222,26
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	84,16	131,38	215,54
302 Klinische Medizin	Professorinnen und Professoren	13,00	52,45	65,45
302 Klinische Medizin	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	166,06	148,38	314,44
302 Klinische Medizin	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	366,51	683,40	1.049,91
303 Gesundheitswissenschaften	Professorinnen und Professoren	4,25	2,00	6,25
303 Gesundheitswissenschaften	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	24,74	14,21	38,95
303 Gesundheitswissenschaften	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	23,50	27,75	51,25
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Professorinnen und Professoren	1,00	6,00	7,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	6,50	8,39	14,89
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	8,90	20,50	29,40
402 Tierzucht, Tierproduktion	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	0,00	0,20	0,20
402 Tierzucht, Tierproduktion	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	0,00	1,00	1,00
501 Psychologie	Professorinnen und Professoren	0,00	1,00	1,00

501 Psychologie	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	0,88	0,90	1,78
501 Psychologie	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	5,88	1,00	6,88
503 Erziehungswissenschaften	Professorinnen und Professoren	1,00	1,00	2,00
503 Erziehungswissenschaften	drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	0,00	0,01	0,01
503 Erziehungswissenschaften	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	11,25	3,00	14,25
Insgesamt		856,99	1.211,41	2.068,40

Wie zu erwarten, liegt der Schwerpunkt der Zuordnung des Personals der MedUni Wien zu Wissenschaftszweigen eindeutig in der Klasse 3, Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften. Gegenüber dem Berichtsjahr 2014 (mit gemeldeten 2.013,63 Vollzeitäquivalenten) ist die Anzahl der Vollzeitäquivalente annähernd gleich geblieben.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Österreich	140,00	132,00	272,00
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	EU	32,00	22,00	54,00
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Drittstaaten	23,00	16,00	39,00
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Österreich	137,00	150,00	287,00
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	EU	20,00	18,00	38,00
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Drittstaaten	2,00	2,00	4,00
sonstige Verwendung	Österreich	30,00	27,00	57,00
sonstige Verwendung	EU	2,00	3,00	5,00
sonstige Verwendung	Drittstaaten	3,00	1,00	4,00
Insgesamt		389,00	371,00	760,00

Die Kennzahl kennzeichnet ein Erfolgsmodell der MedUni Wien in Form eines Anstiegs der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis seit Gründung der Universität bzw. seit Ausgliederung der Universitäten aus der Bundeshoheit. Im Vorjahr wurden 754 Personen gemeldet, dieser Trend konnte für 2015 fortgesetzt werden. Damit kann die Anzahl der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität als konstant ansteigend bezeichnet werden.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

WB Studienjahr (Langbezeichnung)	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Gesamt	Gesamt	292	306	598	48	56	104	27	18	45	367	380	747
	Erstabschluss	Gesamt	230	267	497	34	51	85	13	6	19	277	324	601
		Diplomstudium	230	267	497	34	51	85	13	6	19	277	324	601
	Zweitabschluss	Gesamt	62	39	101	14	5	19	14	12	26	90	56	146
		Masterstudium	2	4	6	0	0	0	1	0	1	3	4	7
		Doktoratsstudium	60	35	95	14	5	19	13	12	25	87	52	139
davon PhD-Doktoratsstudium		42	30	72	12	3	15	10	9	19	64	42	106	
Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	342	314	656	56	78	134	31	21	52	429	413	842
	Erstabschluss	Gesamt	307	276	583	51	70	121	18	15	33	376	361	737
		Diplomstudium	307	276	583	51	70	121	18	15	33	376	361	737
	Zweitabschluss	Gesamt	35	38	73	5	8	13	13	6	19	53	52	105
		Masterstudium	2	10	12	0	1	1	0	0	0	2	11	13
		Doktoratsstudium	33	28	61	5	7	12	13	6	19	51	41	92
davon PhD-Doktoratsstudium		26	24	50	4	7	11	12	5	17	42	36	78	
Studienjahr 2012/13	Gesamt	Gesamt	286	262	548	73	81	154	25	21	46	384	364	748
	Erstabschluss	Gesamt	253	240	493	72	80	152	15	17	32	340	337	677
		Diplomstudium	253	240	493	72	80	152	15	17	32	340	337	677
	Zweitabschluss	Gesamt	33	22	55	1	1	2	10	4	14	44	27	71
		Masterstudium	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
		Doktoratsstudium	32	19	51	1	1	2	10	4	14	43	24	67
davon PhD-Doktoratsstudium		21	13	34	1	1	2	8	4	12	30	18	48	

Bezüglich der geringeren Anzahl der Studienabschlüsse gegenüber 2013/14 gilt Analoges zu 2.A.10: Als ursächlich dafür kann das Klinisch Praktische Jahr genannt werden, welches einen von Stichtagen unabhängigen individuelleren Studienabschluss ermöglicht (Im Zeitraum zwischen Stichtag und 31.12.2015 haben weitere 100 Studierende des Jahrgangs ihr Studium abgeschlossen).

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

WB Studienjahr (Kurzbezeichnung)	Abschlussart	Studienarten	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	156	164	320	28	34	62	5	4	9	189	202	391
	Erstabschluss	Gesamt	145	157	302	24	34	58	5	1	6	174	192	366
		Diplomstudium	145	157	302	24	34	58	5	1	6	174	192	366
	weiterer Abschluss	Gesamt	11	7	18	4	0	4	0	3	3	15	10	25
		Masterstudium	0	2	2				0		0	0	2	2
		Doktoratsstudium	11	5	16	4	0	4	0	3	3	15	8	23
		davon PhD- Doktoratsstudium	6	5	11	3	0	3	0	1	1	9	6	15
2013/14	Gesamt	Gesamt	167	175	342	29	33	62	6	2	8	202	210	412
	Erstabschluss	Gesamt	162	166	328	28	33	61	4	1	5	194	200	394
		Diplomstudium	162	166	328	28	33	61	4	1	5	194	200	394
	weiterer Abschluss	Gesamt	5	9	14	1	0	1	2	1	3	8	10	18
		Masterstudium	1	4	5		0	0				1	4	5
		Doktoratsstudium	4	5	9	1	0	1	2	1	3	7	6	13
		davon PhD- Doktoratsstudium	2	5	7	0	0	0	2	0	2	4	5	9

2012/13	Gesamt	Gesamt	127	143	270	38	49	87	3	7	10	168	199	367
	Erstabschluss	Gesamt	124	141	265	37	49	86	3	7	10	164	197	361
		Diplomstudium	124	141	265	37	49	86	3	7	10	164	197	361
	weiterer Abschluss	Gesamt	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
		Masterstudium	0	0	0							0	0	0
		Doktoratsstudium	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
		davon PhD-Doktoratsstudium	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3

Auch bezüglich der gegenüber 2013/14 geringeren Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer gilt Analoges zu 2.A.10 und 3.A.1.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

WB Studienjahr (Langbezeichnung)	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
	Measures			
Studienjahr 2014/15	Gesamt	152	156	308
	EU	89	113	202
	Drittstaaten	63	43	106
Studienjahr 2013/14	Gesamt	181	156	337
	EU	103	93	196
	Drittstaaten	78	63	141
Studienjahr 2012/13	Gesamt	145	152	297
	EU	87	93	180
	Drittstaaten	58	59	117

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums leicht zurückgegangen und hat sich auf Vorvorjahresniveau eingependelt.

Diese Kennzahl ist jedenfalls eine Folge der Entwicklung von Kennzahl 2.A.8, welche die Ursache für die durch die vorliegende Kennzahl repräsentierte Entwicklung erklärt.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
101 Mathematik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,05
101 Mathematik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,23
101 Mathematik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,40
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	12,63
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,80
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,00
102 Informatik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,00
103 Physik, Astronomie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,00
103 Physik, Astronomie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,68
103 Physik, Astronomie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,40
104 Chemie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00
104 Chemie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,50
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	69,44
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,20
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,50
106 Biologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	14,55
107 Andere Naturwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,40
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,65
205 Werkstofftechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,37
205 Werkstofftechnik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,38
206 Medizintechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	66,90

206 Medizintechnik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	11,40
206 Medizintechnik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,34
206 Medizintechnik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	20,85
211 Andere Technische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,50
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	431,01
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	13,90
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	10,30
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	135,78
302 Klinische Medizin	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,00
302 Klinische Medizin	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1.539,47
302 Klinische Medizin	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	71,15
302 Klinische Medizin	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	35,28
302 Klinische Medizin	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	497,38
303 Gesundheitswissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
303 Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	125,71
303 Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	5,80
303 Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	11,58
303 Gesundheitswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	42,18
304 Medizinische Biotechnologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,35
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	15,85
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,50
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,53
402 Tierzucht, Tierproduktion	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,93

402 Tierzucht, Tierproduktion	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,13
402 Tierzucht, Tierproduktion	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,20
403 Veterinärmedizin	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,70
501 Psychologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	14,25
501 Psychologie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,55
501 Psychologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	34,75
502 Wirtschaftswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,50
502 Wirtschaftswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,10
503 Erziehungswissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
503 Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	4,00
503 Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,00
503 Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,00
503 Erziehungswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	9,50
504 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,00
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,00
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,30
604 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,20
Insgesamt		3.264,05

Die Anzahl der Wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals ist im Vergleich zum Vorjahr (2015) gestiegen. Dieser Anstieg konnte vor allem im Bereich der "Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und AHC-Fachzeitschriften" verzeichnet werden. Hier gibt es ein Plus von fast 300 Veröffentlichungen.

Der bibliographische Nachweis kann unter <https://campus.meduniwien.ac.at/med.campus/wibi.maketable> abgerufen werden.

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Vortrags-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	8,20	8,20
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	4,50	4,50
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	5,00	5,00
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	1,00	1,00
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	13,70	13,70
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	4,00	4,00
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	12,60	12,60
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,00	1,00	1,00
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	0,50	0,50
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	5,16	5,16
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	3,00	3,00
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	0,50	0,50
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend inländischen	sonstige Vorträge	0,00	0,50	0,50

	Teilnehmer/innen-Kreis				
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	1,50	1,00	2,50
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	3,50	0,50	4,00
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	2,00	3,00	5,00
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	3,00	3,00
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	1,00	1,00	2,00
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,80	0,00	0,80
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	7,20	11,40	18,60
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	4,30	4,30
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,00	2,00	2,00
107 Andere Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	4,20	4,20
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	0,70	0,70
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	1,00	1,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,40	1,40
202 Elektrotechnik, Elektronik,	Veranstaltung für überwiegend internationalen	sonstige Vorträge	0,00	3,40	3,40

Informationstechnik	Teilnehmer/innen-Kreis				
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	0,10	0,10
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	5,70	5,70
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	4,00	4,00
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1,00	38,50	39,50
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2,25	23,25	25,50
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,75	19,75	20,50
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,00	4,00	4,00
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	0,20	0,20
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	0,20	0,20
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	0,40	0,40
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	77,33	156,45	233,78
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	18,60	26,00	44,60
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	36,30	35,60	71,90
301 Medizinisch-theoretische	Veranstaltung für überwiegend inländischen	sonstige	9,60	20,20	29,80

Wissenschaften, Pharmazie	Teilnehmer/innen-Kreis	Präsentationen			
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	93,80	224,70	318,50
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	21,80	22,60	44,40
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	64,25	69,65	133,90
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	4,90	14,00	18,90
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	348,67	1.155,65	1.504,32
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	110,40	259,75	370,15
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	32,00	43,35	75,35
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	43,40	112,80	156,20
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	321,50	1.106,24	1.427,74
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	99,45	280,35	379,80
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	163,70	204,90	368,60
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	29,60	55,95	85,55
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	85,00	102,00	187,00
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen	sonstige Vorträge	18,00	2,75	20,75

	Teilnehmer/innen-Kreis				
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	14,20	16,05	30,25
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	8,20	3,00	11,20
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	72,00	56,80	128,80
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	25,00	6,00	31,00
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	36,80	26,40	63,20
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	4,50	7,25	11,75
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	4,00	6,00	10,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	3,00	0,00	3,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	1,00	1,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	3,00	56,00	59,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	5,00	17,00	22,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	1,00	1,00	2,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	1,00	15,00	16,00
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen	Vorträge auf	30,00	12,00	42,00

	Teilnehmer/innen-Kreis	Einladung			
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	1,00	0,00	1,00
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	3,00	13,00	16,00
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2,00	0,00	2,00
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	2,50	6,50	9,00
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	0,50	0,50
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,20	1,20
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	0,50	0,50
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,50	0,20	0,70
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,00	0,20	0,20
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	6,00	6,00
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1,00	3,80	4,80
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	3,50	1,10	4,60
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	3,00	0,60	3,60
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen	Vorträge auf	0,50	0,00	0,50

	Teilnehmer/innen-Kreis	Einladung			
505 Rechtswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,80	1,80
509 Andere Sozialwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,50	2,00	2,50
509 Andere Sozialwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	5,00	5,00
509 Andere Sozialwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	3,00	3,00
Insgesamt			1.823,50	4.354,50	6.178,00

Die Anzahl der gemeldeten Vorträge ist im Vergleich zum Vorjahr (5983) in etwa gleich geblieben. Inhaltlich lag der Schwerpunkt im Bereich klinische Medizin. 70% der Vorträge wurden von Männern gehalten.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Kaufverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	23,00
.. PA - davon national	2,00
.. PA - davon EU/EPU	9,00
.. PA - davon Drittstaaten	12,00
Patenterteilungen (PE)	6,00
.. PE - davon national	1,00
.. PE - davon EU/EPU	2,00
.. PE - davon Drittstaaten	3,00
Verwertungs-Spin-Offs	1,00
Lizenzverträge	16,00
Optionsverträge	0,00
Verkaufverträge	3,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	20,00
.. VP - davon Unternehmen	19,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1,00

Die Anzahl der im Jahr 2015 erfolgten Patenterteilungen ist um weitere 6 Patenterteilungen, bei denen die MedUniWien nicht Eigentümerin ist, zu ergänzen. (Davon 1 aus dem EU/EPU-Bereich sowie 5 aus Drittstaaten.) Die Anzahl an Patenterteilungen und Lizenzverträgen ging gegenüber 2014 zurück, diese Entwicklung liegt im üblichen Schwankungsbereich.

4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
302 Klinische Medizin	280,00
Insgesamt	280,00

Gegenüber 2014 mit 251 Prüfungen ist die Anzahl der 2015 neu begonnenen klinischen Prüfungen leicht gestiegen, derartige Schwankungen treten bei dieser Kennzahl aber häufig auf, auch an anderen Standorten.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen

	Anzahl
Insgesamt	5.916,00

Für 2015 konnte die Anzahl der TeilnehmerInnen an Klinischen Prüfungen gegenüber den Vorjahren weiterhin erhöht werden. (2014 wurden 5.464 TeilnehmerInnen gemeldet, 2013 betrug die Meldung 4.830 Personen). Nichtsdestoweniger ist diese Kennzahl konstant niedrig, da im Universitätsspital der reine Versorgungsfaktor dominierend ist.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin oder zum Facharzt

Dienstgeberin oder Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	515,00	491,00	1.006,00
Insgesamt	515,00	491,00	1.006,00

Die Anzahl (sie beinhaltet wie in den Vorjahren klinische und nichtklinische Verträge sowie Karenzierungen) ist gegenüber 2014 mit 907 Ausbildungsverträgen leicht gestiegen. Diese Entwicklung liegt im üblichen Schwankungsbereich. Die in den Jahren 2013 und 2014 gemeldeten Ärzte in Facharztausbildung im Dienststand der Stadt Wien scheinen in der Meldung für das Jahr 2015 nicht mehr auf.

4.4 Anzahl der im Berichtsjahr von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Anzahl
Insgesamt	58.030,00

Die Anzahl ist gegenüber 2014 und den Vorjahren (2014: 59.102 Journaldienste) gesunken, da im Rahmen der Vorbereitungen des KA-AZG das Angebot an Journaldiensten im Laufe des Jahres 2015 reduziert wurde.

4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	Gesamt
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	1.133,00
Insgesamt	1.133,00

Gegenüber 2014 (955 Prüfungen) ist die Anzahl der Begutachtungen für 2015 wieder leicht angestiegen. Der Unterschied zu 2014 ist im Bereich der üblichen statistischen Schwankungen über die Jahre zu sehen.

Im Jahr 2015 haben keine „sonstigen“ Begutachtungen stattgefunden, da dafür keine Ansuchen gestellt wurden.

Abschnitt II Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Vorlage für die Berichterlegung

Gliederung für die ZIELE (laut Leistungsvereinbarung der Universität), gegliedert nach Leistungsbereichen:

A1. Qualitätssicherung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Plagiatsprüfung aller Dissertationen	Prozent aller Dissertationen	100	100	100	100	100	100	100	0
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: keine Abweichung										

A2. Personalentwicklung/Personalstruktur:

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Erhöhung der Zahl der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (2.B.2 WBK)	349	360	715	370	754	380	760	0
1) Erläuterung der Abweichung: der Trend nach oben ist bedingt durch eine steigende Zahl an DK StudentInnen und Akquirierung von Doktoranden in Drittmittelprojekte 2)										
2	Etablierung des Scient-MedNet Mentoringprogramms für NachwuchswissenschaftlerInnen	Anzahl der TeilnehmerInnen (Mentees)	0	0	11	15	20	20	20	0
1) Erläuterung der Abweichung: keine Abweichung										

B. Forschung:

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Stabilisierung des hohen Einnahmenniveaus aus Institutionen der Forschungsförderung und aus Forschungsaufträgen Dritter	Erlöse aus F&E-Projekten (1.C.2 WBK) in Mio. €	81,7	81,7	78,4	81,7	82,5	81,7	82,4	0
1) Erläuterung der Abweichung: praktisch keine Abweichung										
2	Impact-Faktor pro wissenschaftliche/m/r MitarbeiterIn	Impact-Faktor/VZÄ (für über das Globalbudget finanzierte wiss.MA, ohne Ärzte in FA-Ausbildung)	Durchschnitt 2009-11 3,65	-	4,03	-	-	Durchschnitt 2012-14 3,80	4,258	0
1) Erläuterung der Abweichung: praktisch keine Abweichung, Trend nach oben										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr Durchschnitt 2009-11	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode Durchschnitt 2012-14	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode Durchschnitt 2012-14	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
3	Entwicklung des kumulativen Impact- faktors in den Forschungsgeldern	-Allergologie/Im- munologie/Infek- tiologie	691,0					719,0	799,0	0
		-Krebsforschung/On- kologie	1.815,2	-	-	-	-	1.888,0	~1.900,0	
		-Neurowissen- schaften	393,9					410,0	742,0	
		-Kardivaskuläre Medizin	590,8					614,0	~650,0	
		-Imaging	501,6					522,0	567,0	
1) Erläuterung der Abweichung: praktisch keine Abweichung; Zielwerte in Teilbereichen übererfüllt; eine scharfe Abgrenzung, insbesondere der Teilbereiche Onkologie, Herz Kreislauf ist de facto unmöglich										
4	Beteiligung an EU- Forschungspro- grammen	Zahl von eingeworbenen Be- teiligungen an EU- Projekten	113	113	92	113	79	113	67	-41
1) Erläuterung der Abweichung: Die abnehmende Zahl an aktuellen Projekten ist durch das Auslaufen von FP7 und dem Neustart von Horizon 2020 bedingt.										
5	Erhöhung EU- Anerkennung für Exzellenz in F&E	Zahl an ERC-Grants	Calls 2009-11 2 Grants	-	-	-	-	Calls 2012-14 2 Grants	5	0
1) Erläuterung der Abweichung: Zielwert übererfüllt										

C1. Studien/Lehre:

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer (N201, N202, N203)	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern für die Diplomstudien (2.A.3 WBK)	14,3	14,1	13.8	13,8	13.9	13,5	13.9	0
1) Erläuterung der Abweichung: praktisch keine Abweichung										
2	Erhöhung der AbsolventInnen der Doktoratsstudien	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien (3.A.1 WBK)	58	65	67	70	109	75	139	0
1) Erläuterung der Abweichung: diese Kennzahl hat die MedUni Wien seit ihrer ersten Leistungsvereinbarung als Zielwert. Im Jahr 2014 wurde der Zielwert nicht nur erstmals erreicht, sondern ist sogar weit übertroffen worden. Grund dafür ist die hohe Zahl an DoktorandInnen, die an der MedUni Wien tätig bzw. angestellt sind, eine Zahl, die sich nun erstmals in einer hohen Abschlussquote repräsentiert. Eine ähnlich hohe Abschlussquote ist daher auch für die nächsten Jahre zu erwarten.										

C2. Weiterbildung:

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Erhöhung der Anzahl der TeilnehmerInnen in Universitätslehrgängen	TeilnehmerInnen in Universitätslehrgängen	285	-	345	-	374	+ 10%	436	0
1) Erläuterung der Abweichung: es hier handelt es sich um eine deutliche Abweichung nach oben; die Attraktivität der Lehrgänge der MedUni Wien ist offenabr weiter gestiegen.										
2	Erhöhung der Zahl angebotener Universitätslehrgänge	Anzahl der Universitätslehrgänge für Graduierte (2.A.2 WBK)	15	16	16	17	17	19	19	0
1) Erläuterung der Abweichung: : praktisch keine Abweichung										

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Vermeidung eines Gender Pay-Gap in der Personenkategorie der UniversitätsprofessorInnen *)	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern in % (1.A.5 WBK)	>95	bei-behalten	98.8	bei-behalten	96.7	bei-behalten	98	0
1) Erläuterung der Abweichung: es existiert praktisch kein Lohngefälle in der Personenkategorie der UniversitätsprofessorInnen										
2	Erhöhung der Anzahl der TeilnehmerInnen am „Frauen netz.werk Medizin“	Anzahl TeilnehmerInnen	11	14	20	17	22	20	20	0
1) Erläuterung der Abweichung: keine Abweichung										
3	Erhöhung der Anzahl der TeilnehmerInnen am Curriculum „schrittweise“	Anzahl TeilnehmerInnen	12	15	17	17	17	20	20	0
1) Erläuterung der Abweichung: keine Abweichung										

*) entscheidend ist, bei Berufungsverhandlungen vergleichbare Gehälter zu vereinbaren

D2. Internationalität und Mobilität



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Erhöhung Mobilität der Undergraduate Studierenden	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums (3.A.3 WBK)	161	175	297	185	337	200	308	0
1) Erläuterung der Abweichung: bedingt durch zahlreiche Unterstützungsprogramme für Auslandsaufenthalte, einen hohen Servicierungsgrad durch das International Office										


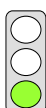
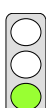


D3. Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut u. in %
1	Intensivierung gemeinsamer Forschungsprogramme mit anderen Universitäten	Zahl neu gebildeter Forschungskollaborationen mit anderen Universitäten	-	2	2	3	3	4	4	0
1) Erläuterung der Abweichung: keine Abweichung.										
2	Aufnahmeverfahren zu Medizinischen Studien – Vereinheitlichung der Verfahren für entsprechende Studien	Anzahl der gemeinsamen (MedUni Wien + MedUni Innsbruck + MedUni Graz) Aufnahmeverfahren	0	1	1	1	1	1	1	0
1) Erläuterung der Abweichung: keine Abweichung, der Zielwert wurde erreicht. Med-AT repräsentiert das seit 2013 vorgenommene gemeinsame Aufnahmeverfahren der medizinischen Universitätsstandorte.										



Gliederung für die VORHABEN (laut Leistungsvereinbarung der Universität), gegliedert nach Leistungsbereichen:




A1. Qualitätssicherung:



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aktualisierte Good Scientific Practice Guidelines S. 27	Verankerung der Good Scientific Practice Guidelines (GSP) in der Satzung der MedUni Wien, in den Curricula, in den Arbeitsverträgen der wiss. MA, GSP als Bestandteil von Lehrveranstaltungen	03/2013 Berichte dazu in den LV-Begleitgesprächen	
Erläuterung zum Ampelstatus: das Vorhaben ist fristgerecht abgeschlossen worden und als Teil der Satzung veröffentlicht, Bestandteil der Arbeitsverträge und der Curricula.				
2	Zertifizierung der Bibliothek S. 58	Die Bibliothek wird nach ISO 9001 zertifiziert und einem externen Audit unterzogen werden	06/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben ist abgeschlossen, die Bibliothek wurde im 1. Quartal 2013 zertifiziert.				
3	Überwachungsaudit der Studienabteilung S. 45	Diese regelmäßigen Audits erfolgen im Rahmen der Zertifizierung der Studienabteilung. Die Zertifizierung gilt für drei Jahre, d.h. bis inklusive 2014	12/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: die Universität befand sich im Jahr 2013 innerhalb der laufenden Zertifizierungsperiode, zwischenzeitlich (2014) erfolgte ein positives Audit, sodass die Studienabteilung weiterhin als zertifiziert gilt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Prozessoptimierungen in der zentralen Servicierung S. 26	Das Vorhaben bezieht sich auf die Prozesse Drittmittelgenehmigungen, Etablierung einer Vertragsdatenbank, Rechnungsprüfung, Archivierung etc. Im Rechnungswesen unterliegt es auch der jährl. Prüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) durch den Abschlussprüfer	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: ein Prototyp für eine Vertragsdatenbank liegt vor, ebenso eine Workflow-Unterstützung des Drittmittel-Management-Prozesses.				
5	Rezertifizierung von Personalmanagement und Personalentwicklung S. 25	Erfüllung der Auflagen, die im Rahmen des AAQA Focus Audit vorzuweisen sind. Die Zertifizierung gilt für sechs Jahre, d.h. bis 2017	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: die Universität befand sich innerhalb der laufenden Zertifizierungsperiode.				
6	Rezertifizierung des Diplomstudiums Humanmedizin S. 25	Erfüllung der Auflagen, die im Rahmen des AAQA Focus Audit vorzuweisen sind; erfolgreiche Audits, die auch die Lehrveranstaltungs-evaluierungen beinhalten	06/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: das Vorhaben ist fristgerecht abgeschlossen, das Diplomstudium Humanmedizin ist weiterhin zertifiziert.				
7	Gesamthaftes Audit des QM-Systems	Gemäß § 18 Abs. 1 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz	12/2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: am 24.10.2013 fand die Kick-Off-Veranstaltung statt, im Februar 15 und April 15 die Vorort-Begehung durch das Gutachtergremium, die Entscheidung des Boards wird im September 2015 erwartet.				
8	Internationales Scientific Advisory Board	Das 2012 etablierte Internationale Scientific Advisory Board wird 1x/Jahr tagen und strategische Empfehlungen abgeben	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: die jährliche zweitägige Visite des Boards fand im Oktober 2014 statt und es folgte unmittelbar danach auch ein schriftlicher Bericht.				



A2. Personalentwicklung/-struktur:


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Diversity Management S. 23	Etablierung eines strategischen Diversity Managements (bei Behinderung, Migrationshintergrund, etc.). Konsequenzen sollen der Abbau von Diskriminierung, die Förderung von Chancengleichheit, das Schaffen einer positiven und kreativen Arbeitsatmosphäre sowie ein konstruktiver und kooperativer Umgang miteinander bzw. mit Unterschieden sein. Ziele: verstärkte Berücksichtigung von und Anreize für Diversity-Studies in Forschung und Lehre, Diversity Mentoring, Schaffung von Anreizen/Gratifikationen für das Engagement und die Umsetzung von Diversity an den Organisationseinheiten etc.	12/2013: Einsatz einer Steuerungsgruppe und Entwicklung von Diversity-Zielen 09/2015: Implementierung der Diversity-Ziele und Qualitätskontrolle bzw. -entwicklung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Steuerungsgruppe ist eingesetzt und die Diversity-Ziele sind entwickelt, umgesetzt und auch evaluiert.				
2	Ausbau der dezentralen Personalentwicklung in Hinblick auf die Übernahme von Verantwortung für die Weiterentwicklung von MitarbeiterInnen durch die Führungskräfte S. 24	Feedback für Führungskräfte im Rahmen von MitarbeiterInnenbefragungen zur Evaluierung der Führungsleistung durch MitarbeiterInnen, KollegInnen und Vorgesetzte. Organisatorische und finanzielle Unterstützung von (Strategie-) Klausuren und Teamentwicklungen für Organisationseinheiten, Abteilungen, Arbeitsgruppen und /oder Teams. Überprüfung im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche, wie viele MitarbeiterInnen-gespräche je Organisationseinheit geführt wurden (Dokumentation); Delegationsmöglichkeiten des Führens von MitarbeiterInnengesprächen. Überprüfung im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche, in welchem Ausmaß MitarbeiterInnen je Organisations-einheit an Schulungen teilgenommen haben.	06/2014: MitarbeiterInnenbefragung 12/2014: Dokumentation und Delegationsmöglichkeiten von MAG 12/2014: Dokumentation von Maßnahmen der PE, Gender Mainstreaming und Frauenförderung 09/2015: Unterstützung bei OE-Prozessen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: im Jahr 2013 wurde die Vorphase abgeschlossen (Kick-Off, Erhebung, Konzeption, Abstimmung mit der Steuerungsgruppe); derzeit läuft Phase 2 (Befragung und Analyse), wobei auch hier der Befragungsteil bis Ende 2013 ebenfalls abgeschlossen werden konnte (Online-Befragung, Abstimmung in der Steuerungsgruppe, Fokusgruppen & Interviews) . Die Analyse der Befragung und die darauf aufsetzende Phase 2 (Maßnahmenplanung) sind ebenfalls abgeschlossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Analyse der Befragung und die darauf aufsetzende Phase 2 (Maßnahmenplanung) wurden 2014 abgeschlossen. Aus den Befragungsergebnissen wurde eine Roadmap für die Personalentwicklung entwickelt. Mitarbeitergespräche können in großen Organisationseinheiten an ProjektleiterInnen ("Principal Investigators") delegiert werden. Im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche werden Maßnahmen zu PE, Gender Mainstreaming und zur Führungskräfteentwicklung behandelt. 				





Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Betriebliche Gesundheitsförderung S. 24	Aufbau einer betrieblichen Gesundheitsförderung sowie Entwicklung und Ausbau des Angebots an Maßnahmen (wie Z.B. Stressmanagement, Schlafhygiene, Suchtprävention, Arbeitsplatzergonomie, etc.)	12/2013: Konzepterstellung 09/2014: Umsetzung erster Maßnahmen 09/2015: Ausbau der Maßnahmen, Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: die Konzepterstellung wurde fristgerecht abgeschlossen (2013). Erste in Umsetzung befindliche Maßnahmen sind ein Test zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz (Impulstest), Suchtprävention und ein Personalentwicklungsangebot.				
4	ScientMedNet Mentoringprogramm S. 24	Etablierung eines Mentoringprogramms für NachwuchswissenschaftlerInnen und Jung-medizinerInnen in Kooperation mit dem Alumni Club. Ziele: Förderung und Entwicklung einer Feedback-kultur, Unterstützung bei Karriereentwicklung und Netzwerkaufbau, Förderung der Wahrnehmung von Vielfalt als Ressource. Das Programm soll einer Evaluierung unterzogen werden.	12/2013: Konzepterstellung und Start des Programms (Pilotphase) 09/2014: Evaluierung und Qualitätsentwicklung 09/2015: Durchführung eines weiteren Durchgangs des Programms (wenn Evaluierung positiv)	
Erläuterung zum Ampelstatus: die Pilotphase hat 2013 begonnen. Im Jahr 2014 fanden bereits zwei Durchgänge statt, welche evaluiert wurden. Die Evaluierung zeigte, dass weiterer Bedarf am Mentoringprogramm besteht und dieses von den TeilnehmerInnen als unterstützend wahrgenommen wird.				
5	Qualifizierungen gemäß Kollektivvertrag für MitarbeiterInnen von Universitäten S. 25	Fortsetzung des im Entwicklungsplan 2.0 begonnenen Prinzips zur Vergabe von Qualifizierungsvereinbarungen gemäß Kollektivvertrag; die Vergabe soll nur an solche KandidatInnen erfolgen, wenn (i) das Erreichen der Qualifizierung bereits vor Abschluss der Vereinbarung absehbar ist, (ii) in den Zielvereinbarungen mit den OE-LeiterInnen maximal 50% der Stellen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen für QuV zur Verfügung stehen und (iii) gemäß Frauenförderplan zumindest 40% der Vereinbarungen mit Frauen geschlossen werden.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2013 erreichten 35 MitarbeiterInnen den Status ein/s/r Assoziierter ProfessorIn, davon 10 Frauen; 56 neue Qualifizierungsvereinbarungen wurden im Jahr 2013 vergeben. Mit 31.12.2014 gab es 141 AssistenzprofessorInnen (davon 36 Frauen) und 111 Assoziierte ProfessorInnen, davon (43 Frauen), d.h. die 40%-Grenze für Frauen wird sukzessive erreicht.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Betriebsvereinbarung zum KA-AZG S. 51	<p>Die derzeitige Betriebsvereinbarung läuft mit 30.6.2013 aus. Eine neue Betriebsvereinbarung soll weitere Möglichkeiten für ärztliche Vorhalteleistungen im AKH beinhalten.</p> <p>Die MedUni Wien wird die Möglichkeiten des gemeinsamen Projektes mit dem AKH Wien zur Optimierung des Personaleinsatzes nutzen.</p> <p>Das KA-AZG wird eingehalten</p>	06/2013	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: das Vorhaben ist abgeschlossen, die neue Betriebsvereinbarung ist fristgerecht in Kraft getreten. Die durchgehende Patientenbezogene Tätigkeit ist dabei nach maximal 25 Stunden zu beenden, danach stehen 3-4 Stunden für F&L zur Verfügung. Mitwirkung an dem AKH (KAV)-Projekt "Personalbedarfs- und -einsatzplanung".</p>				
7	Transparenz in der gerichts- medizinischen Gutachter- Innentätigkeit und bei sonsti-gen Fremdaufträgen	<p>In den betroffenen Organisationseinheiten (insbes. Gerichtsmed., Humangenetik, Hygiene, Pathologie) ist die Abwicklung von Gutachter- und Befundungstätigkeiten im Sinne der Transparenz – wie bisher (seit 2004) – gemäß § 27 UG 2002 geregelt.</p> <p>Die gerichtsmedizinischen Organisationseinheiten werden im Namen der jeweiligen Universität gemäß § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002 mit der staatsanwaltschaftlichen und gerichtlichen Gutachtenerstellung (geregelt in § 128 StPO) beauftragt und autorisierten eine/n ProjektleiterIn für den gesamten Bereich zur Gutachten-erstellung</p>	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: mit den bei der MedUni Wien angestellten Fachärzten für Gerichtsmedizin, die gleichzeitig als Sachverständige durch Staatsanwaltschaften angeordnete Obduktionen vornehmen, wurde bereits im Jahr 2010 eine vertragliche Regelung geschlossen, die zwischenzeitlich bis Ende 2015 verlängert wurde.</p>				

B. Forschung:

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Austrian Science Hub Singapur, Smart Aging	Kooperation mit der Nanyang Technological University in Singapur im Rahmen eines „Austrian Science Hub Singapore“ zum Thema „Smart Aging“	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Ein gemeinsames Programm für ein Joint Imaging Lab sowie ein Joint PhD Programm wurde gestartet. Die MedUni Wien errichtet ein gemeinsames Forschungszentrum zum Thema „Medical Imaging, Signal Analysis and e-health“ an der Nanyang Technological University (NTU), Singapur. Das AIT (Austrian Institute of Technology) ist weiterer österreichischer Kooperationspartner. Zur Definition der Zusammenarbeit wurde 2014 ein Memorandum of Understanding zwischen der MedUni Wien, NTU und AIT unterzeichnet. Abgesehen von gemeinsamen Forschungsprojekten in den Bereichen Medical Imaging, Signal Analysis und e-Health ist auch der Austausch von Personal und StudentInnen und die gemeinsame Supervision von PhD-StudentInnen in dem MoU beschrieben.</p>				
2	Konzept zu personalisierter Medizin	Die zunehmende Nachfrage für hochwirksame Behandlungen wird durch eine alternde Bevölkerung und steigende Anforderungen im Gesundheitswesen angetrieben und hat in eine konkrete Richtung geführt – zur Personalisierten Medizin. Ein Konzept bezüglich strategischer Ausrichtung der MedUni Wien hinsichtlich des Forschungsfelds personalisierte Medizin wird ausgearbeitet (Mapping, Identifikation methodischer Module, strategische Partnerschaften)	01/2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: eine Personalisierungsstrategie ist bereits im Jahr 2013 erstellt worden und hat Eingang in den mit Anfang Mai publizierten neuen Entwicklungsplan (Version 3.0) und in den Entwurf zur Leistungsvereinbarung für die Periode 2016-18 gefunden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Errichtung eines Neurozentrums (NZ) S. 21	Analog zur Etablierung des CCC soll ein NZ auf Basis der Empfehlung des ÖWR errichtet werden	2013: Außenauftritt 2014: strategischer Plan 2015: Implementierung unter Voraussetzung des Einvernehmens mit der Stadt Wien	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Es existiert ein Außenauftritt und es wurde ein strategischer Plan erstellt. An der MedUni Wien wurde ein Forschungscluster für Medizinische Neurowissenschaften etabliert: Forschungscluster. Die Errichtung eines Zentrums gleichen Namens ist auch Bestandteil des Projekts: "Universitätsmedizin Wien 2020", das im September 2015 abgeschlossen sein wird.</p> <p>Allgemeines über den Forschungscluster und dessen Ziele: Der Forschungscluster „Medizinische Neurowissenschaften“ (Medical Neuroscience Cluster; MNC) spiegelt die breite Palette der Forschungstätigkeit im Bereich der Neurowissenschaften und psychosozialen Wissenschaften an der Medizinischen Universität Wien wieder. Die an dem Cluster beteiligten Forschungsgruppen decken ein breites Spektrum neurowissenschaftlicher Disziplinen ab, das Bereiche der Anatomie, Physiologie, Immunologie, Zellbiologie, Pathologie, Pharmakologie und molekulare Genetik umfasst und die klinischen Disziplinen der Neurologie, der Kinderneurologie, Neuroradiologie, Neurochirurgie, Augenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie einschließt. Das übergeordnete Ziel aller Forschungsaktivitäten ist Erkenntnisse zu gewinnen, die zu einem besseren Verständnis der Pathophysiologie der Erkrankungen des Nervensystems und damit zu einer besseren Diagnostik und Therapie der betroffenen PatientInnen führen. Darüber hinaus soll durch den Cluster die Verbreitung neuer Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit gefördert werden. Ein wesentliches Ziel des Forschungsclusters ist auch, eine hoch qualitative und international anerkannte wissenschaftliche Ausbildung von DoktoratsstudentInnen und anderen jungen MitarbeiterInnen in den beteiligten Kliniken und Instituten zu gewährleisten. Eine Reihe weiterer Arbeitsgruppen anderer MedUni Wien-Institute beschäftigen sich ebenfalls mit neurowissenschaftlichen Forschungsprojekten.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Weiterer Ausbau des Forschungssupports S. 57	Handbuch für ForscherInnen	03/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: das Vorhaben ist abgeschlossen, steht allen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen zur Verfügung und ist im Intranet abrufbar.				
5	Errichtung eines gemeinsamen SFB mit LBI und CeMM (CCC) S. 33	Im Bereich der myeloproliferativen Erkrankungen soll zur Stärkung des CCC ein gemeinsamer SFB mit CeMM und LBI-Onkologie etabliert werden	03/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: ein derartiger SFB ist bereits im Jahr 2013 bewilligt und eingerichtet worden und läuft derzeit.				
6	Errichtung eines Herz-Kreislaufzentrums (HKZ)	Analog zur Etablierung des CCC soll ein HKZ errichtet werden	2013: Außenauftritt 2014: strategischer Plan 2015: Implementierung unter Voraussetzung des Einvernehmens mit Stadt Wien	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Förderantrag wurde gestellt, ist aber nicht bewilligt worden. Den Außenauftritt gibt es seit 2013 und es stellt eines der primär zu errichtenden Zentren im Rahmen des Projekts "Universitätsmedizin Wien 2020" dar.				
7	Geplante Teilnahme an Joint Programming Initiativen S. 28	Die MedUni Wien strebt an, sich an Ausschreibungen und Initiativen der Joint Programming Initiativen „Neurodegenerative Diseases“ und „A healthy diet for a healthy life“ sowie für „More years better lifes“ zu beteiligen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Informationen zu den "Joint Programming Initiatives" wurden regelmäßig und gezielt verbreitet. Herr Ao.Univ.-Prof. Roland Beisteiner (Universitätsklinik für Neurologie) wurde vom BMWF als Austrian Representative für die Initiative „Neurodegenerative Diseases“ nominiert.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
8	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung • Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes • Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) • Identifikation von strategischen Partner, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der weiterentwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung • Umsetzung von Maßnahmen der (weiter) entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren • Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	<p>Mitte 2013</p> <p>Mitte 2014</p> <p>ab 2015</p> <p>laufend</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Bestandsaufnahme ist erfolgt, ein Rohkonzept für eine weiter zu entwickelnde Internationalisierungsstrategie in der Forschung wurde erstellt.</p>				

Erstellung eines Standortkonzepts

Die MedUni Wien ist eine Leitinstitution des Life Science Bereichs (LISAvienna). Es bestehen aktive Kooperationen mit der Semmelweis Universität (Budapest), der Karlsuniversität (Prag) und der Jagellonian Universität (Krakau). Die MedUni Wien wird sich auch verstärkt in Kooperation mit dem Land Wien sowie dem BMWFV als Vertreter des Bundes in die strategische Regionalentwicklung im Hinblick auf die EFRE-Mittel einbringen. Smart Specialisation findet im Konzert der Wiener Universitäten vor allem im Bereich personalisierte Medizin und Imaging Biomarker statt.

Aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes

basierend auf dem Leitfaden für die Selbstbewertung

1. Bewertung des Status quo und des Entwicklungspotenzials für den Unternehmenssektor
 - In der Vienna Region besteht die größte Dichte an Schlüsselbranchen in Österreich. In den letzten 15 Jahren hat sich der Bereich Biotechnologie als Stärkefeld profiliert
 - Die Aktivitäten werden über „LISAvienna“ lokal koordiniert
 - Insbesondere die drei großen Pharma „Player“ Baxter, Novartis/Sandoz sowie Böhlinger Ingelheim haben ein klares regionales Commitment. Daneben haben sich einige Biotech Startups (wie z.B. Intercell, Affiris, Apeiron, etc) erfolgreich etabliert.
 - Basis der Wettbewerbsfähigkeit ist der Standort Wien in der CEE Region aber auch die zunehmend kompetitiver werdende Steuer- und Strukturpolitik sowie eine gut ausgebildete workforce.
 - Die Herausforderungen der Region, sich als international anerkannter Kompetenzknoten zu positionieren sind einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Die Stadt Wien (joint venture mit Böhlinger im Bereich des IMP) bzw via Aktivität des ZIT verfolgt seit Jahren eine Standortstärkung.
 - Bio-Life science Entwicklungen werden für die regionale Wirtschaft in den kommenden zehn Jahren besondere Chancen mit sich bringen
 - Kritisch wird von der Industrie die negative Entwicklung im Bereich Steuern und Universitätsweiterentwicklung/-finanzierung gesehen
 - Die Szene ist ausschließlich international orientiert. Regionalen Universitäten und Fachhochschulen sind aber derzeit noch in der Lage, die regionalen Unternehmen ausreichend mit Absolvent/innen zu versorgen
 - Zur Verwirklichung von innovativen Geschäftsideen stehen einige Strukturen zur Verfügung (AWS, ZIT, A+B Zentren sowie Univ TTOs). Es wird zunehmend schwieriger Start-ups zu gründen. Wesentliches Hemmnis ist der Mangel an venture capital

- Die regionalen Forschungs- und Entwicklungsprioritäten sowie das Förderangebot (Gründer/innenberatung, Cluster, Zuschüsse, Darlehen, Garantien, Innovationsschecks, Zugang zu Forschungsinfrastruktur, qualifiziertes Personal, regionale Forschungspartner etc.) treffen die Bedürfnisse der MedUni Wien. Allerdings ist das System insgesamt unterfinanziert (s.o.)
2. Die Bewertung des Status quo und des Entwicklungspotenzials für den Forschungssektor
- Auf Basis der regionalen Wissensbasis und der bestehenden Kompetenzen wird die Vienna Region als international anerkannter Kompetenzknoten bereits jetzt als solcher wahrgenommen
 - Stärken bestehen in der Dichte an Universitäten und extrauniversitären Forschungseinrichtungen (CeMM, IMP, IMBA etc), Anbindung an den internationalen Flugverkehr und die Infrastruktur der Großstadt Wien
 - Partner / Konkurrenten sind vor allem in Asien und USA beheimatet
 - Nicht kompetitiv ist Österreich auf absehbare Zeit in high through-put Technologien (z.B. Sequenzierung). Vielversprechenden Forschungskompetenzen können sich aufgrund der Alterung und damit der Verschiebung von Krankheitsspektren in der westlichen Welt ergeben (z.B. ambient assisted living)
 - Strategischen Forschungsschwerpunkte mit regionalen Partner sind etabliert und werden ausgebaut. Ein bekanntes Problem besteht in der politischen Behinderungen bei der Akquirierung von EFRE Finanzierungen.
 - Die regionale technologische und kreative Wissensbasis ist prinzipiell in der Lage, gemeinsam die aktuellen großen gesellschaftlichen Herausforderungen (Gesundheit und Überalterung der Gesellschaft, Klimawandel, Urbanisierung, Energie, soziale Kohäsion etc.) anzusprechen. Regionale Leitinstitutionen wie MedUni Wien, AIT, CeMM, IMBA, IMP, MFPL sind hochvernetzt und fungieren als Magneten für Hochqualifizierte und als Ausgangspunkt von globalen Wertschöpfungsketten
 - Die Arbeitsbedingungen für Forschende in der Vienna Region sind wahrscheinlich die besten In Österreich. Es besteht eine hohe internationale Mobilität.
 - Laut informeller Gespräche mit der Industrie passt das universitäre Ausbildungsangebot zum Nachfrageprofil der regionalen Wirtschaft. Noch finden die Absolvent/innen Jobs in der Region, wenn auch lokale Situationen (z.B. Verkauf der Impfstoffsparte von Baxter, Unterfinanzierung der Universitäten) zunehmend zu „brain drain“ führen.
3. Bewertung der Regionalpolitik und -planung
- Es besteht derzeit aufgrund des öffentlichen Haushalts in Österreich große Sorge um die Stabilität und Vorhersagbarkeit der öffentlichen Finanzierung von innovationspolitischen Maßnahmen in dessen Region
 - Der von der FTI Strategie der Regierung skizzierte Pfad muss unbedingt weiterverfolgt werden

- Wirtschafts- und innovationspolitische Programme werden laufend montiert. Die Evaluierungsergebnisse werden jedoch offenbar nicht systematisch genutzt, um zukünftige Politikentscheidungen zu verbessern
 - Innovationspolitik wird seitens der EU, der Bundesregierung und der Landesregierung betrieben. Die regionalen innovationspolitischen Instrumente sind allerdings nur teilweise mit den anderen Politikebenen abgestimmt (z.B. ISTA, MedFak Linz)
 - Es bestehen Abstimmungsmechanismen mit den Nachbarregionen wie Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei. Der Vienna Cluster ist jedoch am weitesten entwickelt und dadurch tonangebend.
 - Die lokale Strategie nimmt stark auf einschlägige europäische Prioritäten Bezug (z.B. ESFRI, Schlüsseltechnologien, Digital Agenda, etc.)
4. Bewertung der „Smartness“ der politischen Rahmenbedingungen für die regionale Innovations- und Wachstumspolitik
- Es bestehen intensive Kooperationen des Wissens-, Technologie- und Kreativsektors mit der regionalen Wirtschaft (i.e. mit der Industrie, Stiftungsprofessuren, gemeinsame F&E-Infrastrukturen, aktiven Technologietransfer, Auftragsforschung, Industriepraktikumsmodelle.
 - Politische Prioritäten der Regionalplanung und -politik, dem Unternehmenssektor sowie dem Wissens-, Technologie- und Kreativsektor im Rahmen partizipativer Prozesse sind aus Sicht der Universitäten partiell wahrnehmbar.
 - Forschungs- und Technologiepolitik mit der Wirtschaftspolitik wird mit den Universitäten seitens der Politik de facto nicht abgestimmt. Das derzeitige Niveau der Politikabstimmung ist unbefriedigend.
 - Besondere Herausforderungen der kommenden zehn Jahre werden die demographische Entwicklung und eine Zunahme an Erkrankungen des hohen Alters, die Soziologie der Generation Y sowie die Umsetzung der arbeitsrechtlichen Vorgaben der EU im Krankenhausbereich sein.
 - Nur partielle Ergänzungen bzw. aktive Steuerung regionaler wirtschaftlicher und wissenschaftlichen Stärken mit jenen der Nachbar- und Partnerregionen

Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren:

Key Performance Indicators im Bereich Internationalisierung (in der Wissensbilanz abgebildet) sind die Anzahl laufender Beteiligungen an EU und NIH Projekten (Koordination und Partner), Anzahl an ERC Grants, internationale Berufungen, aktive universitäre Partnerschaften, sowie outgoing und incoming Gastforscheraktivität

Identifikation von strategischen Partner, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen

Strategische Partner:

Die erfolgreichen Studienaustauschprogramme werden ausgeweitet (z.B. Auslandsstipendien, GastforscherInnen, Partneruniversitäten). Aus strategischen Gründen ist geplant, engere Partnerschaften mit zumindest einer renommierten, amerikanischen sowie einer chinesischen/asiatischen Partneruniversität (z.B. Singapur, Provinz Sichuan) einzugehen. Erwähnenswert sind die speziellen Aktivitäten der Medical University of Vienna International GmbH MUVI, welche Health Care Management Projekte, vorrangig im arabischen und asiatischen Raum, durchführt.

Strategische Programme:

Insgesamt berücksichtigt die strategische Ausrichtung der Forschung auch den demographischen Wandel der europäischen Gesellschaft im Sinne des Erhalts von Lebensqualität und Gesundheit in den höheren Lebensjahrzehnten und geht damit einher mit der FTI-Strategie der Bundesregierung und der Ausrichtung von Horizon 2020, dem nächsten EU-Forschungsrahmenprogramm, die Gesundheit, Lebensqualität und demographischen Wandel als eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen definieren. Die MedUni Wien plant daher eine Steigerung der Beteiligung am nächsten EU-Rahmenprogramm; vor allem in der Challenge „Health, demographic change and wellbeing“. Die Erhöhung der EU-Anerkennung für Exzellenz in F&E soll durch Unterstützung der MedUni Wien-ForscherInnen bei der Einreichung für einen ERC-Grant verwirklicht werden. Es wurden bereits 15 exzellente ForscherInnen der MedUni Wien identifiziert, welche bei gewünschter Einreichung eines ERC Advanced Grant vom Forschungsservice / Europabüro unterstützt werden.


Strategische Netzwerke:



- Austrian Science Hub Singapur, Smart Aging
- Inhaltliches, wirtschaftliches Konzept CEITEC zum Ausbau der Kooperation mit CEITEC
- Teilnahme BBMRI
- European Molecular Biology Laboratory (EMBL) und European Molecular Biology Conference (EMBC)




Strategische Initiativen:

- Ausbau des Forschungsservices für internationale Projekte und Programme
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Wissenstransfer, Kooperation mit Unternehmen, Entrepreneurship sowie Management der internationalen Forschungszusammenarbeit
- Etablierung eines International Offices



B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur:


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Biobank-Kooperation der österr. MedUnis mit der Koordinationsstelle für nationales Biobank-Netzwerk an der MedUni Graz	Das österreichische Biobankennetzwerk innerhalb von BBMRI (BBMRI-AT) wird von allen drei Medunis als zentrale nationale Großforschungsinfrastruktur wahrgenommen. Mit der synergistischen Vernetzung der vorhandenen und aufzubauenden Strukturen im Bereich Biobanking wird der österreichische Anteil dieses inzwischen auf über 14 Staaten angewachsenen Infrastrukturprojektes innerhalb der EU weithin sichtbar werden. Durch die nationale Vernetzung werden nicht nur Standardisierungen und Synergien vorangetrieben, sondern es wird auch die Österreich- bzw. Europa-weite Koordinierung der Probennutzung optimiert, sodass ein Mehrwert für die darauf aufbauende Forschung generiert wird.	<p><u>BBMRI-AT:</u> 2013: Konzepterstellung, Beantragung nach Genehmigung und Fördervertragsabschluss, Etablierung des Netzwerks 2014-2015: Engagement in Arbeitsgruppen auf nationaler und europäischer Ebene, insbesondere im Bereich Zugang zu Proben, Standardisierung, IT, Qualitätssicherung, etc.</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: die Biobank wurde neu strukturiert, ein Führungsgremium gegründet und eine eigene Homepage erstellt. Ein gemeinsamer Antrag mit anderen Universitäten (BBMRI-AT) war erfolgreich (BMWF Entscheidung vom November 2013). Als Pilotprojekt wurde im Rahmen des Konzepts zur Personalisierten Medizin die „Rheuma Biobank“ gestartet. Die Biobank wurde in das Projekt „Personalisierte Medizin“ integriert.</p> <p>Neben aktiver Mitarbeit in allen Workpackages des BBMRI.AT Projektes, leitet die MedUni Wien die Workpackages „Qualitätsmanagement“ und „Einfluss von Biobanken auf die klin. Grundlagenforschung“ und sie stellt den National Quality Manager. Ein Treffen der von den Konsortialpartnern nominierten QM-KoordinatorInnen fand dafür im November 2014 in Wien statt. Die QM-KoordinatorInnen erhielten in diesem Rahmen eine mehrtägige Ausbildung in Biobank-spezifischem Qualitätsmanagement, welche in der Befähigung zur Durchführung von wechselseitigen internen Audits an den Standorten gipfeln soll. Des Weiteren ist die MedUni Wien Biobank bereits mit ersten Probensammlungen im nationalen Biobankenkatalog (www.bbMRI.at) vertreten.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Preclinical Research Facilities S. 21, S. 30	Gemeinsames Konzept für die derzeitigen Standorte: AKH-BT10, Laborgebäude-BT 25/2, Borschkegasse 8a, Schwarzspanierstraße 17, Kinderspitalgasse 15, Spitalgasse 4 (Zentrum für Hirnforschung), Standort Himberg, Maushaus auf dem Gelände der VetMed	06/2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Professur für diesen Bereich wurde Mitte 2014 besetzt. Gemeinsam mit Veterinärmedizinischer Universität, Universität Wien und Universität für Bodenkultur wurde eine interuniversitäre Einrichtung konzipiert. Die bestehende Tierzucht in der MedUni Wien-Anlage in Himberg kann á la longue aufgrund ihres Alters von der MedUni Wien alleine nicht dauerhaft weiterbetrieben, müsste aber revitalisiert und ausgebaut werden. Das Vorhaben wird bis 12/2015 erstreckt.</p>				
3	Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS) S. 27, S. 42	Das bestehende, 2010 gegründete KKS ist für Planungen und Vorbereitungen klinischer Studien – auch für pädiatrische klinische Studien – zuständig. Es soll (i) um die Funktionen „Durchführung“ und „Auswerten“ klinischer Studien ausgeweitet werden und auch in der Lage sein, Stichproben bei klinischen Prüfungen durchzuführen, (ii) sich mit anderen KKS vernetzen und (iii) sich teilweise mit Drittmitteln finanzieren	12/2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: In den Leistungskatalog des KKS wurden die entsprechenden Module aufgenommen. Stichproben bei klinischen Prüfungen als Qualitätssicherungsinstrumente können als „Monitoring“ oder „Audit“ durchgeführt werden. Die KKS in Ö sind vernetzt (www.kks-netzwerk.at). Die Zunahme von Aufträgen hat zu einer Teilfinanzierung des KKS geführt.</p>				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Kinderforschungsnetzwerk der drei MedUnis	Von der Pharmig und dem BMG wurde ein Netzwerk zur Durchführung von klinischen Studien an Kindern initiiert (Kinderforschungsnetzwerk, OKIDS), Die MedUni Wien wird im Rahmen des KKS ein pädiatrisches Modul einrichten. Hier wird eine vom Netzwerk finanzierte Study Nurse angestellt und den Kinderkliniken für Projekte zur Verfügung gestellt.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: : OKids wird durch das KKS unterstützt, es besteht am KKS ein Arbeitsplatz für eine Mitarbeiterin der Kinderklinik, die durch das KKS teilfinanziert wird.				
5	Beteiligung an High Performance Computing (HPC) geplant S. 42	Im Rahmen der bestehenden Infrastruktur ist die Beteiligung an einem gesamtösterreichischen Bioinformatik/Supercomputing-Programm geplant	09/2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Medizinische Universität Wien, die technische Universität Wien und die Universität Wien haben unter der Leitung der Universität für Bodenkultur erfolgreich ein Projekt zur Aufbau einer gemeinsamen bioinformatischen Plattform, um die Herausforderungen Entwicklungen in der Sequenzierertechnologie bewältigen zu können, bei der HSRM-Ausschreibung eingereicht . Moderne Sequenzierer generieren täglich Terabyte an Sequenzierdaten, die verarbeitet und gespeichert werden müssen. Gerade die Analyse der Daten ist extrem speicherintensiv und kann nur von Computern mit einem sehr großen Hauptspeicher bewältigt werden, darüber hinaus benötigt man zur Verarbeitung der Datenmengen ein hochperformantes Disk-Speichersystem. Dieses System soll in Kooperation mit dem VSC etabliert werden und in die bestehende Infrastruktur integriert werden, wobei bereits getätigte und geplante Investitionen (Räume, Netzwerk, etc.) genutzt werden können.				
6	Betriebsmodelle, Nutzungskonzepte für Großforschungsinfrastruktur	Für die Großforschungsinfrastruktur und die Core Facilities werden Betriebsmodelle erstellt, für letztere auch ein Konzept für interne und externe Nutzung	12/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Leistungsangebote der Core Facilities, der Tier Facilities und des Hochfeld MRT 7 Tesla wurden gelistet, der Kostenersatz dafür ermittelt und diese Informationen ausgesendet. Alle MitarbeiterInnen wurden darüber informiert, dass Kosten verrechnet werden müssen und wurden ersucht dies bei der Erstellung Ihrer Projektkostenkalkulation bei Neuprojekten zu berücksichtigen.				


B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur:

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Ausbau der Kooperation mit CEITEC (Central European Institute of Technology) in Brno S. 44	Stärkung der regionalen Kooperation, breiter Zugang zu „high end“ Technologien mit folgenden Teilschritten: 1) Bedarfsanalyse, 2) inhaltliches und wirtschaftliches Konzept, 3) Evaluation des Konzepts, 4) Projektstart nach positiver Evaluation	1) 06/2013 2) 01/2014 3) 04/2014 4) 05/2014	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Bedarfsanalyse sowie ein inhaltliches und wirtschaftliches Konzept hinsichtlich des geplanten Ausbaues der Kooperation mit CEITEC in Brno wurden erstellt. Es bestehen mehrere Kooperationen. Eine zentrale, formalisierte Kooperation mit CEITEC wird seitens der MedUni Wien derzeit nicht als Zusatznutzen erachtet.</p>				
2	Teilnahme BBMRI	BBMRI (Biobanking und Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist ebenfalls eine Initiative innerhalb der ESFRI roadmap. Im Rahmen der Biobanken Initiative der Medizinischen Universitäten möchte sich die MedUni Wien aktiv in das Projekt einbringen (Unterzeichnung der Partner Charta)	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: s. auch B1.1. Das österreichische Biobankennetzwerk innerhalb von BBMRI (BBMRI-AT) wird von allen drei Med Unis als zentrale nationale Großforschungsinfrastruktur wahrgenommen. Mit der synergistischen Vernetzung der vorhandenen und aufzubauenden Strukturen im Bereich Biobanking wird der österreichische Anteil dieses inzwischen auf über 14 Staaten angewachsenen Infrastrukturprojektes innerhalb der EU weithin sichtbar werden. Durch die nationale Vernetzung werden nicht nur Standardisierungen und Synergien vorangetrieben, sondern es wird auch die Österreich- bzw. Europa-weite Koordinierung der Probenutzung optimiert, sodass ein Mehrwert für die darauf aufbauende Forschung generiert wird.</p> <p>Die Biobank der MedUni Wien wurde neu strukturiert, ein Führungsgremium gegründet und eine eigene Homepage erstellt. Ein gemeinsamer Antrag mit anderen Universitäten (BBMRI-AT) war erfolgreich (BMWF Entscheidung vom November 2013).</p>				




Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	European Molecular Biology Laboratory (EMBL) und European Molecular Biology Conference (EMBC)	Die MedUni Wien möchte ihren MitarbeiterInnen verstärkt die Programme Conferences und Courses des EMBL und der EMBC zugänglich machen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm wurde den Mitarbeitern zugänglich gemacht. Das Zentrum für Hirnforschung konnte einen EMBO Long-term-fellow an die MedUni Wien holen.				



C1. Studien/Lehre:

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Platzzahl für StudienanfängerInnen S. 45	Für die Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin wird die jährliche Platzzahl für StudienanfängerInnen von 660 bzw. 80 auch für den Zeitraum 2013-2015 festgelegt. Im WS 2012 wurden 60 Studierende aus den Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin einmalig zusätzlich aufgenommen.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die genannte Platzzahl kann bis zum Ende dieser LV-Periode eingehalten werden.				
2	Medical Education Environment S. 48	In Weiterentwicklung dieses Projekts aus der laufenden LV soll dieses in der nächsten LV-Periode zur Umsetzung gelangen: (i) Zentrale IT-unterstützte Plattform für e-Teaching, e-Learning und e-Testing; (ii) Abbildung von Unterricht, Prüfungsinhalten und -formen; (iii) Prozesse zur Qualitätssicherung; (iv) Weiterentwicklung von Lehr- und Lernmethoden (z.B. Logbücher, OSCE, Self-Assessment) und IT-unterstützter Kommunikationsformen; (v) „Content“-Austausch mit anderen Einrichtungen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Punkte (i) und (ii) sind teilweise, alle anderen zwischenzeitlich zur Gänze umgesetzt.				






Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Optimierung der Vergabe und Zuordnung von ECTS-Credits	Es soll eine optimale Bewertung der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Module unter Berücksichtigung der „learning outcomes“ erreicht werden. Bei der ECTS-Vergabe wird auf die Grundsätze des ECTS-Leitfadens der GD Bildung und Kultur der Europäischen Kommission (2009) Bedacht genommen.	06/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die optimale Bewertung der Lehrveranstaltungen ist bereits im Jahr 2013 erreicht worden.				

C2.3 Weiterbildung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Entwicklung eines Curriculum-Organisationsplans S. 48	Analog zu den ordentlichen Studien soll ein Curriculum-Organisationsplan erarbeitet werden, welcher nähere Bestimmungen über die Organisation und Koordination von Lehrgängen, insbesondere Regelungen der Aufgaben und Befugnisse von LehrgangsteilnehmerInnen enthält (sowie Erteilung und Veröffentlichung der ihm/ihr übertragenen Vollmachten)	12/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Projektabschluss verzögerte sich bis 06/2014, da der Senat den zugehörigen Satzungsteil erst im Februar 2014 beschlossen hat. Der Curriculum-Organisationsplan liegt in Konzeptionsform vor.				
2	Entwicklung eines standardisierten Berichtswesens S. 48	Ein standardisiertes Berichtswesen für die regelmäßige Vorlage an das Rektorat wird konzipiert, welches folgende Bereiche umfassen soll: (i) Finanzgebarung, (ii) Evaluierungsergebnisse und (iii) Maßnahmen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das standardisierte Berichtswesen wurde erstellt und kommt im Studienjahr 2014/15 erstmals zur Anwendung.				
3	Erfassung aller Lehrgangsdaten im IT-Managementssystem S. 48	Die bereits begonnene Erfassung aller Lehrgangsdaten im IT-Managementssystem soll fortgeführt werden	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: wurde im Studienjahr 2014/15 fortgeführt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Entwicklung eines Evaluierungsinstrumentariums S. 48	Etablierung von standardisierten Evaluierungsinstrumenten, die insbesondere auch die Nutzen/Praxisrelevanz und den Beschäftigungsgrad der AbsolventInnen erfassen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: die Lehrgangseleitungen wurden über das Prozedere der Lehrgangevaluierungen und den AbsolventInnenbefragungen informiert. Die Umsetzung erfolgt seither laufend, und die Evaluierungsergebnisse werden in den Bericht der Lehrgangseitung integriert.				
5	Entwicklung einer LLL-Strategie	Siehe auch Universitätsentwicklung (S. 6). Sie dient der Koordination der bisherigen und künftigen LLL-Aktivitäten	12/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Folgende LLL-Aktivitäten werden auch in der kommenden LV-Periode stattfinden: <ul style="list-style-type: none"> • KinderUni - in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität Wien • Teilnahme International Brain Awareness Week (Zentrum für Hirnforschung) • Cancer School des Comprehensive Cancer Centers Vienna (MedUni Wien und AKH) • Gesundheitstalk der MedUni Wien – in Kooperation mit dem KURIER • Krebsforschungslauf – Charity-Event der MedUni Wien mit Informationscharakter • Teilnahme Lange Nacht der Forschung • Teilnahme Lange Nacht der Museen (Josephinum) – in Kooperation mit dem ORF • Teilnahme am MINI MED-Studium – in Kooperation mit dem BMG • Teilnahme FameLab • Patienteninformationsveranstaltungen im Rahmen von Medizinischen Kongressen • Teilnahme an "University Meets Public" – gemeinsam mit den Wiener Volkshochschulen 				



C2.3.1 Einrichtung von Universitätslehrgängen


Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Psychotherapieforschung	EP Kapitel B.2.6, Seite 49	Lehrgangsbeiträge, kein nicht abgegoltener Ressourceneinsatz von Seiten der MedUni Wien	
Erläuterung zum Ampelstatus: der Lehrgang ist umgesetzt, der erste Intake ist erfolgt				
2	Transkulturelle Medizin und Diversity Care	EP Kapitel B.2.6, Seite 49	s.o	
Erläuterung zum Ampelstatus: der Lehrgang wurde 2014 umgesetzt.				
3	Arbeitsfähigkeit und arbeitsgerechtes Arbeiten	EP Kapitel B.2.6, Seite 49	s.o	
Erläuterung zum Ampelstatus: der Lehrgang ist in Vorbereitung, Umsetzung voraussichtlich 2015				
4	Nutrition Medicine	EP Kapitel B.2.6, Seite 49	s.o	
5	Medical Affairs – zusammen mit der Vienna School of Clinical Research	EP Kapitel B.2.6, Seite 49	s.o	
Erläuterung zum Ampelstatus: beide Lehrgänge (# 4 und 5) sind in Vorbereitung, Umsetzung voraussichtlich 2015				


C2.3.2 Auflassung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Orale Implantologie	EP Kapitel C.2, Seite 45	keine	
Erläuterung zum Ampelstatus: der Lehrgang wurde nicht aufgelassen, sondern stillgelegt. Diese Maßnahme ist aufgrund der Emeritierung des Lehrgangleiters vorübergehend notwendig geworden.				

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen:


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Inanspruchnahme von Coaching S. 52	Mitarbeiterinnen die sich für Professuren bewerben, sollen verstärkt die Möglichkeit haben, Coaching als Vorbereitung auf das Hearing in Anspruch zu nehmen	Verstärkte Bewerbung für Coaching bis 12/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde bereits 2013 abgeschlossen, das Coaching läuft weiter.				
2	Umsetzung der Ziele des Audits „Hochschule und Familie“ S. 53	Im Rahmen des Audits „Familiengerechte Hochschule“ hat die MedUni Wien im Bereich der Work-Life-Balance Zielvereinbarungen abgeschlossen, die den Studierenden und MitarbeiterInnen der MedUni Wien ein familiengerechtes Forschen, Arbeiten und Studieren ermöglichen soll. Diese Ziele umfassen: (i) Einzelberatung für MitarbeiterInnen und Studierende zum Thema Vereinbarkeit (Planungswerkstatt K3), (ii) Auszeitenmanagement, (iii) Unterstützung von Dual- Career-Paaren, (iv) Prüfung von flexiblen Arbeitszeit- modellen, (v) Ausbau der Kinderbetreuungsplätze und (vi) Infoveranstaltungen zum Thema Väterkarenz	12/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zielvereinbarungen und Reauditierung sind erfolgreich abgeschlossen.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Ethische Korrektheit klinischer Prüfungen 1945- 1978 S. 55	Bis 1978 deshalb, da ab diesem Jahr eine Ethikkommission existierte. Es wird dafür eine Kommission aus Vertretern des Instituts für Zeitgeschichte (UniWien) und externen Experten eingerichtet. VertreterInnen der MedUni Wien (Geschichte der Medizin und spezieller Fächer) wirken unterstützend.	12/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt ist abgeschlossen und den Fördergebern zur Veröffentlichung vorgelegt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität S. 43	<p>Im Sinne einer Adaptierung und Umsetzung der universitären Verwertungsstrategie und unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EU werden die Prozesse des TTO optimiert. Dadurch soll im Falle von Erfindungen eine angemessene IP-Abgeltung für die MedUni Wien gesichert werden. Folgende Maßnahmen sollen forciert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Technologietransfer-Partnerschaften mit anderen Universitäten, insbesondere der VetMed Uni Wien und ggf. gemeinsame Verwertung 2) Nutzung von Thomson Reuters Pharma, um gezielter Interessenten aus der Industrie finden und ansprechen zu können 3) Schulungsmaßnahmen zu IPR für PhD-Studierende 4) Halten des hohen Standards des TTO im Bereich Patent- und Lizenzmanagement 5) IP-Agreement Guide (IPAG)/Vertragsmusterhandbuch <p>Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden evaluiert und bei positiver Evaluation integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.</p>	<p>2013-2015</p> <p>Jährliche Statusberichte an das BMWF bis jeweils 31.12. des Jahres</p>	


Erläuterung zum Ampelstatus zu Zielen/Status


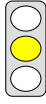
1. Halten bzw. Ausbau des hohen Standards des TTO an der MedUniWien im Bereich Patent- und Lizenzmanagement, Awarenessmaßnahmen und Fortbildung
2. Prozessoptimierung bei der Zusammenarbeit des TTOs, den ForscherInnen und der Rechtsabteilung der MedUniWien. Insbesondere Kooperationsverträge mit der Industrie und anderen Forschungsinstitutionen müssen vor Genehmigung/ Beginn auf IP- Klauseln geprüft werden. Eine Regelung bzw. die Verhandlung der IPR-Klauseln kann nur mit speziellem Know How, sowohl was die wissenschaftlichen Inhalte als auch mögliche Lizenzmodelle und Abgeltungen anbelangt, durchgeführt werden. Status: wurde optimiert (durch ein wöchentliches JourFixe mit der Rechtsabteilung und einem Vortrag im Rahmen des Meduni Wien Seminars „Meldung von §26-/ §27-Projekten“)
3. Ausbau der nationalen und internationalen Netzwerke. Status: laufend
4. Synergien durch Zusammenschlüsse. Hierzu wurde die ursprüngliche Idee der Technologie Transfer Partnerschaften (TTP) weiter ausgebaut: Durch das Förderprogramm „Wissenstransferzentren und IPR- Verwertung“ des Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, welches am 14. Oktober 2013 ausgeschrieben wurde, wird dieses Vorhaben ausgeweitet und die Gründung eines virtuellen Wiener Wissenstransferzentrums (WTZ Ost) umgesetzt. Die MedUni Wien ist für die Koordination des Wissenstransferzentrums Ost (WTZ Ost) und Etablierung reg. TechTransferkoordinatoren verantwortlich sein. Status: WTZ Ost ist gegründet.

5	Wissenschaftskommunikation S. 58	Es wird eine Informationsplattform für herausragende Leistungen der MedUni Wien in der Forschung geschaffen; zusätzliche Maßnahmen sind Auf- und Ausbau der Online-Kommunikation und internationaler Presseaktivitäten	2013-2015	
---	-------------------------------------	--	------------------	---



Erläuterung zum Ampelstatus: Laufende Publikation herausragender Forschungsleistungen als Online-Kommunikation, internationale Presseaktivitäten dazu.


D2. Internationalität und Mobilität



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Internationalisierungsstrategie	Die internationale Reputation der MedUni Wien verbunden mit MitarbeiterInnen – und Studierendenmobilität ist sowohl für den „incoming“- als auch den „outgoing“-Sektor relativ zufriedenstellend. Laut QS-Ranking 2012 rangiert die MedUni Wien auf Platz 51-100 aller MedUnis weltweit. Maßgeblich für diese Platzierung ist die hohe Zahl an zitierten Veröffentlichungen (Wert von 87,9 gegenüber dem Standard von 100 der Harvard Medical School). In diesem Rahmen ist es Ziel, ein verstärktes internationales „branding“ der MedUni Wien voranzutreiben. Als Zielorte für diese globalen Aktivitäten wurden insbesondere die technologischen Wachstumsregionen Asien und USA identifiziert. Es sollen daher intensive, gemeinsame Aktivitäten mit je einer renommierten asiatischen (wie gerade Singapore) bzw. US amerikanischen Universität geplant werden. Eine Einbindung des „Forschungs-Hubs“ Wien durch Co-branding mit der Johns Hopkins Universität soll z.B. auch eine verstärkte Attraktion von Studierenden aus dem CEE Raum ermöglichen und die Position Wien als wesentliche Drehscheibe für „knowledge transfer“ im CEE Raum verstärken.	2013-2015	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Internationalisierungsstrategie ist erstellt und dem bm:wfw zur Verfügung gestellt worden. Verträge mit der NTU (Singapur) zum Thema „Imaging“ sind zwischenzeitlich unterzeichnet und die operative Arbeit wurde aufgenommen (s.o.).</p> <p>Hervorzuheben ist die Verbesserung der MedUni Wien im THE Ranking, Sparte "Clinicl, Preclinical, Public Health": Platz 49. Unter den 100 besten Universitäten und 50 Jahre alt liegt die MedUni Wien auf Platz 37.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Stipendienprogramm zur Mobilitätsförderung von WissenschaftlerInnen zur Erreichung der Qualifizierungsvereinbarung S. 24	Für insgesamt 20 WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Wien werden für einen Förderzeitraum von maximal sechs Monaten 680 Euro pro Monat pro Person als Stipendium für einen Auslandsaufenthalt (z.B. für Reisekosten, Mietzuschuss, etc.) vergeben.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm hat 2013 planmäßig begonnen und wurde auch 2014 zur Gänze ausgeschöpft.				
3	Geplant: Wohnhaus für Gastforscher/Studierende S. 61	Gemeinsam mit der Uni Wien Betrieb und Errichtung (durch die Gemeinde Wien) eines gemeinsamen Wohnhauses – aus Anlass der 650-Jahr-Feier der Uni Wien und der 10-Jahr-Feier der MedUni Wien	Vereinbarung bis 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Entscheidung über die Umsetzung des Vorhabens wurde seitens der Träger bisher nicht getroffen. Eine Verzögerung des Projekts ist zu erwarten.				

D3. Kooperationen:

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Mit Medizinischen Universitäten: Praktisches Jahr (PJ) für Studierende des Diplomstudiums Humanmedizin S. 46	Das 6. Jahr des Diplomstudiums Humanmedizin soll als Praktisches Jahr (PJ) mit den beiden anderen Medizinischen Universitäten hinsichtlich Dauer (48 Wochen), Outcome (Approbationsreife) und Leistungsüberprüfung abgestimmt werden	WS 2013/14	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Praktische Jahr wurde im Studienjahr 2014/15 erfolgreich eingeführt. Verträge mit den Trägern externen Krankenanstalten für das Studienjahr 2015/16 sind zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen.				
2	Mit Medizinischen Universitäten: Aufnahmeverfahren zur Zulassung zu Medizinischen Studien S. 48	Die Aufnahmeverfahren der drei staatlichen Medizinischen Universitäten sollen auf der Basis der Einhaltung der Testgütekriterien (Objektivität, Validität, Reliabilität und Fairness) vereinheitlicht werden. Durch das neue Aufnahmeverfahren soll die Chancengleichheit für Frauen erreicht werden. Die Aufnahmeverfahren sollen durch intensive Informationskampagnen für die Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit den jeweiligen Landesschulämtern begleitet werden.	2013: Projektumsetzung 2015: Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde mit dem gemeinsamen Aufnahmeverfahren für Studienjahr 2013/14 planmäßig umgesetzt und ist auch für das Studienjahr 2014/15 nach Überarbeitung und Verbesserung erfolgreich wiederholt worden. Insbesondere der Gender Gap war in beiden Jahren deutlich geringer als bei den individuellen Verfahren davor (eigene Tests für Graz einerseits und für Wien und Innsbruck andererseits).				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Mit Medizinischen Universitäten: Implementierung des Lernzielkatalogs und Weiterführung der Assessment Datenbank S. 45	Es wird eine gemeinsame Prüfungsfragen-Datenbank für unterschiedliche Prüfungsformate entwickelt. Gleichzeitig Entwicklung eines Österreich-weiten Lernzielkatalogs (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen) als Voraussetzung für einen inhaltlich problemlosen Studienwechsel zwischen den Medizinischen Universitäten – unter Voraussetzung vorhandener Plätze. Der Lernzielkatalog ist Folgeprojekt des dzt. MINT-Projekts „gemeinsame Assessmentdatenbank“. Ein angepasstes Verfahren für das Diplomstudium Zahnmedizin ist ein Folgeprojekt (voraussichtlich außerhalb dieser LV-Periode)	<p style="text-align: center;">2013: Beginn der Österreichweiten Umsetzung</p> <p style="text-align: center;">2014: Anwendung</p> <p style="text-align: center;">2015: weitere Anwendung, Evaluation</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben zum gemeinsamen Lernzielkatalog ist umgesetzt, 2014 wurde er erstmals angewendet.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Mit Medizinischen Universitäten: Gemeinsames Verfahren zu Nostrifikationen S. 43	Die bisher an den drei Medizinischen Universitäten getrennt abgewickelten Nostrifikationsverfahren sollen vereinheitlicht und über eine gemeinsame Servicestelle abgewickelt werden.	03/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: Hier ist die MedUni Innsbruck Antragsteller. Es handelt sich um ein Projekt aus den „Hochschulraumstrukturmittel“; aufgrund der verspätet erfolgten Mittelvergabe durch das BMWF (2. Halbjahr 2013) verzögert sich dieses Projekt, wird aber innerhalb des Jahres 2015 umgesetzt sein.				
5	Mit den Medizinischen Universitäten geplant: Netzwerkprojekt Neurowissenschaften	Im Rahmen der Evaluierung der Klinischen Neurowissenschaften an den drei Medizinischen Universitäten Österreichs wurden insbesondere die Bereiche Schlaganfall, Bewegungsstörungen, Multiple Sklerose, Epilepsie, Intensivneurologie und Schizophrenie als besonders gut etabliert identifiziert. Es wurde angeregt, zumindest in einem neurologisch/psychiatrischen Themenbereich ein Netzwerkprogramm aufzubauen. Die Medizinische Universität Wien plant gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Innsbruck ein solches Netzwerk thematisch offen auszuschreiben. Die Auswahl des zu verwirklichenden Netzwerks erfolgt durch externe Evaluation, Kriterien sind vor allem die wissenschaftliche Qualität, zusätzliche klinische Qualitätsseigerung und die Nachhaltigkeit der Vernetzung.	2013: Ausschreibung, Projekterstellung und Begutachtung 2014-2015: Projektarbeit	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck haben gemeinsam einen neurologischen/psychiatrischen Themenbereich (Chronische Erkrankungen des Nervensystems) definiert und dafür Mittel aus dem Hochschulraumstrukturfonds erhalten. Projektbeschreibung: Im Jahr 2012 erfolgte die Begutachtung der Forschungsaktivitäten im Bereich „Klinische Neurowissenschaften“ der Medizinischen Universitäten Österreichs durch den Österreichischen Wissenschaftsrat. Die Gutachter vertraten die Ansicht, dass explizit auf dem Gebiet der Multiplen Sklerose Forschung bereits komplementäre, zum Teil kooperative Forschungsschwerpunkte an den drei Medizinuniversitäten vorhanden sind, die „eine perfekte Ausgangslage				

für synergistische Projekte“ (Österr. Wissenschaftsrat, Juni 2012) darstellen. Das eingereichte Multiple Sklerose Projekt hat folgende Ziele:

1. Einführung einer einheitlichen klinischen Forschungsdokumentation auf elektronischer Ebene nach internationalem Vorbild (EDMUS klinische Datenbank), die den Datenaustausch von Universitäten im Rahmen der gemeinsamen Forschungsprojekte sowie die Teilnahme an internationalen Verbundprojekten erlaubt.
2. Asservierung von Immunzellen, DNA, Serum und Liquor in einer gemeinsamen neuroimmunologischen und genetischen Biobank in Abstimmung mit dem von der MUG, MUW und MUI beantragten Biobank Projekt.
3. Validierung neuroimmunologischer Labordiagnostik, insbesondere Auto-Antikörper
4. Entwicklung neuer Biomarker basierend auf den Ergebnissen der Pathogeneseforschung
5. Validierung neuer Methoden der kernspintomographischen Bildgebung in Bezug auf diagnostische und prognostische Wertigkeit sowie ihrer Aussagekraft in der Pathogeneseforschung (in Abstimmung mit der von der MUW, MUI und MUG beantragten interuniversitären Neuroimaging-Plattform)
6. Entwicklung neuer Therapieansätze basierend auf Erkenntnissen der Pathogenese-, Biomarker und Bildgebungsforschung (personalisierte MS Therapie)
7. Kooperation in der Lehre im Rahmen der PhD Programme der Universitäten und der post-promotionalen Ausbildung. Abgesehen von einer Stärkung der Forschungsleistungen im Bereich der klinischen Neurowissenschaften in Österreich wird die hier vorgesehene Verbesserung der Infrastruktur und der Vernetzung der Kliniken und Institute zu einer Verbesserung der klinischen Versorgung von Multiple Sklerose Patienten führen.

Die Zusammenarbeitsverträge zwischen der MUW, der MUI und der MUG wurden bis Februar 2014 abgeschlossen. Die Aufgabenstellungen der einzelnen Universitäten bzw. der Projektpartner sowie die budgetäre Aufteilung entsprechen den Vorgaben des genehmigten Antrags. Die Projektarbeit wurde im Jänner 2014 aufgenommen und in der ersten Phase des Projektes gemeinsame Richtlinien bezüglich der klinischen Patientendokumentation, der Probenasservierung und der Basisprotokolle für kernspintomographische Untersuchungen der Patienten erarbeitet.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Mit den Medizinischen Universitäten geplant: Bildgebungsplattform	Die Medizinische Universität Wien strebt eine Kooperation mit den Medizinischen Universitäten Graz und Innsbruck im Bereich Bildgebung an. Es sollen gemeinsame Imagingplattformen (z.B. Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Morbus Alzheimer) aufgebaut werden.	2013: Detailplanung des Projektes 2014-2015: Etablierung der Imagingplattformen	

Erläuterung zum Ampelstatus: Die Medizinischen Universitäten Wien hat einige Anträge im Bereich Bildgebung bei der Hochschulraumstrukturmittel Ausschreibung gestellt, um die Kooperation auf diesem Gebiet mit anderen Universitäten zu intensivieren. Zwei Anträge wurden genehmigt:




- 1) Ein Interdisziplinärer Translatationaler Hirnforschungscluster (ITHC) mit Hochfeld MR mit den Medizinischen Universitäten Graz und Innsbruck und
- 2) der Ausbau gemeinsam genutzter Infrastruktur mit der Universität Wien im Bereich Bildgebung und Kognitionswissenschaften, nämlich: die Anschaffung von IT-Infrastruktur zur adäquaten Verarbeitung und Sicherung der in diesen Bereichen anfallenden enormen Datenmengen; der Aufbau der Infrastruktur für multimodale Projekte. Der Aufbau eines Visualisierungslabors und die Installation eines Rechner-Clusters mit Hochleistungs-Grafikprozessoren sind für die Aufbereitung der Video-Darstellung großer Datenmengen geplant.

ad1) Für eine geplante Reinvestition eines 16 Jahre alten BRUKER 3T MRT werden aus den HSR Mitteln die Baukosten in übernommen. Um zwei moderne, leistungsfähige 3T MRT für die Forschung an der Medizinischen Universität Wien betreiben zu können und somit genügend Messzeiten für das HSR Projekt zur Verfügung stellen zu können, soll das bisher einzige für die Forschung einsetzbare aber schon 7 Jahre alte 3T MRT auf ein modernes System aufgerüstet werden. Für die Aufstellung des zweiten MRTs wurden mittlerweile als optimaler Aufstellungsort Räumlichkeiten im Bereich der Radiologie der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik Wien festgelegt. Die Verwendung und der Zugang zu diesen Räumlichkeiten wurde im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik und der Universität Wien (die operativ für dieses Gerät zuständig sein wird) festgelegt und formal geregelt. Die Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik erhält dadurch ebenfalls Zugang (in Form von Messzeiten) zum MRT. Somit profitiert vom ITHC Projekt und der darin geschaffenen Infrastruktur ein weiterer wissenschaftlicher und universitärer Projektpartner, der in die ursprüngliche Antragsstellung nicht involviert war.

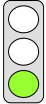
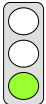
ad2) Das Projekt wurde plangemäß im Jahr 2013 gestartet. Ein wesentlicher Teil dieses Projekt besteht im Aufbau der IT-Infrastruktur zur effizienten und ausfallsicheren Speicherung von umfangreichen, multimodalen Daten, die mit der derzeit vorhandenen Infrastruktur – weder lokal noch seitens ITSC – nicht gegeben bzw. erreichbar ist. Dazu wurden umfangreiche Gespräche mit dem ITSC der MUW, sowie den beteiligten Abteilungen an der UW geführt. Es wurde vereinbart, dass die Grundstufe der geplanten NetApp Speicherlösung auf den Ebenen 3 und 5 im AKH Kernbau installiert wird. Nach Beiziehung des Facility Managements der MUW wurden am 13.1.2014 zwei Aufträge an die Fa. Cubit vergeben:

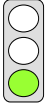
- (1) Netzwerkinfrastrukturinstallation bestehend aus Arista Enterprise Switches und weiteren Netzwerkkomponenten.
- (2) Stagesystem NetApp gemäß BBG-Konditionen GZ 3401.01674 bestehend aus einem NetApp FAS3250HA und einem NetApp FAS3220 System sowie den dazugehörigen Festplatten.





Die Installation der Netzwerkinfrastruktur wurde abgeschlossen und die entsprechenden Rechnungen an die Fa. Cubit angewiesen. Für das Stagesystem waren umfangreiche Maßnahmen notwendig, um eine optimale Anbindung an die beteiligten OEs an der MUW zu ermöglichen. Das Stagesystem wird momentan für die Datenüberspielung vorbereitet. Im Rahmen der Vorbereitung für die geplante Anschaffung von MR-kompatiblen Eyetrackern wurden Messungen an vier Probanden durchgeführt.


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Vereinbarung mit der Campus Science Support Facility/ Vienna Biocenter	Die Medizinische Universität Wien plant weitere Nutzungs- und Kooperationsvereinbarungen von Core Facilities mit der Campus Science Support Facility abzuschließen	2013: Nutzungs- bzw. Kooperationsvereinbarung 2014-2015: Bericht über die Nutzungsfrequenzen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Für den Bereich "Bildgebung" umgesetzt. Es wurde eine Kooperationsvereinbarung zur Errichtung einer translationalen MR-Plattform Wien/NÖ zwischen Austrian Institute für Technology GmbH, Campus Science Support Facility GmbH und der MedUni Wien am 6.12.2012 unterzeichnet. Auch 2014 wurden bestehende Kooperationen weiter genutzt.				
8	Kooperationsvertiefung mit dem Center for Molecular Medicine (CeMM)	Die bestehende Kooperation soll wesentlich vertieft werden in den Bereich Medizinische Systembiologie, Biomedical Sequencing und Bioinformatik/Elixir. Die entsprechenden Rahmenbedingungen sowie die Kooperationsleistungen und deren Abgeltung sollen in einer Kooperationsvereinbarung verankert werden.	03/2013: Kooperationsvereinbarung zwischen MedUni Wien/ÖAW/CeMM/BMWF	
Erläuterung zum Ampelstatus: es gab 2013 gemeinsame Core Facilities sowie eine Letter of Understanding zur Kooperation. Im Jahr 2014 wurde eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben und ein Arbeitsvertrag mit dem Leiter des CeMM als Professor an der MedUni Wien (acht Stunden pro Woche) abgeschlossen.				
9	Mit der Universität Wien: Institut für Ethik und Recht in der Medizin (IERM) S. 43	Gemeinsame Weiterführung des Instituts auf Basis der Kooperationsvereinbarung	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: wesentliches Kooperationsprojekt ist die Errichtung einer forensischen Opferambulanz an der Universitätsklinik für Klinik- und Jugendheilkunde.				

--



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
10	Mit der Universität Wien: Forschungsverbund MedUni Wien – Universität Wien S. 43	Die beiden Universitäten haben 2010 Forschungsverbünde zur Förderung der wissenschaftlichen Kooperation eingerichtet. Forschungsverbünde dienen insbesondere der Verbindung von international ausgewiesener grundlagenorientierter und patientenorientierter Forschung. Das Programm wird fortgesetzt.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm ist in Fortsetzung. Die begonnenen Cluster laufen derzeit aus – an der Ausschreibung für neue gemeinsame Cluster wird derzeit gearbeitet				
11	Mit der Veterinärmedizinischen Universität Messerli Forschungsinstitut S. 43	Die Verträge zur Errichtung eines neuen Forschungszentrums, das von der Schweizer Messerli Stiftung wesentlich finanziert wird und an der VetMedUni verortet ist, wurden 2010 unterzeichnet. Unter Federführung der VetMedUni Vienna und in Zusammenarbeit mit der MedUni Wien und der Uni Wien entstand das Messerli Forschungsinstitut für Mensch-Tier-Beziehung – ein fächerübergreifendes Kompetenzzentrum für alle Fragen der Mensch-Tier-Beziehung, in dem Tierschutz, Ethik, Recht, Biologie und Medizin im Umgang mit Tieren wissenschaftlich interdisziplinär betrachtet werden. Im Jahr 2011 wurden zwei Joint Professorships als Basis für die Zusammenarbeit errichtet.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm läuft höchst erfolgreich und hat bereits zwei konstruktiv-kritische, aber durchaus positive Evaluationen hinter sich.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
12	Mit der Veterinärmedizinischen Universität (inkl. BoKu, LBG) Projekt Maus-Haus S. 61	Vorbereitung zur Schaffung einer zentralen, gemeinsamen Zuchtanlage für transgene Mäuse gemäß Bauleitplan Ost; dazu gemeinsame Ausschreibung einer über die LBG gestifteten Professur.	12/2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: s. auch Projekt B1.2 und die dortige Erläuterung zum Ampelstatus.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
13	Mit der Veterinärmedizinischen Universität und der LBG Biomodelle S. 43	Für die MedUni Wien liegt der Schwerpunkt auf Biomodellen für Krebserkrankungen. Dazu gemeinsame Ausschreibung einer über die LBG gestifteten Professur	06/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Professur ist zwischenzeitlich (Februar 2014) besetzt worden, womit das wesentliche Ziel zur Fortsetzung des Projekts, das bis 2018 laufen soll, gewährleistet ist.				
14	Mit der Universität für Bodenkultur – Masterstudium „Medical Biotechnology“ S. 43	Im Rahmen der Schwerpunktsetzung des Masterstudiums „Biotechnologie“ an der BoKu stellt „Medical Biotechnology“ einen dieser Schwerpunkte dar. Das Curriculum soll gemeinsam mit der MedUni Wien entwickelt und umgesetzt werden.	10/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: das im Studienjahr 2014/15 begonnene Masterstudium wird auch weiterhin stattfinden.				
15	Mit dem Land Niederösterreich: MedAustron S. 64	Im Einvernehmen mit dem BMWF soll ein Memorandum of Understanding mit dem Land NÖ und MedAustron unterzeichnet werden. Es sollen zwei Professuren ausgeschrieben werden, wobei hinsichtlich Finanzierung die eine das Land NÖ, die andere die MedUni Wien trägt.	06/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Projektverträge wurden 2013 unterzeichnet, das Besetzung der ersten Professur (Strahlenphysik) erfolgte 2014, bis Mitte 2015 wird auch die zweite Professur Strahlenbiologie (besetzt sein).				
16	Department für Gerichtsmedizin S. 21	Weiterführung des Departments für Gerichtsmedizin und Verbesserung durch Verhandlungen mit den Justizbehörden und der Stadt Wien zur Erzielung eines kostendeckenden Obduktionsbetriebes	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: die angekündigten Verhandlungen zwischen BMWF und BMJ sind bislang noch ausständig. Ungeplant hat zwischenzeitlich auch der Österreichische Wissenschaftsrat dazu ein Gutachten erstellt, in dem auf die wesentlichen Probleme der österreichischen Gerichtsmedizin aber gar nicht eingegangen wurde.				


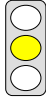
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
17	Geplant: Konzept für eine „Wiener Medizinische Meile“ S. 22	1. Stufe: Erstellung eines Konzepts zur zeitgemäßen Präsentation der Sammlungen; 2. Stufe: Erarbeitung eines Finanzierungskonzepts (in- klusive Fundraising) Das Projekt (s.o) ist in Kooperation mit anderen Univer- sitäten und mit Museen geplant.	1. 12/2013 2. 12/2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: das Josephinum wurde 2015 als GmbH ausgegliedert.				

D4.6. Klinischer Bereich


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	OP-Management S. 50	Gemeinsam mit dem AKH soll eine optimale Auslastung der OP-Gruppen erreicht werden mit dem Ziel, Leerzeiten zu reduzieren	03/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: das Projekt ist gemäß Beschreibung abgeschlossen. 2014 wurde in an Anlehnung an das ausgearbeitete OP-Management ein "Zentrum für perioperative Medizin" errichtet.				
2	Optimierung der Zusammenarbeit mit der Pflege – mitverantwortlicher Tätigkeitsbereich S. 50	Das AP 7 sieht u.a. vor, einen bestimmten Teil von Leistungen, die derzeit das ärztliche Personal vornimmt, auf den Pflegebereich zu übertragen. Bis auf das AKH ist das AP 7 in allen Spitälern des KAV umgesetzt; gemeinsam mit der Ärztlichen Direktion und der Pflegedirektion soll es auch im AKH umgesetzt werden.	06/2013	
Erläuterung zum Ampelstatus: es wurde mit der Pflegedirektion ein eigener Grundsatzkatalog erstellt. Das Projekt konnte an einigen Kliniken umgesetzt werden, wird aber bis Ende des Jahres 2015 (d.h. mit Ablauf der LV-Periode) – so die Vereinbarung mit der Stadt Wien – abgeschlossen sein.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Ziel- und Gesamtentwicklung des AKH bis 2020 S. 50	<p>Das vom BMWF und Stadt Wien gemeinsam beauftragte Projekt ist in drei Teilprojekte gegliedert, die parallel bearbeitet werden;</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Ein Medizinischer Masterplan, der die aktuelle Entwicklung klinischer und wissenschaftlicher Leistungen berücksichtigt; 2) Die Entwicklung einer Zentrumsorganisation: wobei in einem Zentrum als Organisationform eine Krankheits- und Forschungsbezogene Zusammenarbeit von Fächern institutionalisiert werden soll; 3) Betriebsführung und Unternehmenssteuerung <p>Die Ergebnisse sollen auch eine Verhandlungsgrundlage zum Klinischen Mehraufwand ab 2016 liefern.</p>	12/2014	

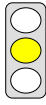
Erläuterung zum Ampelstatus: das Projekt ist bis Ende 2014 soweit entwickelt, dass ein Projektabschluss bis Ende des dritten Quartals 2015 zu erwarten ist. Eine Unterzeichnung eines Zusammenarbeitsvertrags erfordert unter anderem eine erfolgreiche Einigung zwischen Stadt Wien und Bund, dass ausreichende Mittel zur Umsetzung der Vereinbarung ab dem Jahr 2016 zur Verfügung stehen werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Geräte für Forschung und Lehre im AKH	Eine Mittelfristplanung für die Zeit nach Ablauf der politischen Vereinbarung vom 5.6.2005, d.h. für Investitionen ab 2016, wird erstellt.	12/2014	
Erläuterung zum Ampelstatus: die Mittelfristplanung ist im Jahr 2014 erstellt und Bund und Stadt Wien zur Verfügung gestellt worden.				
5	Allgemeines Krankenhausinformationsmanagement (AKIM) S. 59	<p>Trotz der bis heute enormen Verzögerung und der historisch bekannten logistischen Probleme des Projekts wurde das „roll out“ des AKIM-Grundpakets zur Unterstützung der Patientenbetreuung umgesetzt. In einem nächsten Schritt sollen auch sämtliche Erweiterungspakete zum Grundpaket – die teils klinikspezifischen Charakter haben – implementiert werden.</p> <p>Der Teil zur Unterstützung von Forschung und Lehre wird unter Leitung der MedUni Wien (CeMSIIS) implementiert. Die meisten Wissenschaftsplattformen sind bereits in klinischer Verwendung. Ein Abschluss der Projektimplementierung („Aufbau“) einer Reihe von Plattformen ist erfolgt, wobei eine weitere Inbetriebnahme von Datenschnittstellen zwischen Routine und Forschung laufend erfolgt („Betrieb“). Die aus dem Vertrag zwischen Bund und Stadt Wien nicht realisierbaren Teile des Projekts AKIM werden – ausgenommen Dienstleistungen – im Wege der paktierten Kommission mit der Stadt Wien abgewickelt. Vom BMWF werden die aus dem seinerzeitigen Vertrag mit der Stadt Wien – nach Endabrechnung – verbliebenen und nicht gebundenen Mittel der MedUni Wien für die weitere Implementierung des Projekts AKIM zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse RH-Prüfung werden beachtet.</p> <p>Die Funktionalität entspricht nicht den ursprünglichen, vor</p>	<p>AKIM Wissenschaft: 07/2014</p> <p>AKIM Routine: 12/2014</p>	

		etwa einem Jahrzehnt definierten, Projektvorgaben		
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Abschluss von AKIM-Wissenschaft erfolgte erst nach Abschluss von AKIM-Routine mit eingeschränkter Funktionalität gegenüber dem ursprünglichen Plan und mit erheblicher Projektverzögerung.				

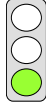
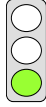
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Datenaufbereitung für die Neuverhandlung KMA	Sammlung und Aufbereitung der Daten der Medizinischen Universität Wien zur Unterstützung der Neuverhandlung im KMA, insbesondere im laufenden KMA	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: die notwendigen Daten wurden dem bm:wfw für die Verhandlungen mit der Stadt Wien zur Verfügung gestellt.				

D4.7 Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Open Access S. 58	Die MedUni Wien wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access – in Zusammenarbeit mit FWF und österreichischem Bibliothekenverbund- und Service GmbH – beteiligen.	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt ist mit unvorhergesehen Mehrkosten verbunden und deshalb nicht klar planbar.


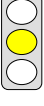
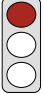
D5 Bauvorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Generalsanierung und Zubau für eine zeitgemäße Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.	30.346/1-Präs.9/2006 vom 30. Aug.2006 sowie 30.346/1-III/4/2008 vom 29. Feb. 2008	06/2013 – Abschluss der Baustufe 2: orale Chirurgie, Forschungslabors, Ambulanz, Kieferorthopädie, Kinderzahnbehandlung, Festsaal (ohne Einrichtung), Kindergarten.	
2	Institut für Krebsforschung, Absiedelung Borschkegasse 8a	wie oben	09/2013: nach Absiedelung der oben genannten ZMK-Bereiche werden die Umbauarbeiten im Währingerstraßen-Trakt zwecks Übersiedlung des Instituts für Krebsforschung erfolgen.	

Erläuterung zum Ampelstatus: bezüglich Vorhaben # 1 wurde die Baustufe 2 mit Jahresende 2013 abgeschlossen, womit auch der Neubau der Zahnklinik endgültig abgeschlossen ist. Damit waren nun die Voraussetzungen für Vorhaben # 2 geschaffen. Der Standort Borschkegasse 8a muss aufgrund seiner veralteten Bausubstanz abgesiedelt werden, wobei das Institut für Immunologie bereits in den Standort Lazarettgasse 19 übersiedelt wurde. Ferner wurden (i) ein Projekt zur Absiedelung der Biomedizinischen Forschung in den AKH-Bereich begonnen und (ii) die Umpflanzung vorgenommen, die noch am Standort Borschkegasse befindliche Krebsforschung in den neuen Vorklinik-Campus zu übersiedeln, weil sich die ursprünglich geplante Übersiedlung in den Währingerstraßen-Trakt der alten Zahnklinik aufgrund der baulichen Gegebenheiten und der Denkmalschutz-Anforderungen als nicht machbar herausgestellt hat. Demgemäß werden dort Büroräume (für die Studienabteilung, für das Institut für Artificial Intelligence) und ein Ersatzrechenzentrum errichtet werden.

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

16. STÜCK MITTEILUNGSBLATT, STUDIENJAHR 2015/2016,
AUSGEGEBEN AM 28.04.2016, NR. 20

Markus Müller
Rektor

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Markus Müller
Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien
Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.